The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
354
Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 19. Juni 1911. —5 Uhr-Ausgabe. | 23. Jahrgang—No. 144

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Wieder drei Fliegeropfer!

Bei dem Paris-London-Rundflug. — Gasolin explodirte, und zwei der Unglücklichen in der Luft verbrannt! — Fünf Verletzte.

Paris, 19. Juni. Eine Menschenmasse, die auf 500,000 bis 1 Million geschätzt wird, war gestern schon bei Tagesanbruch auf dem militärischen Uebungsfelde von Vincennes versammelt, um den Beginn des europäischen Rundfluges, von Paris nach London und wieder zurück, anzusehen. 6000 Mann Truppen, und 4000 Mann Polizei, meistens berittene, hielten das Feld frei. 50 Vogelmenschen flogen auf, nachdem um 5:45 Uhr der erste, und um 6 Uhr der zweite Signalkanonenschuß abgefeuert worden war. Der Abbe Larebourg hatte noch unmittelbar zuvor eine Messe für eine Anzahl Flieger abgehalten. Der letzte Flieger, welcher aufstieg, war Emile Train, dessen niederschießende Maschine kürzlich den französischen Kriegsminister Berteaux getödtet und den Premier Monis verwundet hatte.

Unter den 50 Fliegern waren 38 Zivilisten und 12 Offiziere, welche in militärdienstlicher Eigenschaft theilnahmen. Es wurden für diesen Wettflug Preise im Gesammtbetrage von 470,000 Franken ausgesetzt.

Fast unmittelbar nach dem Beginn des Wettfluges gab es Unglück! Es erhob sich ein ziemlich starker Wind, und Le Martin, einer der erfahrensten Vogelmenschen Frankreichs, wurde schon beim Aufsteigen mit seiner Maschine stark herumgeschaukelt. Als sein Gleitflieger das Gehölz erreicht hatte, nur eine Viertelmeile von den Barrieren des Flugfeldes entfernt, sah man ihn rasch niederschießen, in die Bäume hinein. Die Maschine schlug gegen den Stamm eines Eichenbaumes und wurde zertrümmert; eine Ecke des Motors traf Le Martin's Kopf und zerschmetterte seinen Schädel; auch wurde sein rechtes Bein an zwei Stellen gebrochen. Der Sterbende wurde sofort von Wundärzten des „Rothen Kreuzes" weggebracht, verschied aber schon wenige Minuten, nachdem er das Hospital erreicht hatte.

Der Steuerungsapparat an Le Martin's Maschine hatte schon früher am Morgen schlecht gearbeitet, und Roland Garros, welcher ihn in Ordnung bringen half, hatte Le Martin gerathen, nicht aufzusteigen!

Auch ganz kurz nach dem Aufstieg wurde Hauptmann Princeteau vom Verhängniß ereilt: sein Motor explodirte mitten in der Luft, er wurde von dem brennenden Gasolin überschüttet und verbrannt! Dies ereignete sich über derselben Stelle, wo letzten Dezember der Aviatiker Laffert und ein Passagier Namens Pola getödtet worden waren, bei einem Wettflug von Paris nach Brüssel. Als der Hauptmann mit der Trümmermasse auf den Boden fiel, war das Leben schon entflohen; wahrscheinlich war die unmittelbare Todesursache Erstickung, beim ersten Aufschlagen der Benzinflammen.

Ferner wurde der Flieger Landron in der Nähe von Chateau-Thierry getödtet; das Benzin in dem Reservoir seiner Maschine explodirte, die ganze Maschine wurde vom Feuer zerstört, und er verbrannte.

Fünf andere Vogelmenschen wurden mehr oder weniger schwer verletzt; Leutnant Gaubert wurde einige Meilen von Villars Coterets inmitten eines Weizenfeldes bewußtlos neben seiner Maschine aufgefunden und hat lebensgefährliche Verletzungen davongetragen. Bille's Aeroplan stürzte schon eine Meile vom Start zur Erde und wurde zertrümmert; der Fahrer selbst entkam ohne bedeutende Verletzungen. Außerdem stürzten noch drei weitere Fahrer unterwegs mit ihren Apparaten ab, aber auch sie erlitten keine ernstlichen Verletzungen.

Lüttich, Belgien, 19. Juni. Sieben der Luftfahrer, die am Sonntag von Vincennes aus die Fahrt nach London angetreten hatten, kamen am Abend in Lüttich, der ersten Station der Fahrt an. Die Entfernung von Paris bis hier beträgt 212 Meilen. Als erster kam Vidard an, gleich nach ihm Vedrine, Weymann und Beaumont.

Renaux, der einzige Flieger, welcher diesmal einen Passagier mit sich führte, hatte Pech. Er mußte, kaum noch 200 Yards vom Aerodrom entfernt, wegen eines örtlichen Wirbelwindes niedergehen, der Propeller ging in Splitter; aber Renaux und der Passagier wurden nicht verletzt. Das Reparaturautomobil brachte Hilfe, und weiterfliegend erreichte Renaux doch noch das Aerodrom, — gerade 6 Meilen vor der offiziellen Schlußzeit!

Alle hier eingetroffenen Flieger erklärten, daß dieser Flug der schlimmste in ihrer Erfahrung gewesen sei, hauptsächlich infolge der Wirbelwinde! Vidart war vollständig erschöpft.

Heute ruhten sich die Aviatiker aus. Am Dienstag geht der zweite Theil des Fluges los, wenn das Wetter es erlaubt. Heute regnete es stark, was außer den vorgekommenen Unglücksfällen gleichfalls niederdrückend auf die Aviatiker wirkte

Im Laufe des Vormittags traf hier die Nachricht ein, daß bei Charleville ein Eindecker gestürzt sei; die Person seines Fahrers konnte aber noch nicht ermittelt werden.

Lüttich, Belgien, 19. Juni. Noch 8 der Theilnehmer des Paris-London-Rundfluges trafen hier ein, im Ganzen also 15.

Die Neuangekommenen sind: Kimmerling, Tabuteau, Prevost, Wynmalen, Amerigo, Bathiat, Gibert und Verrept.

Die zweite Theilstrecke des, am Dienstag wieder aufzunehmenden Wettfluges ist von Lüttich nach Utrecht, — eine Entfernung von 210 Kilometern oder 130 geographischen Meilen. In Utrecht werden bereits 342 Meilen des Fluges von Paris aus bewältigt sein.

Der umgekommene Flieger Landron war erst 23 Jahre alt; er verbrannte mit seiner Maschine in einer Höhe von 1800 bis 3000 Fuß über dem Dorfe Epieds, und Trümmer und Leiche fielen nieder. Die Leiche war schrecklich verstümmelt.

Lüttich, Belgien, 19. Juni. Später traf auch der Aviatiker Le Lasseur von Paris, resp. von Vincennes, hier ein. Contenet wich bei seiner Annäherung an die Stadt aus seinem Kurs, umkreiste einen Kirchthurm in einer Vorstadt, verlor schließlich die Kontrolle über seine Maschine und purzelte in ein Roggenfeld nieder. Er entkam unverletzt, aber sein Aeroplan wurde ganz zertrümmert.

Paris, 19. Juni. Im französischen Senat wurde heute Nachmittag die Frage aufgeworfen, ob die Regierung Wettflüge ferner fördern sollte, angesichts der gestrigen traurigen Tragödien; und besonders, ob der Kriegsminister Heeresoffizieren gestatten sollte, ihr Leben, das dem Vaterland gehöre, in dem, noch immer weit von der Vervollkommnung entfernten Aeroplanfliegen zu riskiren.

Der Kriegsminister Goirin, in Erwiderung auf die Kritiken, sprach seinen persönlichen Kummer über den Tod der wackeren Aviatiker aus. Er erklärte dann, die Armee habe im Prinzip keinen Antheil an den bisherigen Wettflügen, außer dem neuesten, gehabt, diese seien Privatunternehmungen, und keine Heeresoffiziere, welche mitmachten, seien über die Grenze hinaus gegangen.

In diesem Sinne sprach auch General Roques, unter dem Hinzufügen, die Route des gestrigen Fluges sei eine der leichtesten gewesen.

Senator Provost-Lournay griff auch weiterhin alle die Wettflüge, besonders auch den Paris-Madrider, welcher die wildesten Instinkte entfesselt habe, scharf an.

Der Kriegsminister ergriff nochmals das Wort und sagte, es müsse jedenfalls Armeeoffiziere geben, die so erfolgreich fliegen könnten, wie Privatbürger. Diese Erklärung wurde beifällig aufgenommen, und der Senat wandte sich dann der allgemeinen Erörterung des Armeebudgets zu.

Vor der Krönung.

London, 19. Juni. Ueber 20 fürstliche Gäste der Krönung von Georg V. trafen mit ihrem zahlreichen Gefolge hier ein, und noch ebenso viele Andere werden in den nächsten Stunden erwartet, außerdem John Jays Hammond, der Extrabotschafter von den Ver. Staaten.

Unter den Ankömmlingen waren auch der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm, Prinz Heinrich von Preußen und der holländische Prinzgemahl Heinrich.

Auf allen Straßen herrscht ein äußerst lebhaftes Treiben. Noch immer waren heute die Dekorationsarbeiter am Werke. Es wurde besonders für Dekorationen gesorgt, welche durch Regenstürme nicht verdorben werden können.

Inland.

Baptistische Weltkonvention.

Philadelphia, 19. Juni. Heute Nachmittag wurde hier die Konvention der „Baptist World Alliance" eröffnet, eine der größten ihrer Art. Fast jedes Land der Welt, in welcher es überhaupt Baptisten gibt, ist vertreten.

Die Eröffnung erfolgte durch Rev. Dr. John Clifford von London, im Baptistentempel. Bürgermeister Reyburn von Philadelphia hielt eine Bewillkommnungsrede.

Die Verhandlungen werden die ganze Woche hindurch fortgesetzt.

Taft's silberne Hochzeit.

Washington, D. C., 19. Juni. Präsident Taft und seine Gemahlin feierten heute, wie angekündigt, ihren silbernen Hochzeitstag. Sie erhielten eine Menge Geschenke.

Aus Cincinnati traf eine, 35 Mann starke Gratulationsabordnung des dortigen Commercial Club ein.

Heute Abend gibt es glänzende Illumination vom Weißen Hause und den Anlagen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Mannehaha von London; Madonna von Marseille.
Boston: Franconia von Liverpool.
An Siasconset, Mass., vorbei: Vaderland, von Antwerpen nach New York (spät heute Abend, oder Dienstag Vormittag 8 Uhr am Dock); Blücher, von Hamburg nach New York (Dienstag Vormittag am Dock.)
Halifax: Numidian von Glasgow.
Liverpool: Celtic von New York; Megantic von Montreal.

Hausirer protestiren.

Verlangen Widerruf der Ordinanz gegen das Ausrufen von Waaren.

Polizei verhindert Kundgebung.

500 Männer und Frauen versammeln sich an Market und Randolph Straße, um nach dem Rathhaus zu marschiren. — Harrison winkt ab.

Die Polizei verhinderte heute Morgen eine Protestkundgebung von 500 Hausirern und ihren Frauen, die sich unter dem Hochbahngerüst an Market und W. Randolph Straße angesammelt hatten, um nach dem Rathhaus zu marschiren und bei Mayor Harrison gegen die Durchführung der Ordinanz, welche Hausirern das Ausrufen ihrer Waaren verbietet, zu protestiren. In einer Versammlung, die gestern Abend in Prices Halle, W. Taylor Straße und Center Ave., stattgefunden hatte, hatten die Hausirer, meist Juden, Italiener und Griechen, die Kundgebung beschlossen mit der Absicht, Mayor Harrison um Widerruf der anstößigen Ordinanz zu ersuchen. Frau Klara Friedman, ein kleines Frauchen von 30 Jahren, war die Führerin. Ihr Gatte ist ein Hausirer. Sie wohnt im Haus 1010 S. Paulina Straße. Trotzdem sie nur ein unansehnliches kleines Frauchen ist, hielt sie ihre Anhänger in Schach und verhinderte alle Ruhestörungen. Als die Nachricht daß sich 500 Frauen und Männer am Hochbahngerüst an Market und Randolph Str. versammelt hätten, das Hauptquartier der Poliei erreichte. machten sich sofort zehn Blauröcke auf die Socken. Niemand wußte, was die Ansammlung zu bedeuten habe, und Eile schien geboten. Frau Friedman empfing die Hüter der öffentlichen Ordnung gefaßt und erläuterte ihnen, daß nichts geplant sei als ein Marsch nach dem Rathhaus. In ihrer Gegenwart hielt Frau Friedman eine Ansprache an ihr Gefolge, die in dem Vorschlag gipfelte, daß nur eine Abordnung von 25 Mann nach dem Rathhaus marschiren und beim Mayor gegen die Ungerechtigkeit der Ordinanz protestiren solle. „Es ist vielleicht besser, wenn nur eine Abordnung nach dem Rathhaus zieht," erklärte sie. „Wenn wir alle gehen, wird die Menge zu groß, und wir rufen vielleicht Störungen hervor. Was sagt Ihr dazu?" Eine Antwort wurde nicht gegeben. Die Menge grollte anscheinend. Augenscheinlich war Niemand von dem Plan, eine Abordnung zu entsenden, entzückt, zog vielmehr vor, gemeinsam nach dem Rathhaus zu marschiren und dem Mann, für den sie am Wahltag gestimmt hatten, ihre Beschwerde vorzulegen.

Inzwischen war Hilfspolizeichef Schuettler nicht müßig gewesen. Als die Zeit zum Abmarschiren, neun Uhr, herangekommen war, weigerten sich die anwesenden Polizisten, den Zug durchzulassen, weil die Theilnehmer keinen Erlaubnißschein erwirkt hatten. Frau Friedman erklärte, daß ein Versuch späterhin gemacht werden würde, einen Erlaubnißschein zu erlangen. Der Hilfspolizeichef blieb fest. „Die Hausirer können nicht marschiren, ehe sie nicht von den städtischen Behörden einen Erlaubnißschein erwirkt haben," erklärte er, und dabei blieb es.

Mayor Harrison war, als er von dem Vorfall später in Kenntniß gesetzt wurde, ungerührt. „Ich bin nicht zum Mayor erwählt worden, um Ordinanzen zu widerrufen," erklärte er.

Späterhin suchte eine Abordnung von 50 Hausirern den Mayor auf, wurde aber nicht zugelassen. Er erklärte, daß es seine Aufgabe sei, die Durchführung der städtischen Ordinanzen zu erzwingen, nicht aber sie zu widerrufen. Er habe dazu kein Recht. Die Abordnung war enttäuscht und drohte, eine Parade von 5000 Männern, Frauen und Kindern zu veranstalten, die nach der Wohnung des Stadtoberhauptes ziehen würden.

Zum Rauchinspektor vorgeschlagen.

Die Kommission zur Unterdrückung des Rauchübels unterbreitete heute Mayor Harrison zwei Empfehlungen für die Stelle eines städtischen Rauchinspektors, die seit dem Ausscheiden Paul Birds aus dem Amt zu besetzen ist. Die beiden vorgeschlagenen Männer sind Samuel A. Greeley und Chester A. Randolph. Greeley hat an der Harvard-Universität und dem Polytechnikum in Boston studirt, war fünf Jahre bei einer Firma, die Müllverbrennungsapparate herstellt, beschäftigt und hat in ihrem Auftrag den Bau einer derartigen Anlage in Milwaukee geleitet. In einer Zivildienstprüfung für die Stellung eines Leiters dieser Anlage, welche die Stadtverwaltung von Milwaukee abhielt, blieb er Sieger. Randolph hat seine Ausbildung an der Staatsuniversität von Pennsylvania erhalten, war dann eine Zeit lang bei der Newport News Shipbuilding Co. beschäftigt und mehrere Jahre an Hüttenwerken in Butte, Montana, und ist gegenwärtig Verkäufer für die Firma Henry Holverscheid & Co. im Old Colony-Gebäude.

Empfehlen Dibelka.

Eine Abordnung von Geschäftsleuten der 12. Ward, unter Führung von Ald. Cermak, Ald. Klaus von der 10. Ward und Sheriff Zimmer, ersuchte heute Mayor Harrison um die Ernennung von James B. Dibelka zum Baukommissär. Der Mayor erklärte, daß er eine Ernennung für den Posten heute nicht vornehmen werde, aber Dibelka im Augen behalten wolle. Unter den Mitgliedern der Abordnung befanden sich F. C. Layer von der Builders Brick Co. und John Heisman, Präsident des böhmischen Bauunternehmer-Verbands. Dibelka ist ein böhmischer Architekt, der längere Zeit an der Englewood-Hochschule als Lehrer für Bauzeichnen gewirkt hat.

Verbreiterung der 12. Straße.

Mayor Harrison kündigte heute an, daß die Stadt den Plan, die 12. Str. zu verbreitern, gemäß der vorliegenden Ordinanz durchführen werde. Ursprünglich hatte der Mayor befürwortet, die im Gerichtshof Richter Brentanos schwebenden Klagen fallen zu lassen und ein neues Verfahren im Countygericht einzuleiten. Er war genöthigt, den Plan aufzugeben, da der städtische Korporationsanwalt ihm ein Gutachten unterbreitete, daß, wenn die schwebende Klage fallen gelassen würde und ein Grundeigenthümer gegen ein neues Verfahren Beschwerde einlegte, das ganze Projekt um ein Jahr verschoben werden würde.

Der Mayor wird, wie verlautet, Richter Brentano um die Ernennung von Harry Goldstein und Joseph Badenoch als Grundeigenthumssachverständige behufs Abschätzung des Grundeigenthums, das im Enteignungsverfahren erworben werden muß, ersuchen, im Uebrigen aber gemäß den Bestimmungen der alten Ordinanz verfahren.

Im Laufe des Vormittags war der Mayor benachrichtigt worden, daß im Kreisgericht ein Gesuch um Einleitung eines Enteignungsverfahrens behufs Erwerbung eines Landstreifens auf beiden Seiten der 12. Straße, zwischen Canal- und Jefferson Str., von der Central Terminal-Bahn, einer neuen Gesellschaft, eingereicht worden sei. Wenn die Stadt ihre bisherigen Klagen fallen läßt, würde diese Klage den Vortritt erhalten.

Gesundheitskommissär plant Umbau.

Gesundheitskommissär Dr. Young beabsichtigt, das Hospital für ansteckende Krankheiten zur besten Anstalt seiner Art zu machen. Er hat eine aus Dr. A. C. Cotten, Dr. J. A. Abt und Dr. A. J. Ochsner bestehende Kommission mit dem Entwurf von Plänen für den Umbau der Anstalt betraut. Das gegenwärtige Gebäude ist 18 Jahre alt. Die Kommission besichtigte die Anstalt am Samstag zum ersten Mal und gedenkt, ihren Bericht in wenigen Wochen abzustatten. Der Gesundheitskommissär beabsichtigt, den Stadtrath um Bewilligung der nöthigen Summe zu ersuchen.

Rose bewirbt sich um Wiederwahl.

Staatssekretär James A. Rose, dem Absichten auf die republikanische Nomination für das Gouverneursamt nachgesagt wurden, hat abgewinkt. Er macht es klar, daß er nicht als Kandidat für dieses Amt anzusehen ist, sich vielmehr um eine nochmalige Nomination für das Amt des Staatssekretärs bewerben wird. Die Ankündigung klärt die Lage auf republikanischer Seite, soweit das Gouverneursamt in Betracht kommt, ganz bedeutend. In politischen Kreisen rechnet man übrigens damit, daß sie Gouverneur Charles S. Deneen helfen wird, denn man nimmt an, daß der Gouverneur und der Staatssekretär zusammen, d. h. auf einem und demselben Ticket, ihr Glück versuchen werden. Rose hat einen starken Anhang in „Egypten", wie der südliche Theil des Staates unterhalb der alten Vandalia-Bahn genannt wird, und seine Bewerbung um die Nomination für das Gouverneursamt würde Deneen Tausende von Stimmen in diesem Theile des Staates gekostet haben. In politischen Kreisen rechnet man außerdem darauf, daß auch Generalanwalt William T. Stead und Rechnungsführer James S. McCullough binnen Kurzem ankündigen werden, daß sie sich um eine nochmalige Nomination für ihre bisherigen Aemter bewerben werden.

Disziplinarverfahren.

Viktor Young, der des Dienstes enthobene Hilfscountyagent, gegen den das Disziplinarverfahren eingeleitet worden ist, wurde heute in eigener Sache vernommen. Er stellte in Abrede, daß die Anklagen, die Countyagent Meyer gegen ihn erhoben hat, begründet seien. Die angeblichen Liebesbriefchen, die er an Frl. Theresa Carbaugh geschrieben habe, seien auf eine väterliche Neigung zu der jungen Dame zurückzuführen und nicht als anstößig anzusehen.

Er gab zu, daß die Ausdrucksweise manchmal thöricht sei. Zwischen Young und seinem Vorgesetzten entspann sich ein lebhaftes Wortgefecht, in dessen Verlauf der Erstere den Letzteren bezichtigte, aus politischen Gründen auf seinen Sturz hinzuarbeiten. Er erklärte, er habe Wochen lang gehört, daß seine Entlassung beschlossene Sache sei.

Vermehrte Pflichten.

Die County-Zivildienst-Kommission braucht ein größeres Hilfspersonal.

In einem langen, an Countyraths-Präsident Bartzen gerichteten Bericht macht die County = Zivildienst-Kommission darauf aufmerksam, daß am 1. Juli eine neue verbesserte Zivildienst-Ordnung für Cook County in Kraft tritt. Die Kommission werde dann Kontrole erhalten über die Besetzung der Plätze in sämmtlichen Verwaltungs = Abtheilungen, und sie werde sich auf dem Laufenden erhalten müssen über die Leistungen der Angestellten, damit Unfähige und Lässige ausgeschaltet werden können, überflüssige Stellungen abgeschafft werden, u. s. w. Unter dem neuen Gesetz müssen neue Kommissäre, bezw. müssen die gegenwärtigen Kommissäre, neu ernannt werden, um weiter amtiren zu können. Das neue Gesetz schreibt eine genaue Klassifizirung des Angestelltenpersonals vor, und dies macht es nothwendig, so bald wie möglich Anstellungsprüfungen abzuhalten für sämmtliche Dienstklassen. Die Kommission habe unter diesen Umständen ein stärkeres Hilfspersonal nöthig und größere Amtsräumlichkeiten. Es sollten so bald wie möglich weitere sechs Mann angestellt werden, um bei den Vorarbeiten zu helfen, die zur Durchführung des neuen Gesetzes nothwendig sind.

Macht sich mißliebig.

Steuer-Assessor Koraleski ärgert seine Herren Kollegen.

Assessor Frank W. Koraleski, der einzige Demokrat unter den Mitgliedern der Steuer = Einschätzungsbehörde, hat sich heute seinen republikanischen Kollegen von Neuem mißliebig gemacht. Er beantragte, es möge dem Korporationsanwalt der Stadt Chicago und dem Countyanwalt gestattet werden, zu jeder Zeit Einsicht zu nehmen in die von Bürgern und Bürgerinnen eingereichten Selbsteinschätzungs-Listen. Der Antrag wurde niedergestimmt, weil er angeblich überflüssig ist, da es Jedermann, und besonders allen zuständigen Beamten, schon von jeher freigestanden habe, Einsicht in die Listen zu nehmen. Besonders verübelt wurde Herrn Koraleski, daß er sich zu der Andeutung verstieg, man habe die Gepflogenheit, einzelne von den fraglichen Listen und darunter gerade solche, die besonders interessant seien, verschwinden zu lassen.

Knallte drauf los.

Spezialpolizist verwundete die fünfjährige Sophie Kucynski.

Spezialpolizist Richard Nester, Nr. 3124 Shields Avenue, verfolgte gestern Abend James Fitzgerald, Nr. 2931 Farrell Straße, nachdem dieser angeblich einen harmlosen Straßengänger angegriffen hatte. Da der Ausreißer der mehrfachen Aufforderung, sich zu ergeben, nicht Folge leistete, sandte der übereifrige Häscher ihm mehrere Schüsse nach. Von einer der Kugeln wurde die fünfjährige Sophie Kucynski, die vor der elterlichen Wohnung, Nr. 3051 Farrell Str., spielte in die rechte Hüfte getroffen. Fitzgerald war unversehrt geblieben. Er wurde nach längerer Hatz dingfest gemacht, in der Deering Straße-Wache eingesperrt und unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Der leichtfertige Schütze wurde nicht stattungsgeschäft Nr. 600 Lake Str.,

Verhängnißvolle Explosion.

Zwei Personen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Zwei in der Anlage der Lawndale Dyeing & Cleaning Co., Nr. 166 W. Division Str., beschäftigte Angestellte wollten heute Nachmittag unter Zuhilfenahme eines elektrischen Fächers einen Bottich säubern, der Benzin enthalten hatte, als plötzlich der Bottich explodirte. Man muthmaßt, daß ein vom Fächer abspringender, elektrischer Funke die Benzindünste, die sich im Bottich entwickelt hatten, entzündet und so die Explosion verursacht habe.

Die beiden Angestellten, George Wemmer, Nr. 1410 N. 40. Court, und Joseph Greenstone, Nr. 1627 W. 14. Straße, haben fürchterliche Brandwunden erlitten. Im Passavant-Hospital, wo sie Aufnahme fanden, wird ihr Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

*Auf mannigfache Gründe hin, darunter angeblich ungenügende Fürsorge, hat heute Sarah William Mead im Superiorgerichte auf Scheidung von George H. Mead, Leiter einer Anzeigenagentur, angetragen. Das Paar hatte am 27. April in Crown Point, Indiana, geheirathet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen; steigende Luftwärme morgen. Leichter veränderlicher, später Südwind.
Illinois: Klar heute Abend und morgen. Im östlichen und südlichen Theil morgen wärmer.
Indiana: Klar heute Abend und morgen; im südlichen Theil wärmer.
Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen.
Wisconsin: Klar heute Abend und morgen. Wärmer morgen im äußersten östlichen Theil, im südwestlichen schon heute Abend.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 71 Grad; Nachts 12 Uhr 66 Grad; Morgens 6 Uhr 67 Grad; Mittags 12 Uhr 74 Grad.

Wichtige Zeugen.

Fünfzehn Kontraktoren waren vor die Großgeschworenen geladen.

Nicht weniger als 15 Kontraktoren waren heute als Zeugen vor die Großgeschworenen geladen, die mit der Untersuchung der näheren Umstände beschäftigt sind, die zur Ermordung des berüchtigten Schreckensmannes Vinzent Altman führten. Die Kontraktoren, unter denen sich Harry Peters, Präsident der Firma H. Eilenberger, Nr. 19 S. La Salle Straße, A. Smith, dessen Geschäftszimmer im Gebäude der Peoples Gas Light & Coke Co. gelegen ist, und C. J. Stein, Nr. 853 State Straße, befanden, sollen den Geschworenen Drohbriefe vorgelegt haben, die sie angeblich erhalten haben.

Die Briefe besagen angeblich, daß es ihnen schlecht ergehen würde, falls sie andere als solche Dampfleitungseinrichter beschäftigten, die zur United Association of Plumbers, Steamfitters & Steamfittershelpers gehörten.

Auch Koronersarzt Warren G. Hunter, der Altmans Leiche geöffnet hat, harrte im Vorzimmer seiner Vernehmung. Man muthmaßt, daß damit die Untersuchung durch die Geschworenen zum Abschluß gebracht und noch im Laufe des Tages Maurice Enright „wegen Mordes" unter Anklage versetzt werden wird.

Vor dem Staatsanwalt sagten heute mehrere Kontraktoren aus, gewisse Arbeiterführer hätten in ihrer Eigenschaft als Gewerkschaftsbeamte Geld von ihnen erpreßt. Hilfsstaatsanwalt Arnold wird die Kontraktoren vor den Großgeschworenen vernehmen.

Ein zweiter Sherlock Holmes.

Ist überzeugt, daß der Einbruch Freitag Abend verübt wurde.

Als Frank Kasdeloup, Vorsteher der Kanzlei des County = Schreibers, heute nach dreitägiger Abwesenheit aus seinem Sommerheim am Pistatee See heimkehrte, machte er die betrübliche Entdeckung, daß schlechte Menschen ihm einen unerwünschten Besuch abgestattet und, als sie Niemand zu Hause fanden, Kleider und Schmuck im Gesammtwerthe von $500 als Andenken mitgenommen hatten. Von den Einbrechern fehlt noch jede Spur. Der Bestohlene hat aber mit großem Scharfsinn seiner Ueberzeugung noch einwandfrei festgestellt, daß der Einbruch Freitag Abend verübt worden sei.

Diese Schlußfolgerung begründet er folgendermaßen: Einer der Spitzbuben habe einen Zigarrenstummel in der Wohnung zurückgelassen. Der Stummel habe sich hart und trocken angefühlt, sei also zweifellos der schäbige Rest einiger vor mehreren Tagen vom glücklichen Besitzer gerauchten Zigarre. Am Samstag habe es geregnet. Wäre der Einbruch an jenem Tage verübt worden, so hätten die Diebe Straßenschmutz mit hinein in die Wohnung geschleppt. Das sei aber nicht der Fall gewesen. Es sei also nur anzunehmen, daß der Einbruch am Freitag Abend oder in der Nacht von Freitag auf Samstag verübt worden sei.

Blutiger Wahlkrawall!

Truppen feuern und tödten Zehn!

Wien, 19. Juni. Zu Drohobyce gab es noch am Vorabend der Reichsrathsstichwahlen einen blutigen Auftritt. Mehrere Fraktionen geriethen in heftigen Kampf mit einander. Truppen erschienen, wurden mit Steinen bombardirt, und feuerten scharf, — wobei 8 Personen auf der Stelle getödtet, und 2 tödtlich verletzt wurden!

Republik Portugal

Von der verfassunggebenden Versammlung jetzt gutgeheißen.

Lissabon, 19. Juni. Die verfassunggebende Versammlung von Portugal organisirte sich heute, und 192 Abgeordnete hießen das Edikt der Regierung gut, welches die Republik Portugal, die Abschaffung der Monarchie und die Aechtung des Hauses Braganza proklamirte.

Die Gutheißung erfolgte ohne einen besonderen Zwischenfall.

Mehr Zollbetrügereien!

Diesmal handelt es sich um die Messerwaaren-Einfuhr.

Washington, D. C., 19. Juni. Zollbetrügereien in Höhe von mehreren Millionen Dollars bei der Einfuhr von Messerwaaren, in den letzten paar Jahren, sind von Geheimagenten des Zolldienstes entdeckt worden, die unter Leitung des Chefs Wilkie arbeiteten. In aller Stille waren diese Spitzel sowohl hierzulande, wie namentlich auch im rheinpreußischen Distrikt Solingen eifrig thätig gewesen.

Kongreß.

Washington, D. C., 19. Juni. Vor dem Abgeordnetenhauskomite, welches den „Zuckertrust" untersucht, erklärte James H. Pott, der Präsident der „National Sugar Refining Co.", die Bundesregierung habe sich in der Thatsache sehr geirrt, als sie im Gericht die Auflösung des Zuckersyndikats beantragte. Er leugnete alle Angaben über Abmachungen bezüglich Beschränkung der Produktion und Festsetzung der Preise!

Kein Entrinnen.

Wurden über den Haufen gefahren und schlimm verletzt.

Um einer östlich fahrenden 22. Str.-Elektrischen auszuweichen, sprangen gestern Abend der 28jährige Charles Danat, 1832 W. 22. Straße, und sein um zwei Jahre älterer Hausgenosse Joseph Pip hastig zur Seite und in den Pfad einer westwärts fahrenden Elektrischen, von der sie im nächsten Augenblick gefaßt und zur Seite geschleudert wurden. Die Verunglückten, die Schrammen und Brauschen erlitten haben, fanden Aufnahme im County-Hospital. Sie werden voraussichtlich genesen.

Der Unfall ereignete sich vor dem Hause Nr. 1808 W. 22. Straße.

Scheuten vor einem Schnauferl.

Auf der Heimfahrt von einem Begräbniß begriffen, verunglückten gestern ein Kutscher des Leihstallbesitzers Korf, Nr. 25 S. Western Ave., und zwei Fahrgäste. Die Pferde scheuten an Clark Ave. und Washington Blvd. vor einem dicht an ihnen vorbeisausenden Kraftwagen und brannten durch. Der Kutscher wurde beim Versuche, sie zu zügeln, von seinem Sitze hinunter auf das Pflaster gezerrt und, da er die Zügel krampfhaft festhielt, fast ein Straßengeviert weit geschleift, ehe ein Straßengänger die Pferde zum Stehen brachte. Die Verunglückten sind:

Fred Hupp, 40 Jahre alt, Kutscher, wohnhaft Nr. 4934 W. Van Buren Str.; Gehirnerschütterung und schwere Quetschungen. Er ringt im St. Annen-Hospital mit dem Tode.

Frau Amy Millard, 35 Jahre alt, Nr. 2125 W. Madison Str., schwere Brauschen. Der Zustand der Frau wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Frau Jennie Thornton, Nr. 2125 W. Madison Str.; Quetschungen.

Mußte ertrinken.

Ein von dem 17jährigen Karl Martinson, Nr. 11739 Wallace Str., und seinen Freunden Albert Gulbrandson, Nr. 12139 Wallace Str., und Arthur Sorenson, Nr. 11517 Yale Ave., benutztes Boot kenterte auf dem Calumet-Fluß in der Nähe der 139. Str. Martinson ertrank, obgleich seine Freunde mit eigener Lebensgefahr ihn zu retten versucht hatten. Auch sie hätten, gänzlich erschöpft, ein nasses Grab gefunden, wenn nicht andere Personen ihnen zu Hilfe gekommen wären.

Kein Kinderspielzeug.

Der 9jährige Henry A. Struse, Nr. 2858 W. Congreß Str., spielte gestern mit seines Vaters Revolver, den er auf einem Wandbrett gefunden hatte. Bei dieser Gelegenheit entlud die Waffe sich in seiner Hand, und die Kugel traf und tödtete ihn.

Gegenstandslos.

So bezeichnet Graf Gizycki die Scheidungsklage seiner Gattin, geb. Patterson.

Graf Josef Gizycki hat heute auf die Scheidungsklage seiner Gattin, geborenen Eleanor Patterson, im Kreisgerichte die Antwort einreichen lassen. Darin erklärt er, daß nicht er sein Frau verlassen habe, sondern sie ihn, daß es ferner unwahr sei, daß er sich des Ehebruchs schuldig machte, und daß er nicht die geeignete Persönlichkeit zur Erziehung des jetzt sechs Jahre alten Töchterchens des Paares sei. Das Kind wurde auf dem Gute des Grafen in Mähren geboren. Zum Schluß beantragt der Graf die Abweisung der Klage, weil bereits am 13. September 1910 die Ehe in den Wiener Gerichten gelöst worden sei. Die Hochzeit war seiner Zeit in Washington, D. C., mit großem Pomp gefeiert worden.

Geht gegen den Arzt vor.

Im Chicago Union-Hospital starb am 20. Mai die Gattin des Nr. 1757 Otto Straße wohnhaften Sprachlehrers Maurice Frank, und zwar angeblich an den Folgen einer gesetzlich unstatthaften Operation. Frank hat nun in Verbindung mit diesem Todesfall heute einen Strafantrag gegen Dr. Scheuermann, Nr. 2043 Irving Park Blvd., erwirkt. Dieser soll davon gewußt haben, daß die Hebamme L. Storke, 3957 Lincoln Avenue, die fragliche Operation vornehmen würde, und soll nachträglich versucht haben, zu verheimlichen, was geschehen war. Auch gegen die Storke hat Frank einen Verhaftsbefehl erwirkt, doch hat dieser noch nicht vollstreckt werden können, weil man die Frau in ihrer Wohnung nicht angetrofen hat.

Angeschossen.

Im Verlaufe eines Streites jagte heute Morgen der 38jährige Stephan Peckson seinem Gegner, dem 33jährigen Michael Korvitch, Nr. 1705 S. Dearborn Straße, vor dem Hause Nr. 1614 S. Dearborn Straße eine Kugel ins Knie. Der Verwundete hat Aufnahme im Peoples Hospital gefunden. Der Thäter ist flüchtig geworden. Die Polizei fahndet auf ihn.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
354
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

L. KLEIN
HALSTED & 14TH STS.

Doppelte Trading Stamps Dienstag den ganzen Tag.

Dotted Pongee, in schwarz oder marineblauem Grund, mit allen Größen Punkten, in dieser Saison in sehr großer Nachfrage, echtfarbiger Stoff, die Yard für.......... **22c**

32zöll. gewobener Madras Gingham, in hübschen Mustern, spez. Partie, 15c werth, die Yard............ **8¾c**

Beste Qualität hiesiger Kleider-Ginghams, in hübschen Plaids und Karrirungen, großes Sortiment von Mustern — 12½c wth., in diesem Verkauf, für................ **9¾c**

Frischer Dimity, in Karrirungen und Streifen, in hübschen Blumen oder konventionellen Entwürfen, —29c Werthe, die Yard......... **19c**

Weißer Lawn, in Karrirungen oder Plaids, hübsche sheer Qualität, — unsere reguläre 12½c Sorte; spez. Preis für diesen Verkauf, Yard.... **7¾c**

Beste Sorte von Shirting Prints, alle beliebten Muster, volle Stücke, 6½c werth, die Yard............. **5c**

Mercerized Poplin, in jeder bekannten einfachen Schattirung, hochfeiner Glanz, 25c die Yard werth, speziell für diesen Verkauf, die Yard...... **15c**

Yard breiter Kleider-Percale in hellen oder dunklen Mustern, regulärer Preis 12½c die Yd., speziell, zu..... **8¾c**

Neuer Side Band Batiste, in all den neuesten Mustern und Farben, die beste Qualität, die Yard.......... **15c**

Yard breiter ungebleichter Muslin, in Längen von 4 bis 20 Yds., reg. Preis 7½c die Yard, speziell, zu........ **5¾c**

Seide und Baumwolle Kleiderstoffe — in schlicht oder gemustert, in jeder beliebten Farbe, einschließl. schwarz und weiß, 39c werth, Yard.. **25c**

Mercerized Foulards, in hellem oder dunklem Grund, hübsche Entwürfe, 19c werth, die Yard....... **11½c**

Hochfein mercerized Pongee, in schlichten Schattirungen, 27 Zoll breit, von 19c bis 25c die Yard werth, für................ **12½c**

Extra Qual. gebleichte Kissenbezüge, Größe 45 bei 36, — ein sehr guter, 15c Werth, für nur........ **12½c**

Spezielle Partie von Yard breiten Percales, beste Qualität, in rosa Grund, regulärer 15c Werth; die Yard............... **10¾c**

Große Auswahl von bedruckten Voiles, in konventionellen Entwürfen, heller oder mittel - dunkler Grund, 10c werth, Yard, nur.......... **6¾c**

Weißer Persian Lawn — 47 Zoll breit, sehr sheer und ebener Faden, — 25c werth— speziell, die Yard für................. **15c**

Strikt reinleinenes Handtuchzeug, mit echtfarbigen Borders, 18 Zoll breit, regulärer 15c Werth, die Yard... **9¾c**

Extra schweres ungebleichtes Betttuchzeug, volle 2¼ Yards breit, — ebener Faden, regulärer 30c-Wth. — speziell für diesen Verkauf, die Yard für.............. **22c**

Kimono Crepes, in einer großen Auswahl von Mustern, 32 Zoll breit, alle schlichtfarbig, 19c werth, die Yard speziell, für...... **15c**

Beste Qualität amerikanische Kleider Kattune, in allen Farben, vom Stück geschnitten, reg. 12½c Qual., spezieller Preis, für diesen Verkauf, die Yard............... **5½c**

KOUPON.
Extra Qual. ungebleichte Küchen-Handtuchstoffe — reguläre 10c Werthe, mit diesem Koupon die Yard zu **6½c**
10 Yds. auf jeden Kunden.

Unterm Eide.

Roman von Hans v. Saltzwedel-Weimar.

(3. Fortsetzung.)

Verstohlen schielte sie nach der langen Gestalt an ihrer Seite: die weiße Mütze mit dem rothen Streifen mußte in dem hellen Sonnenlichte jedermann schon auf mindestens tausend Schritte in die Augen fallen. Der leichte Sommerüberzieher war auffallend kurz, die Hose mit der haarscharfen Vorderfalte straff gezogen, die glänzenden Lackstiefel unglaublich lang und schmal. In der ebenfalls auffallend langen und schmalen Rechten hielt er die zusammengefalteten schneeweißen Handschuhe und schlug damit bei jedem Schritte regelmäßig in die offene Linke. Er sprach leise und beugte sich dabei leicht zu ihr herab, was jedenfalls sehr intim aussehen mußte:

„Welche Jegend dieser schönen Stadt wollen Jnädigste denn mit Besorgungen bejlücken?"

Herrgott, sie wollte ja zu ihrer kleinen Schneidermamsell! Sie konnte ihm doch unmöglich sagen, daß sie nach der Korngasse ginge! — Was konnte in seinen Augen eine Dame aus der Gesellschaft in der obskuren Korngasse zu thun haben? — Zudem hätte sie dann gleich in die nächste Quergasse einbiegen müssen, und mit ihrer kindischen Freude wäre es aus gewesen. Also log sie ohne Besinnen munter drauf los:

„Oh, Besorgungen wollte ich überhaupt nicht machen. Ich gehe nur meinem Manne nach der Kaserne entgegen."

„Jlücklicher Jatte! — Heil einem jeden, der ein liebend Herz jefunden! — Hm. — Paßt übrigens pyramidal! Komme da dicht an meiner Tintenbude vorüber. Muß nämlich noch mal hinauf, nachsehen, ob keine Dummheiten jemacht werden. — Hu. — Herr Jemahl ist wohl so ungefähr janzen Tag im Dienst? — Soll sich nur nicht zu sehr aufrebbeln; hat jar keinen Sinn. Hauptsache bleibt immer Staat jesunden Pensionär erhalten!"

„Sagen Sie ihm das nur mal selber, Herr von Falkenberg. Auf mich hört er ja doch nicht."

„Unbejreiflich, den Bitten solcher Augen widerstehn zu können!"

Vera mußte wieder lachen, ehe sie erwiderte:

„Nein, sind Sie komisch, Herr von Falkenberg! Sie wollen sich wohl über mich lustig machen?"

„Aber wo denken Jnädigste hin? — Solch ein verbrecherischer Jedanke würde meine reine Seele nie beflecken. Meine aber wirklich janz im Ernste, Herr Jemahl sollte seine Nerven etwas mehr schonen; wird ja schon alles sehen! — Sehe übrigens da hinten bereits seine Heldenjestalt anjeschwebt kommen. — Leider unmöglich, ihn noch zu bejrüßen: Zeit drängt, und dort hinten winkt das Tintenfaß." Dabei zeigte er stehenbleibend in die Querstraße. „Lege mich also Jnädigsten zu Füßen; bitte Herrn Jemahl Empfehlungen zu bestellen." Er führte ihre kleine Hand mit steifer Grazie an seine Lippen und ging dann schleppenden Schrittes davon.

Vera sah ihm einen Augenblick lächelnd nach, dann eilte sie ihrem Manne entgegen, das Herz voll Glück und Stolz: „Was wird nur Heinz dazu sagen, daß der hochnäsige Divisionsadjutant so liebenswürdig gegen mich gewesen ist?"

Als sie dann aber beim Näherkommen auf ihres Heinz langem Gesichte einen so traurig sorgenvollen, abgespannten Ausdruck gewahrte, da war es ihr plötzlich, als trete eine dunkle Wolke vor die lachende Sonne. Sie kam sich so entsetzlich kindisch in ihrer geschmeichelten Eitelkeit vor, daß sie sich ihres Glücksgefühls schämte und beschloß, ihm vorläufig gar nicht von ihrer Begegnung zu erzählen. Ueber des großen Mannes ernstes Gesicht huschte ein Schein warmer Freude, als er seine Frau erkannte. Freundlich lächelnd schüttelte er ihr das Händchen: „Es ist lieb von Dir, Kleines, daß Du mir entgegenkommst."

Vera war in dem Bewußtsein, daß ihr Ausgang einen ganz anderen Zweck gehabt, zu verwirrt, um ihm gleich zu antworten; so gingen sie denn eine Zeitlang schweigend nebeneinander her, bis er das Schweigen brach, indem er sagte:

„Nun, was hat denn mein Kleines währenddessen angefangen?"

Da fiel ihr beglückend das schwere Opfer ein, das sie ihm so tapfer gebracht, und ganz stolz antwortete sie:

„O Heinz, wenn Du wüßtest, wie fleißig und ordentlich Dein Kleines gewesen ist! Denke nur: alle Bücher habe ich noch einmal durchgerechnet und die Rechnungen sämmtlich geordnet, und wenn Ernst heute Nachmittag die letzten paar Kleinigkeiten bezahlt, dann ist alles klipp und klar."

„Siehst Du, Schatz, das ist sehr verständig; aber sage mal: behältst Du auch genug Wirthschaftsgeld, um damit bis zum ersten Juli auszukommen?"

„Na, gewiß doch, Heinimann! Was denkst Du denn? Wird überhaupt von jetzt an alles ganz anders werden. Du wirst Dich noch wundern, welch ein Finanzgenie Deine kleine Frau ist!"

Zu dieser Aussicht lächelte er zwar etwas wehmüthig, fühlte sich aber doch durch die zuversichtlichen Worte seiner Frau gewissermaßen einer weiteren Verantwortung für Führung des Haushaltes enthoben. Er hatte ja auch wahrhaftig genug Sorgen und Verantwortung zu tragen! So athmete er erleichtert auf, als er einfach sagte: „Geb's Gott, Kleines!"

Sie aber fühlte sich im Bewußtsein ihrer trefflichen Vorsätze wieder in so gehobener Stimmung, daß sie ihm nun doch voller Stolz ihre Begegnung mit Falkenberg erzählte, in der stillen Hoffnung, dadurch noch mehr in der Werthschätzung des geliebten Mannes zu steigen. Ob diese Hoffnung in Erfüllung ging, konnte sie freilich auf dessen Gesicht nicht erkennen, das sehr ernst und nachdenklich blickte, während er bedächtig sagte: „Es wäre mir eigentlich ganz lieb, ihm etwas näher zu treten. Vielleicht steckt hinter seinem affig manirirten Wesen doch mehr, als man vermuthet, und dann hat er als Divisionsadjutant doch immerhin eine gewisse Bedeutung. Sein Einfluß auf Exzellenz soll nämlich merkwürdigerweise gar nicht gering sein.— — Wenn Dir's recht ist, Schatz, fordere ich ihn nächstens auf, einmal einen Abend bei uns zu verleben."

Das war etwas für Frau Vera: „Rittmeister Falkenberg Hausfreund bei Rottnows! Oh, wie werden sie alle innerlich vor Neid platzen und äußerlich voreinander entrüstet thun und klatschen und schnüffeln, ob sie mir nicht etwas anhängen können! Ich aber werde mir kein Tüttelchen vergeben. Selbst daß größte Lästermaul soll mir auch nicht das Geringste nachsagen können! Gefährlich wird mir der Don Juan schon nicht werden; dazu habe ich meinen Heinz viel zu lieb. Und wenn sich etwa der schöne Schmetterling an meinem Lichte die Flügel versengen sollte — um so besser; dann bin ich die interessanteste Persönlichkeit in der ganzen Stadt!"

So entstand mit Blitzesschnelle in dem kleinen, eitlen Kopfe ein ganzer Roman, von dem der danebengehende ernste Mann natürlich keine Ahnung hatte. In dem Bestreben, ihm seine Ahnungslosigkeit zu erhalten und ihn nicht etwa dadurch mißtrauisch zu machen, daß sie ihm ihre Freude zu sehr zeigte, begann die kleine Heuchlerin nach kurzem Besinnen in möglichst gleichgiltigem Tone:

„Ja, thu's doch! Ich amüsirte mich immer prachtvoll über ihn. Er ist ja zum Todtschießen komisch, wenn er sich so in schwülstigen Redensarten ergeht. Dabei nimmt er es auch gar nicht übel, wenn man ihn damit ein wenig neckt."

„Treibe es nur nicht zu übermüthig, Schatz," warnte ihr Mann, „sonst nimmt er es doch einmal übel, und das wünsche ich durchaus nicht. Ich werde ihn also für einen der nächsten Abende zu uns bitten. — Uebrigens, da fällt mir eben ein: ich habe ganz vergessen, Dir zu erzählen, daß ich für Brunk nach Spandau soll. Der muß seines Herzens wegen nach Nauheim, und deshalb soll ich für ihn auf Schießschule."

Vera klatschte vor Vergnügen in die Hände und rief:

„Ach, Heinimann, mein lieber Heinimann, das ist ja herrlich! Dann gehen wir nach Berlin! Nicht wahr, vierzehn Tage dauert das Kommando?"

Dem Rittmeister that es leid, ihr die kindliche Freude nehmen zu müssen; aber er konnte nicht anders, und so unterbrach er denn ihren Jubel mit den bedauernden Worten:

„Armes, Kleines, Du freust Dich leider umsonst. Ueberlege einmal selber: wieviel das kosten würde, wenn Du mitkommst. Daran ist ja gar nicht zu denken. — Das siehst Du doch ein, Schatz?" Sie aber sah ihn ganz verständnißlos an; dann platzte sie heraus:

„Aber Heinz, Du willst mich doch etwa nicht hier allein lassen?"

Er zuckte mitleidig die Achseln: „Ja, einziger Liebling, es wird wohl kaum etwas Anderes übrig bleiben."

Sie schüttelte noch immer ungläubig das Köpfchen. Das konnte doch unmöglich sein Ernst sein! Er aber fragte etwas ungeduldig:

„Ja, siehst Du die Nothwendigkeit wirklich nicht selber ein, Kleines?"

Nein, das wollte sie nun einmal nicht einsehen, und deshalb hieß es schnell, einen triftigen Grund für ihr Mitkommen finden.

„Aber Heinz, ich verstehe Dich wirklich nicht. Du mußt doch einsehen, daß es viel theurer kommt, wenn wir doppelte Wirthschaft führen; Du in Berlin und ich hier.

Er aber ließ diesen Einwand nicht gelten: „Nein, liebes Kind, das habe ich alles schon überlegt; ich wohne bei Onkel Gerhard. Da lebe ich so gut wie umsonst, und kann meine Tagegelder zu Vergnügungen ausgeben; Dich aber kann ich zu dem alten Junggesellen leider nicht mitnehmen. — Wie wär's übrigens, wenn Du währenddessen nach Buchwald gingest?"

Jetzt erst wurde es der kleinen Frau ganz klar, daß es mit der Trennung wirklich Ernst werden sollte; denn gegen seinen Plan mit dem Onkel ließ sich thatsächlich nichts einwenden. Zweifellos wäre sie in lautes Weinen ausgebrochen, wenn sie nicht seine kühle Verständigung und die Zumuthung, nach Buchwald zu gehen, in hellen Zorn versetzt hätte, der sich in den trotzigen Worten Luft machte:

„Wenn Du mich durchaus nicht mitnehmen willst, dann gehe meinetwegen allein und amüsire Dich so viel Du willst; aber mit Buchwald bleibe mir vom Leibe; dahin bekommen mich keine zehn Pferde!"

Ganz erschrocken über ihre Heftigkeit sah Heinz sie an; denn er konnte sich deren Grund gar nicht erklären:

„Aber Vera, ich bitte Dich, was hast Du denn auf einmal gegen Onkel Gerhard?"

„Ach was, Onkel Gerhard! — Was soll ich denn gegen den haben? — Mit Hertha mag ich nicht zusammenkommen! — Damit Du's weißt!"

Das verstand er nun erst recht nicht: „Aber um Gottes willen, Hertha war ja doch Deine liebste Pensionsfreundin! Ihr liebtet euch ja wie ein paar Turteltauben!"

„Ja, früher, als ich noch eine kleine, dumme Pute war, die sich noch beliebig gängeln ließ und in Hertha Rottnow ihr Ideal sah; jetzt aber bin ich eine verheirathete Frau und sie eine alte Jungfer!"

„Mit zweiundzwanzig Jahren eine alte Jungfer?"

„Vierundzwanzig ist sie; sie ist doch zwei Jahre älter als ich, und eine eingebildete alte Jungfer ist sie schon von klein auf gewesen. — Mich verheirathete Frau behandelt sie immer so — so mitleidig herablassend, als ob ich ein unmündiges Baby wäre!! Ich weiß gar nicht, was sich die dumme Person überhaupt einbildet!"

„Aber Kind, wie kann man so ungerecht sein," mahnte er vorwurfsvoll, worauf sie heftig erwiderte:

„Ach was, Kind! Ich bin kein Kind mehr, und nach Buchwald gehe und gehe ich nicht!"

Obgleich ihn ihre Heftigkeit ärgerte, that sie ihm doch anderseits leid und daher suchte er sie zu beruhigen: „Dann läßt Du's eben! Ich werde Dich doch nicht zwingen! Wenn's Dir lieber ist, dann bleibst Du eben hier. Es thut mir ja furchtbar leid, aber Du mußt doch nicht denken, daß ich Dir unrecht thue! Du weißt doch, wie lieb ich Dich habe!"

Bei seinen milden Worten war ihr kindischer Zorn schnell verflogen, dafür kam sie sich aber so bejammernswerth vor, daß sie die Thränen nicht länger zurückzuhalten vermochte. Laut aufschluchzend brach sie los:

„Ach Heinz, das ist ja schrecklich! Vierzehn Tage ohne Dich hier ganz allein in diesem gräßlichen Neste! — Und ich hatte mich doch so auf die Zeit nach der alten Besichtigung gefreut!"

Was sollte er machen? Nachgeben durfte er nicht; denn es wäre ein unverantwortlicher Leichtsinn gewesen, sich die günstige Wohnungsgelegenheit in Berlin entgehen zu lassen. Zudem begann ihr lautes Weinen bereits Aufsehen zu erregen. Ein Glück, daß sie nahe bei ihrer Wohnung waren! Befehlend raunte er ihr zu: „Um Himmels willen, so nimm Dich doch zusammen!" und zog sie schnell in die nahe Hausthür.

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Die Fütterung aus Automaten.

Eintheilung der Versuche. — Fütterung der Abtheilungen. — Stallungen und Ausläufe. — Gewicht der Hühner. — Futterverbrauch.

In Nordamerika findet man auf vielen Farmen die Praxis verbreitet, daß dem Geflügel einmal im Tage ein Gemengfutter aus Mehl, Fleischabfällen usw., angefeuchtet mit Wasser, verabreicht wird. Es hat sich herausgestellt, daß das Anmengen und Anfeuchten dieses Futters, sowie das Vorsetzen in Trögen verhältnißmäßig sehr viel Arbeit macht. Außerdem gehört ein gesundes Urtheil und sehr viel Erfahrung dazu, um hierbei dem Geflügel jedesmal die richtig angemessene Menge Futter zuzutheilen; denn wenn zuviel von diesem Futter vorgesetzt wird, wird der Ueberschuß gewöhnlich vergeudet und verdorben, während umgekehrt die zu knapp bemessene Ration die Eierproduktion herabsetzt. Bei der Benutzung automatischer Futterapparate dagegen wird dem Geflügel in geeignet konstruirten Behältern das Getreide und trockene Gemengfutter so vorgesetzt, daß die Thiere jederzeit nach Belieben davon nehmen können. Hierdurch werden die Arbeitsunkosten bei der Fütterung des Geflügels wesentlich heruntergesetzt; doch fragt es sich, ob die Hühner bei diesem System der Fütterung auch gut legen. Die landwirthschaftliche Versuchsstation des Staates West-Virginia hat zur Lösung und Beantwortung dieser Frage ausgedehnte, vergleichende Fütterungsversuche ausgeführt, deren Resultat sie jetzt in einer besonderen Flugschrift mittheilt. Es verlohnt sich, auf diese Versuche und Resultate näher einzugehen. Denn die Frage, ob es einen Weg gibt, die Hühner mit weniger Aufwand an Zeit und Arbeit zu füttern und doch einen denkbar guten Eierertrag von ihnen zu erzielen, muß selbstverständlich jeden, der Legehühner hält, interessiren.

Die Eintheilung der Versuche.

Die Versuche begannen am 8. Dezember mit 4 getrennten Abtheilungen von je zwanzig weißen Leghorn-Hennen mit einfachem Kamm; am 17. Januar wurde noch eine weitere Versuchsabtheilung von 20 weißen Leghorn-Hennen hinzugefügt und ebenfalls bei der Beurtheilung der Resultate mit berücksichtigt. Die Junghühner dieser fünften Versuchsabtheilung waren später ausgebrütet worden, zu der Zeit, als sie zu den Versuchen mit benutzt wurden, aber von demselben Alter und Gewicht, wie die Thiere der vier anderen Versuchsabtheilungen zu Beginn der Versuche. Man kann daher bis zu einem gewissen Grade ohne Bedenken die Resultate aus allen fünf Abtheilungen mit einander vergleichen. Die Versuche erstreckten sich über ein ganzes Jahr.

Die Fütterung der Versuchsabtheilungen

In folgender Weise wurden die verschiedenen Abtheilungen gefüttert:

Abtheilung 1: Die Hühner erhielten geschälten Mais, Fleischmehl und Weizenkleie in so konstruirten, automatischen Futterapparaten vorgesetzt, daß sie jederzeit von diesen verschiedenen Futtermitteln nach Belieben zu sich nehmen konnten. Der allgemeine Gesundheitszustand dieser Thiere war augenscheinlich gut, obwohl sie eine sehr große Sterblichkeitsrate aufwiesen und 4 Stück im Laufe des Jahres eingingen. Die eingegangenen Thiere waren fett und schwer und wahrscheinlich einer Lebervergrößerung zum Opfer gefallen.

Abtheilung 2: Die Thiere erhielten in automatischen Futterapparaten Mais, Fleischmehl und eine Mischung vorgesetzt, die zu gleichen Theilen aus Maismehl, Weizenkleie und gemahlenem Hafer bestand. Im ersten Monate konnten sie den Mais, das Fleischmehl und das gemahlene Futter nach freiem Belieben fressen; da aber, solange sie Mais nach Belieben fraßen, die Eierproduktion nicht befriedigte, wurde für die übrigen elf Monate des Versuchsjahres die Praxis befolgt, früh Morgens den Futterapparat mit Mais zu schließen und ihn erst am Abend nach Einsammeln der Eier wieder zu öffnen. Auf diese Weise hatten die Thiere in dieser Abtheilung während des Tages freien Zutritt zum Futterautomaten mit Fleischmehl und gemahlenem Getreide und zu dem mit geschältem Mais für kurze Zeit am Abend und am folgenden Morgen. In dieser Abtheilung gingen drei Hühner im Verlaufe des Versuchsjahres ein; eine Henne durch Vorfall des Eileiters, eine an einer Kropfkrankheit und eine aus unbekannter Ursache.

Abtheilung 3: Diesen Hühnern wurde in automatischen Futtertrögen vorgesetzt: erstens eine Mischung, die zu gleichen Theilen aus Mais, Weizen und Hafer bestand; zweitens Fleischmehl, und drittens eine Mischung, welche sich zu gleichen Gewichtstheilen aus Maismehl, gemahlenem Hafer und Weizenkleie zusammensetzte. Man hatte gehofft, durch die Vermischung von Mais, Weizen und Hafer die Hühner zu bewegen, den Hafer so gut wie den Mais oder Weizen zu fressen, doch fand man, daß statt dessen die Hühner den Hafer, der sich schließlich als verbleibender Rest im automatischen Futtertrog ansammelte, herausscharrten und wirthschaftlich ungenutzt vergeudeten; infolgedessen erscheint auch der Futterverbrauch in dieser Versuchsabtheilung unverhältnißmäßig hoch. Während des Versuchsjahres gingen keine Thiere in dieser Abtheilung ein.

Abtheilung 4: Diese Thiere erhielten am Morgen ein angefeuchtetes Weichfutter, das aus einer Mischung von Maismehl, Weizenkleie, gemahlenem Hafer und Fleischmehl bestand. Gegen Abend wurde ihnen eine Mischung aus ganzen Getreidekörnern in die Einstreu auf dem Boden des Hühnerstalles gestreut. Todesfälle waren in dieser Versuchsabtheilung während des Jahres nicht zu verzeichnen.

Abtheilung 5: Diese Hühner erhielten in automatischen Futterapparaten eine Mischung vorgesetzt, die zu gleichen Gewichtstheilen aus Maismehl, Weizenkleie und gemahlenem Hafer bestand. In einem anderen Automaten erhielten sie Fleischmehl vorgesetzt. Außerdem wurde ihnen einmal im Tage eine Mischung ganzer Getreidekörner in die Streu geworfen, um durch das nothwendig werdende Herausscharren den Thieren genügend Bewegung zu machen. Während der Versuche starben in dieser Abtheilung zwei Hühner aus unbekannter Ursache.

Stallungen und Ausläufe.

Bei allen diesen Versuchen waren die Hühner in guten Stallungen mit geräumigem Auslauf untergebracht; die einzelnen Ställe waren etwa 10 Fuß breit und 20 Fuß lang, die Ausläufe 30 Fuß breit und 100 Fuß lang. Während des Winters erhielten die Versuchsthiere kein besonderes Grünfutter; in den Sommermonaten dagegen wuchs eine ziemliche Menge grünen Stoffes in den Laufhöfen, die aber zum Herbst hin schon wieder bedenklich knapp wurde. Sämmtliches Futter, das den einzelnen Abtheilungen zugemessen wurde, wurde genau nach Gewicht bestimmt, und zwar unter Aufsicht eines wissenschaftlichen Assistenten des Instituts, während die eigentliche Fütterung ein gewöhnlicher Farmarbeiter besorgte.

Das Gewicht der Versuchshühner.

Die nachstehende Tabelle veranschaulicht das Gewicht der Versuchshennen zu Beginn und zu Schluß des Versuches und ferner am 21. Mai und am 25. August:

Gewichtstabelle der Versuchshühner.

Abtheilung	8. Dez.	17. Jan.	21. Mai	25. Aug.	8. Dez.
1.	3,50		3,32	3,12	3,70
2.	3,48		3,30	3,45	4,00
3.	3,45		3,22	3,15	3,85
4.	3,50		3,12	3,10	3,77
5.		3,52	2,98	3,00	

Im Mai und August waren die Hühner nicht so schwer wie bei Beginn des Versuches; dagegen waren am Schluß des Versuchsjahres sämmtliche Hühner schwerer wie zu Beginn.

Futterverbrauch in einzelnen Abtheilungen.

Die nachstehende Tabelle zeigt, wieviel Futter von jeder Futterart in den verschiedenen Versuchs-Abtheilungen verbraucht wurde:

Futterverbrauch in Pfunden.

Abtheilung	Mais	Weizen	Hafer	Maismehl	Weizenkleie	Fleischmehl	Gemahlener Hafer	Total
1.	1024,3	—	—	—	115	50	—	1189,3
2.	865	—	—	142	142	91	142	1382,0
3.	385	375	375	102	102	79	102	1520,0
4.	288	288	288	145	145	90	145	1389,0
5.	276	276	258	142	148	148	144	1392,0

Die Tabelle zeigt, daß die Versuchsabtheilungen 2, 4 und 5 fast ganz genau die gleiche Menge Futter verzehrten oder, in runden Zahlen, 70 Pfund Futter pro Thier benöthigten. Der Futterverbrauch in Abtheilung 1 war etwas geringer wie in den Abtheilungen 2, 4 und 5, in Abtheilung 3 dagegen beträchtlich höher, und zwar wahrscheinlich infolge der bereits erwähnten Futtervergeudung mit Hafer.

Des Geldwerth des verbrauchten Futters.

Die Berechnung der Futterkosten erfolgte in der Weise, daß man den lokalen Durchschnittspreis der verschiedenen gebrauchten Futtermittel während des Versuchsjahres als Einheitspreis zugrunde legte; darnach wurden pro 100 Pfund angesetzt: der Mais mit $1.08; der Weizen mit $1.50; der Hafer mit $1.40; das Maismehl mit $1.25; die Weizenkleie mit $1.50; das Fleischmehl mit $2.25. Den Werth der während des Versuchsjahres in den verschiedenen Futterabtheilungen im Einzelnen und im Ganzen verbrauchten Futtermittel ist in nachstehender Tabelle zusammengestellt:

Geldwerth der verbrauchten Futtermittel.

Abtheilung	Mais	Weizen	Hafer	Maismehl	Weizenkleie	Gemahlener Hafer	Fleischmehl	Total
1...	$11.06	.....	.....	.....	$1.44	.....	$1.12	$13.62
2...	9.34	.....	.....	$1.77	1.77	$2.13	2.04	17.05
3...	4.15	$5.62	$5.25	1.27	1.27	1.53	1.78	20.87
4...	3.11	4.32	4.03	1.81	1.81	2.17	2.02	19.27
5...	2.98	4.14	3.61	1.77	1.58	2.16	3.33	19.84

Diese Tabelle zeigt, daß die Fütterung in Abtheilung 1, die in der Hauptsache auf Mais basirte, sich bei Weitem am billigsten stellte. Darnach stellt sich am billigsten Versuchsabtheilung 2, und es folgen der Reihe nach Abtheilung 4, 5 und 3. Die Gesammtfutterunkosten für die 100 Versuchshühner stellten sich während des Jahres auf $90.65, oder auf etwas mehr wie 90 Cents pro Huhn.

Eierproduktion der Versuchsabtheilungen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Eierproduktion in den verschiedenen Versuchsabtheilungen während der einzelnen Monate des Versuchsjahres:

Die Eierproduktion im Versuchsjahre.

	Abt. 1	Abt. 2	Abt. 3	Abt. 4	Abt. 5
Dezember, 8.	71	46	80	118	—
Januar	61	138	37	140	69
Februar	152	199	139	149	232
März	288	398	357	390	406
April	258	357	300	334	332
Mai	202	295	300	300	323
Juni	205	299	286	287	299
Juli	169	278	238	253	323
August	141	221	220	195	241
September	36	99	86	57	172
Oktober	14	23	20	21	52
November	24	32	13	68	—
Dezember	7	16	24	21	27
Januar, 17.	—	—	—	—	19
Insgesammt	1626	2407	2100	2333	2495

Es ergibt sich hieraus, daß die Eierproduktion in keiner der Versuchsabtheilungen eine besonders hohe gewesen ist. Am besten war sie in Abtheilung 5, welche im automatischen Futterapparat Gemengfutter und Fleischmehl vorgesetzt bekam und außerdem einmal im Tage ganze Getreidekörner tief in die Stallstreu gestreut erhielt. An zweiter Stelle steht hinsichtlich der Eierproduktion Abtheilung 2, die früh Morgens und für kurze Zeit am Abend Zutritt zu dem automatischen Futterapparat mit Mais hatte. Weit zurück hinter allen anderen Abtheilungen und mit einem auffallend niedrigen Eierrekord ist die Futterabtheilung 1 verzeichnet, welche Mais, Fleischmehl und Weizenkleie nach Belieben fressen konnte.

Kosten der Eierproduktion und der Ernährung der Hennen.

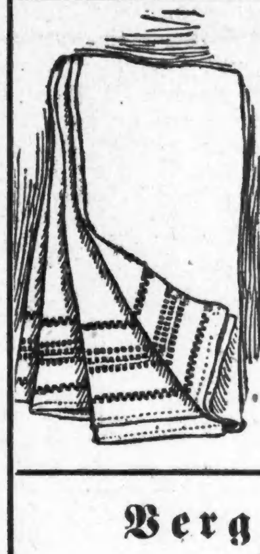
Die nachstehende Tabelle veranschaulicht die Futterkosten, welche im Durchschnitt von der Henne in den einzelnen Futterabtheilungen erfordert wurden, um ein Dutzend Eier zu erzielen, sowie die Durchschnittsfutterkosten der einzelnen Henne in den verschiedenen Versuchsabtheilungen während des ganzen Jahres:

	Produktionskosten für ein Dutzend Eier.	Futterkosten für eine Henne während des Jahres.
Abtheilung 1	10,00 Cents	68 Cents
Abtheilung 2	8,50 "	85 "
Abtheilung 3	11,90 "	104 "
Abtheilung 4	9,90 "	96 "
Abtheilung 5	9,50 "	99 "

Diese Tabelle zeigt, daß die Futterkosten für die Erzeugung von einem Dutzend Eier während des Versuchsjahres in den verschiedenen Versuchsabtheilungen von 8.5 bis 11.9 Cents variirte. Abtheilung 2 steht am niedrigsten in Bezug auf die Kosten der Eierproduktion, Abtheilung 1 am niedrigsten in Bezug auf die Billigkeit der Ration. In den aus automatischen Futterapparaten gefütterten Abtheilungen 2 und 5 wurden die Eier mit geringeren Futterunkosten erzeugt, wie in Abtheilung 4, welche angefeuchtetes Gemengfutter zugemessen erhielt, und auch in Abtheilung 1 stellten sich die Futterunkosten nur um ein geringes höher, wie in dieser Abtheilung 4. Die Fütterung aus Automaten erscheint vom Standpunkte der Zeit- und Arbeitsersparniß, sowie der Futterersparniß also im Allgemeinen profitabel und angebracht.

F. F. Matenaers.

Amber-Seife Prämien-Bargains



Leinene Handtücher die Hälfte ab

No. 203. Größe 18 x 34 — **25 Umschläge**

No. 204. Größe 14 x 24 — **2 für 25 Umschläge**

No. 249. Größe 18 x 35 — **2 für 50 Umschläge**

Vergoldete Ringe die Hälfte ab.

Nr. 199. Kinder. **25 Umschläge** — Nr. 198. Siegel **25 Umschläge**

Bringt Eure Amber Seife-Umschläge nach dem

Amber Seife Prämien-Laden

171 Nord Wabash Ave., zwischen Randolph und Lake

Chicago

Offerte erlischt am 5. August.

12jn,mo*

Gute gebrauchte

Upright Pianos

2 Fischer, Bradford, Durand, Bush & Gerts, Hallet & Davis, Whitney, United Makers, Pelton, Pomeroy & Cross, 3 Kimball, 2 Chickering, etc.

Von $75.00 bis $150.00

Leichte Zahlungen.

Neue Upright Pianos von $195 aufw.

Alte Pianos in Tausch genommen.

W. W. Kimball & Co.

Südwest-Ecke

Wabash Ave. u. Jackson Bld.

Geo. Schleiffarth.

Deutscher Verkäufer.

Lokalbericht.

Wollen an Taft appelliren.

Kriegsminister will Truppen für den 4. Juli nicht zur Verfügung stellen.

Wenn Präsident Taft nicht ein Machtwort spricht, wird sich Chicago am Nationalfeiertag ohne Bundestruppen behelfen müssen. Kriegsminister Stimson hat Einsprache dagegen erhoben, daß sie sich an den militärischen Schaustellungen betheiligen, die einen Theil des Programms für eine vernünftige Feier des 4. Juli bilden sollen. Sein Vorgänger, Kriegsminister Dickinson, hatte nichts dagegen einzuwenden gehabt, aber Herr Stimson ist der Ansicht, daß die Truppenansammlungen an der mexikanischen Grenze es unmöglich machen, eine größere Anzahl Bundestruppen am 4. Juli nach Chicago zu bringen. Nachrichten aus Washington zufolge wird eine Anzahl Vertreter Chicagos im Kongreß beim Präsidenten vorstellig werden, wenigstens die Truppen in Fort Sheridan zur Verfügung zu stellen, doch wird erwartet, daß er sie an den Kriegsminister verweisen wird.

— Liebe kommt nie vor der Furcht, die Furcht muß von der Liebe kommen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Dr. Bartz's Erfolg.

Seine Zimmer mit Patienten gefüllt, welche die neue Behandlung frei wünschen, bis sie geheilt sind.

Leute wollen Beweis.

Es wird das durch den großen Andrang in Dr. Bartz's Offices erwiesen, welche schon um 9 Uhr Morgens mit Patienten gefüllt sind, welche begierig

Dr. N. B. Bartz, Spezialist.

sind, des Doktors außergewöhnlich liberale Offerte der freien Behandlung bis zur Heilung anzunehmen. Diese Offerte ist für Alle, welche während des Monats Juni vorsprechen. Der Zweck dieser großen Offerte ist, dem leidenden Publikum auf jede Weise zu beweisen, welche wunderbaren heilenden Eigenschaften seine neue spezifische Behandlung hat.

Jedermann, welcher an irgend einer nervösen oder Blutkrankheit leidet, eingeschlossen Rheumatismus, lahmen Rücken, Nieren- und Leber-Krankheiten, Dyspepsie, Asthma, Lungenleiden, Bronchitis, Katarrh, Nervenzerrüttung und Schwäche oder andere chronische Krankheiten, können nichts Besseres thun, als bei diesem berühmten Spezialisten vorzusprechen. Ihr werdet finden, daß er vollständig ehrlich und aufrichtig in seinen Handlungen ist. Wenn er Euch nicht heilen kann, wird er es Euch offen sagen, da es seine unumstößliche Regel ist, alle unheilbaren Fälle abzuweisen.

Dr. Bartz's große freie Behandlung bis geheilt Offerte ist gut für Jedermann, der im Monat Juni vorspricht. Diejenigen, welche nach dem dem 30. Juni vorsprechen, müssen die regulären Preise bezahlen, da bei dieser Zeit sein Ruf vollständig etablirt sein wird nicht in Chicago allein, sondern für Meilen in der Umgebung. Der Doktor wünscht speziell schwierige und tiefsitzende Fälle. Er wünscht, die Fehlschläge anderer Aerzte sollten sofort zu ihm kommen. Dies wird es ihm ermöglichen, den Leuten zu zeigen, was seine neue Behandlung (vervollständigt während er letztes Jahr in Europa war) in der Heilung von Krankheiten und Besserung von Leiden thun kann.

Leset, was die Geheilten sagen:

Nerven-Zerrüttung und Schwäche in ein paar Wochen geheilt.

Herr Alfred Iseli, 104 Schneider Avenue, Oak Park, Jll., Box 33, sagt: „Seit Jahren litt ich an Nervenzerrüttung und Schwäche, und in wenigen Wochen kurirte mich Dr. Bartz durch seine wundervolle Behandlung. Ehe ich zu ihm ging, gab ich viel Geld aus für Aerzte, die meinen Fall nur weiterführten, um noch mehr Geld herauszuschlagen. Als ich sah, daß ich nicht besser und jeden Tag ärmer wurde, nahm ich den Wechsel vor, und Gott allein weiß wie froh ich bin, daß ich Dr. Bartz's Behandlung probirt habe, denn sie heilte mich. Ich machte eine Reise nach der Schweiz, etliche Monate nachdem ich meine Gesundheit wiedererlangt hatte, und nach meiner Rückkehr nach diesem Lande erachte ich es als meine Pflicht, anderen Leidenden diese Empfehlung zu geben, so daß sie aus meiner Erfahrung Nutzen ziehen können.

Dr. N.B. Bartz' Office befindet sich im Dexter-Gebäude, 39 Adams Str., nahe Dearborn Str. (gegenüber von The Fair). Nehmt den Fahrstuhl auf dem Main Floor, nahe dem Eingang, fahrt bis zum achten Stockwerk, und Ihr könnt seine Office nicht verfehlen. Sprechstunden: 9 bis 5 Uhr täglich; Mittwochs und Samstags offen bis 8:30 Uhr; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Mittags.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Ist Kastro in New York?

New York, 19. Juni. In der panisch - amerikanischen Kolonie daier ist das Gerücht verbreitet — und indet Glauben — daß Ex-Präsident Kastro von Venezuela gegenwärtig hier sei!

Bekanntlich sind bereits zwei abgesetzte mittelamerikanische Präsidenten hier eingetroffen, nämlich Zelaya von Nikaragua und Bonilla von Honduras.

Erfolg der Postsparbanken.

Washington, D. K., 19. Juni. Generalpostmeister Hitchcock theilt mit, daß in den ersten 5 Monaten des Bestehens von Postsparkassen in unserem Lande insgesammt $39,666 in den 48, bis jetzt vorhandenen deponirt worden seien.

Man erwartet, daß um den ersten Juli herum die Einlagen bereits eine Million erreichen.

Ihr Canoe schlug um.

Grand Rapids, Mich., 19. Juni. Die 16jährige Lola Stewart, ihre 14jährige Schwester Lena, und die 14jährige Fern Hall ertranken zu Eaton Rapids, Mich., im Spring Brook, einem Stromarme des Grand River, durch Umschlagen ihres Canoes, das wahrscheinlich auf irgend ein Hinderniß unter dem Wasser stieß.

Die drei Leichen wurden bald geborgen.

Vor den Stichwahlen.

Kein gemeinsames Vorgehen gegen die Sozialisten. — Große Jahn-Zentennialfeier in Berlin.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 19. Juni. Die verschiedenen Parteien trafen ihre letzten Vorbereitungen für die Stichwahlen zum Abgeordnetenhause des Reichsraths, welche morgen stattfinden und, infolge der außergewöhnlich großen Zahl der Konteste, erst die eigentliche Entscheidung bringen werden.

Die christlichsoziale Parteileitung machte die Mittheilung, sie gebe keine Parole für die Stichwahlen aus, sondern überlasse die Entscheidung den einzelnen Zarteileitungen im Lande.

Die Verhandlungen der Christlichsozialen mit dem Deutschnationalen Verband, welche darauf abzielten, bei den Stichwahlen gemeinsam gegen die Sozialdemokraten vorzugehen, haben sich zerschlagen.

In Oberösterreich und Salzburg schlossen die Christlichsozialen und die Sozialdemokraten sogar ein Kompromiß ab.

Zuletzt ist noch ein Aufruf der Deutsch-Freiheitlichen erschienen. In diesem wird empfohlen, überall die Gegner der Christlichsozialen zu wählen. Trotzdem scheint es schon jetzt sicher, daß die Christlichsozialen auch im neuen Parlament die stärkste Partei bleiben werden.

Wie jüngst der Türkei, hat die österreichisch-ungarische Regierung nunmehr auch Montenegro einen freundschaftlichen Wink ertheilt. In der bezüglichen Kundgebung wird den Machthabern in Cettinje nahegelegt, daß sie auf die albanesischen Flüchtlinge, welche im Gebeit der Schwarzen Berge weilen, einwirken, damit sie in die Heimath zurückkehren und sich ruhig verhalten.

Berlin, 19. Juni. Die beiden letzten Tage waren in Berlin und Umgegend der Jahn-Zentennialfeier gewidmet. Im Sommer 1811 war es, als Christian Friedrich Ludwig Jahn, der „Turnvater", seinen Turnplatz in der Hasenheide eröffnete und dadurch der Schöpfer des heute in so erfreulicher Blüthe stehenden Turnens und der Jugendspiele wurde. In dem Schmerze über die Demüthigung Deutschlands, insbesondere Preußens, hatte Jahn den Entschluß gefaßt, die Wiederherstellung des Volksgeistes durch die Entwicklung der physischen und moralischen Volkskraft zur Aufgabe seines Lebens zu machen. Das Mittel dazu glaubte er namentlich in der Turnkunst gefunden zu haben, und so eröffnete er am 17. Juni, vor hundert Jahren, einen Turnplatz in der Hasenheide. Gleichzeitig wirkte er auch als Schriftsteller für Belebung des deutschen Nationalsinns unter der Jugend, wodurch er nicht wenig zur Erhebung des Volkes in dem großen Kampfe von 1813 beitrug.

Die Jahrhundertfeier verlief durchweg sehr glänzend und begeisternd. In zahlreichen Schulen fand Vormittags eine Gedächtnißfeier statt, bei welcher auf die Vaterlandsliebe, aus der die Eröffnung des ersten Turnplatzes entsprang, und auf die bedeutungsvollen Wirkungen für die körperliche, geistige und sittliche Existenz de deutschen Volkes hingewiesen wurde. Am frühen Morgen schon war auch das Jahn-Denkmal, das 1872 auf jenem Turnplatz errichtet wurde, und zu dem deutsche Turner aus allen Gauen und selbst aus Amerika und anderen überseeischen Ländern Steinblöcke sandten, das Ziel ungezählter Tausende. Das, aus Encke's Meisterhand hervorgegangene Bronzestandbild bedeckte sich in kürzester Frist mit zahlreichen, theilweise höchst kostbaren Kränzen und anderen Blumenspenden.

Prächtig nahmen sich die Turnspiele auf dem Tempelhofer Felde aus, an welchen nicht weniger, als 14,000 Schüler theilnahmen. Eine riesige, festlich gekleidete Menge sah den Spielen, die überaus malerische Bilder boten, unter enthusiastischen Kundgebungen des Beifalls zu. Die Zuschauerplätze waren bis zur äußersten Fassungsmäßigkeit gefüllt.

In dem großen Turnerfestzuge, der gestern vom Brandenburger Thor nach dem Tempelhofer Felde ging, war die Schuljugend nur durch einzelne Gruppen vertreten. Das Gros bildeten 20,000 Turner und Sportleute. Fast 10,000 Menschen führten die Massenfreiübungen auf dem Tempelhofer Felde vor den Paradetribünen vor, mit denen das Programm des Sonntag-Nachmittags im Anschluß an das Militärturnen des Gardekorps eingeleitet wurde.

Auch fanden noch verschiedene Sonderfeiern statt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Regen- und Gewitterschaden von $100,000 bis $250,000 in Danville, Va.

— Neuer Goldsucherandrang nach dem alaskanischen Good News Bay-Distrikt, südlich von Kuskovim.

— Blitz zerstörte die Anlage der Gas- und Elektrizitätsgesellschaft von Shawnee, Okla. Schaden $150,000.

— Gestorben ist in Portland, Oreg., der frühere Bundessenator George W. McBride infolge eines Schlaganfalles.

— Zu Lebanon, Ky., starb der frühere Kentuckyer Gouverneur und Kongreßmann James Proctor Knott, 81 Jahre alt.

— Aus Eifersucht erschoß der 34-jährige Farmarbeiter Graham zu Clay Center, im nördlichen Ohio, seine Gattin und machte einen Selbstmordversuch; er liegt zwischen Leben und Tod.

— Regen rettete gestern die Hauptprodukte von 7 Staaten im Mississippithal, darunter auch Illinois und Indiana. Am stärksten seit Jahren regnete es aber in Oklahoma, nebst Wind- und Gewitterstüumen

— Das bekannte lutherische „Concordia College" in Fort Wayne, Ind., feierte das 50jährige Jubiläum seiner Verlegung von St. Louis nach Fort Wayne und erhielt Glückwünsche aus allen Theilen der Welt.

— Bei einer erbitterten Revolverschlacht zwischen zwei Fraktionen der berüchtigten „Car Barn" - Bande in New York, an der 100. Str., wurde der, völlig unbetheiligte Kollektor Morris Canfield todtgeschossen.

— Dampfer „Momus", durch den Seeleutestreik in New York aufgehalten, ist schließlich doch mit über 100 Streikbrechern nach New Orleans abgefahren. Die Streitbrecher wurden ausgepfiffen, sonst aber blieb Alles ruhig.

— „Von irgend einem geheimnißvollen Einfluß beherrscht" — wie sie sich ausdrückte — erschoß Mrs. Ralph Rooyer in dem Bergbauerlager San Felipe bei Guadalajara, Mexiko, ihren schlafenden Gatten und schoß auf sich selbst; sie kommt wahrscheinlich gleichfalls nicht mit dem Leben davon.

— Wm. L. Dunn, früherer amerikanischer Zeitungsmann, der in Monterey, Mex., als einer der angeblichen Verschwörer gegen das Leben Maderos eingekerkert, aber endlich entlastet worden war, traf zu San Antonio, Tex., ein und erzählt schreckliche Geschichten über seine Behandlung. Er klagt auch Madero selbst an.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 4, Philadelphia 3; St. Louis 4, New York 5; Cincinnati 1, Brooklyn 3. — „American League" — Detroit 16, Chicago 15; Cleveland 10, St. Louis 7. Die Chicagoer „Nationals" haben augenblicklich den ersten Platz in ihrer Liga, die „Americans" in der ihren den fünften.

—Mit durchschnittener Kehle fand man im Hof einer öffentlichen Schule zu Marinette, Wis., die Leiche der 26-jährigen Frau Joseph Marlow. Der 35jährige Wittwer Chas. Bauer gab angeblich zu, daß er am Abend zuvor bei der Frau war und mit ihr einen Streit hatte. Sie hatte sich am letzten Dankfagungstage von ihrem Gatten getrennt, welcher Drohungen ausstieß.

— Albert Lockhard, welcher bis vor einem Jahre einen Konditoreiladen in Brooklyn, N. Y., hatte, aber abbrannte, suchte in 50 Städten und Towns der Ver. Staaten (einschließlich Chicago) vergeblich Arbeit, brach endlich in Racine, Wis., zusammen, wurde von der Polizei nach Milwaukee gesandt und zeigte dort an, daß er sich einem „christlichen Herrn" als Sklave für den bloßen Unterhalt verkaufen wolle! Er bekam durch diese Anzeige Beschäftigung, — aber nicht als Sklave. Bei jenem Feuer in Brooklyn waren seine Frau und seine Tochter umgekommen.

Ausland.

— Ex-Präsident Diaz von Mexiko fuhr von Santander, Spanien, nach Plymouth weiter.

— Die Abfahrt des russischen Zarenpaars, zu jährlichen Kreuzfahrt im Golf von Finland, wurde so angesetzt, daß sie mit der Abfahrt der amerikanischen Flottenschiffe von Kronstadt zusammenfiel. Kontreadmiral Badger wurde vom Zaren zum Wiederkommen eingeladen.

Fern-Kinematographie.

Kürzlich haben zwei dänische Erfinder, die Brüder Andersen, einen Apparat gebaut, mit dessen Hilfe sie auf einer eindrähtigen Telegraphenleitung lebende Bilder auf weite Entfernungen übertragen wollen. Die Bilder sind auf sehr langen Films aufgenommen, die Uebertragung erfolgt nach Art der Kornschen Fernphotographie. An sich wäre die Uebertragung kinematographischer Bilder mit Hilfe des Kornschen Systems ohne weiteres möglich. Die praktische Ausführung ist aber bisher an der mangelnden Schnelligkeit in der Bilderübertragung gescheitert. Die Aufgabe bestand also darin, die vorhandenen Apparate so zu vervollkommnen oder neue bessere Apparate zu bauen, mit denen eine äußerst schnelle Bildfolge möglich wurde. War diese Bedingung erfüllt, so würden die telegraphirten, aufeinanderfolgenden Bildchen ebenso den Eindruck der Bewegung, des Lebenden, hervorrufen, wie das bei den bekannten Kinematographen der Fall ist. Inwieweit die dänischen Erfinder diese Aufgabe gelöst haben, ist vorderhand noch nicht bekannt, da Einzelheiten über die neuen Instrumente bisher nicht veröffentlicht wurden.

Uebrigens hat ein französischer Erfinder, Armengard, bereits vor anderthalb Jahren Angaben über Fernkinematographie gemacht. Er benutzte ebenfalls das Konstruktionsprinzip des Kinematographen, um damit Bilder innerhalb einer Zehntelsekunde vollkommen zu übertragen. Diese Geschwindigkeit sollte es ermöglichen, die Bildtheile als Ganzes zu sehen, da die einzelnen Bildtheile verschmolzen. Armengards Apparat hat zwei Filmbänder, die sich im rechten Winkel zueinander kreuzen und von Spalten unterbrochen schienen. Sobald diese Spalten übereinander gelangen, schneiden sie von einem Bild kleine Quadrate aus, die verschieden hell sind und auf einzelne Selenzellen mehr oder weniger helles Licht gelangen lassen. Dadurch werden rasch nacheinander verschieden starke elektrische Ströme in einem Empfangsapparat erregt, die dort durch geeignete Vorrichtungen wieder in Bilder umgewandelt werden, die in ihrer raschen Aufeinanderfolge bewegt und daher lebend erscheinen. Auch dieser Apparat ist bisher in der Oeffentlichkeit nicht verwendet worden.

Ein Urtheil über seine thatsächliche Brauchbarkeit läßt sich also nicht fälle

Lokalbericht.

Scharfe Worte.

See als Unschuldsengel gepriesen. — Wie S. H. Bridges den „Apostel" kennen lernte.

Als einen unschuldigen, böswilliger Weise verfolgten Menschen stellte der Advokat Cantwell, der Vertheidiger, heute in Richter Honores Gerichtssaal vor den Geschworenen Evelyn Arthur See hin, den Gründer der Sekte des absoluten Lebens. „Wir werden beweisen", sagte er, „daß in diesem Falle eine der größten Verschwörungen von Polizei und Presse vorliegt, daß die Lehren des absoluten Lebens durchaus rein sind, daß Mildred Bridges nicht von Hause fortgelockt wurde, sondern mit voller Zustimmung ihrer Eltern zu See gegangen ist; daß ihr Vater Stephen H. Bridges ein reicher Mann ist und mit seiner Tochter Staat machen wollte, daß Mildred krank und nicht im Stande war, Sees Wohnung zu verlassen zu der Zeit, als sie dort unter belastenden Umständen angetroffen worden sein soll; daß Mildred zum ersten Male in ihrem Leben im Elternhause ein schmutziges Wort hörte und es dann für gerathen fand, das Haus zu verlassen. Wir werden ferner beweisen, daß jede Zeile von Sees „Buch der Wahrheit" rein ist und nur die Tugend predigt, daß Bridges sagte: „Ich habe Sees Miethsabtheil gesäubert, und ich werde jeden Cent, den ich besitze, daran wenden, um ihn zu vernichten; daß er Geldsummen an Polizeibeamte und Zeitungsberichterstatter bezahlte, und daß Bridges ein dem Gemeinwesen gefährlicherer Mensch ist als See u. daß Mildred unberührt geblieben ist." Dem Polizeikapitän Danner schob der Vertheidiger eine Bemerkung zu, wonach das Belastungsmaterial gegen See zwar gering sei, dieser aber doch überführt werden würde, und ferner Bridges die Drohung, mit See abrechnen zu wollen, falls die Gerichte diesen nicht dahin schickten, „wo er keine Familien vernichten und kleine Mädchen verführen" könne.

Bridges als Zeuge.

Stephen H. Bridges, Mildreds Vater, wurde darauf als erster Zeuge vernommen. Herr Bridges machte, seiner Aussage zufolge, Sees Bekanntschaft vor sieben Jahren in einer Weinstube, hat ihn besucht, auch in der Familie Sees Besuche empfangen und wiederholt den Angeklagten seine Lehren in dem „Tempel" auseinandersetzen hören. Das war vor vier oder fünf Jahren. Der Zeuge besuchte See auch noch, nachdem dieser sich von seiner Frau getrennt hatte. Mona Rees, welche kurz vorher von Oregon nach Chicago gekommen sei, habe, wie Bridges aussagte, bei See an der Blackhaw Straße gewohnt, etwa ein Jahr lang. Seine eigene Tochter sah der Zeuge zum ersten Male auf einem Spielplatz in Sees Gesellschaft; Mildred war damals elf oder zwölf Jahre alt. Der Zeuge hat, zusammen mit seiner Frau, Sees Versammlungen zwei oder drei Monate lang, in den verschiedenen Stadttheilen, beigewohnt.

„Was war der Gegenstand von Sees Erörterungen?" fragte Hilfsstaatsanwalt Burnham die Zeugen.

„Geld zu bekommen." „Ich werde eine Strafe über Jeden verhängen, der zu meiner Kirche gehört, und sie nicht unterstützt", sagte er, war die Antwort.

„Was sagte See über sein Zusammenleben mit Mona Rees?"

„Er sagte, er könne seine Arbeit nicht ohne sie ausführen".

Frau Rees, die zu ihrer Tochter ziehen wollte, wehrte der Angeklagte, laut Aussage des Zeugen, mit der Bemerkung ab „das sei nicht Gottes Wille!"

Etwa 25 bis 30 Personen wohnten den „Gottesdiensten" in der Miethswohnung an Racine Avenue bei, Mildred nicht. Damals mochte sie See nicht leiden.

Der Zeuge brachte während einer längeren Reise mit seiner Frau Mildred bei einer Frau Wheeler unter; bei der Rückkehr von einer zweiten ähnlichen Reise im Vorjahre fand er das Kind zusammen mit Mona Rees in See's Wohnung, konnte es aber, da es am Scharlachfieber erkrankt war, erst neun Wochen später heimholen. Es kehrte jedoch bald zu See zurück, ohne seine Zustimmung.

Im Kreuzverhör erklärte Bridges, daß er anfänglich See für einen rechtlichen Menschen gehalten habe und auch dessen Lehren zugänglich gewesen sei. An der Verlesung mehrerer Briefe des Zeugen an dessen Gattin und Tochter und andere Anhänger von See wurde der Vertheidiger verhindert; dieser ließ den Anwalt der Frau See in ihrem Verfahren auf bedingte Scheidung, Julius H. Geweke, dann als Zeugen vorladen, infolge dessen Geweke den Gerichtssaal verlassen mußte. Ein vorhergehender Antrag, Geweke auszuweisen, war vom Richter abgelehnt worden.

Beschleunigte sein Ende.

Durch unglückliche Familienverhältnisse zur Verzweiflung getrieben, machte gestern Abend der 80jährige frühere Eisenbahner Jas. W. Blakesley in seines Bruders Wohnung 3100 Groveland Ave. mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. Der Greis hatte während der letzten fünf Jahre bei dem Bruder gewohnt.

Hartes Sterbelager.

Auf den Geleisen der Wiskonsin-Zentralbahn in der Nähe von Maywood wurde gestern Abend die Leiche eines gutgekleideten Mannes gefunden, dessen Hinterkopf zerschmettert ist. Man muthmaßt, daß der Unglückliche von einem Zuge erfaßt und getödtet worden sei. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 600 Lake Str., Maywood, ihrer Identifizirung.

Wieder nichts!

Die Anklage im Fleischtrust-Prozeß bleibt in Kraft.

Kurz und bündig.

Richter Carpenter hat das Gesuch um nochmalige Verhandlung des Antrags auf Niederschlagung des Verfahrens in kürzester Form abgewiesen.

Statt, wie er's als seine Absicht angedeutet hatte, damit bis morgen zu warten, hat Bundesrichter Geo. A. Carpenter schon heute seine Entscheidung abgegeben bezüglich der von den Anwälten der Schlachthausmagnaten jüngst gestellten Anträge auf nochmalige Verhandlung des Antrags auf Niederschlagung des eingeleiteten Strafverfahrens.

Die Entscheidung ist kurz ausgefallen, und der Richter hat sich nicht bemüßigt gesehen, sie ausführlich zu begründen. Sie lautet:

„Der Antrag auf nochmalige Verhandlung ist abgewiesen!"

Kam überraschend.

Richter Carpenter hatte weder die Anwälte der angeklagten Großschlächter, noch die Vertreter der Bundesregierung in Kenntniß gesetzt, daß er seine Entscheidung heute abgeben würde. Von den Vertheidigern war deshalb heute Vormittag keiner im Gericht anwesend, und es war nur ein Zufall, daß Herr Elwood Goodman, ein in dem Falle beschäftigter Hilfs-Distriktsanwalt, zur Stelle war, als der Richter den Gerichtsschreiber, Herrn Chas. A. Buell, anwies, ihm das eingereichte Gesuch vorzulegen. Herr Godman spitzte natürlich die Ohren und war freudig überrascht, als dann, kurz und trocken, der Richter über den Antrag entschied, wie vorstehend angegeben. Richter Carpenter ging sofort zu anderen Geschäften über.

Herr Wilkerson, der die Aufarbeitung des Fleischtrust-Falles für die Regierung besorgt hat, wurde im Laufe des Vormittags von einem Vertreter der Presse aufgesucht und befragt, was nun wohl der nächste Schritt in dem Prozesse sein würde. „Zunächst", meinte der Vertreter der Anklage, „wird Richter Carpenter das Gesuch um nochmalige Verhandlung des Antrags auf Niederschlagung des Verfahrens abzugeben haben." Er war einigermaßen verblüfft, als er erfuhr, daß das bereits geschehen und das Gesuch abgewiesen sei.

„Nun werden die Angeklagten sich im Gericht einfinden und erklären müssen, ob sie „Schuldig" oder „Nicht-Schuldig" der ihnen zur Last gelegten Verfehlungen sind," sagte Herr Wilkerson, nachdem ihm mitgetheilt worden war, wie die Sache im Distriktsgericht zugegangen. „Darauf wird der Termin für die Verhandlung anberaumt werden".

„Vernünftige Beschränkung."

Das nun abgewiesene Gesuch der Vertheidigung war von dieser bekanntlich mit einem Hinweise darauf begründet worden, daß vom Bundes-Obergericht in den Entscheidungen, welche dieses in Sachen der Standard Oil Co. und der American Tobacco Co. abgegeben, den Standpunkt einnahm, daß die Sherman'sche Antitrust-Akte Beschränkungen des Handels nicht verbiete, sofern sie „vernünftig" seien. Ferner hatte sie geltend gemacht, die strafrechtlichen Paragraphen der Sherman-Akte seien so unbestimmt, daß eine Anklage sich darauf überhaupt nicht stützen lasse, und überdies wisse man immer noch nicht, welche Handelsbeschränkungen gerichtlich für „vernünftig" gehalten werden und somit statthat sind, und welche nicht.

Die Vertheidigung hatte ihre Gesuche in vierfacher und zum Theil sehr ausführlicher Form eingereicht. Die Anwälte der Regierung haben die Gesuche schriftlich bekämpft, zu einer mündlichen Erörterung darüber ließ der Richter es nicht kommen.

Von den Anwälten der Vertheidigung war, als heute die Entscheidung fiel, Herr Levy Mayer, der vor Richter Sanborn zu thun hatte, im Bundesgebäude. Auch er war sehr überrascht, als er von der Entscheidung erfuhr, und sagte, er hätte gehofft, daß sie anders ausfallen würde. Der Chefanwalt der Vertheidigung, Herr John S. Miller, ist zur Zeit verreist.

Liste der Angeklagten.

Nachstehend folgt noch einmal eine Liste der Personen, gegen die sich die Anklagen in dem Fleischtrust-Prozeß richten:

J. Ogden Armour, Arthur Meeker und Thomas J. Connors, von Armour & Co.; Edward Morris und Louis H. Heyman, von Morris & Co.; Louis F. Swift, Charles H. Swift und Francis A. Fowler, von Swift & Co.; Edward Tilden, Präsident der National Packing Co.

Sah und hörte nicht.

Beim Versuche, an Chicago Ave. die Clark Straße zu kreuzen, wurde heute um die Mittagstunde die 37jährige Frau Irene Wagner von einer nordwärts fahrenden Elektrischen erfaßt und zu Boden geschleudert. Die Verunglückte, die Quetschungen und Schrammen erlitt, mußte in einer Polizeiambulanz nach ihrer Wohnung, Nr. 948 La Salle Ave., geschafft werden.

— Bei den Auspumpungen im Wrack des alten amerikanischen Schlachtschiffes „Maine", im Hafen von Havana, ergab sich auch, daß die spanische Behauptung, das Schiff sei völlig gefechtsbereit gewesen, unbegründet ist.

Stinkt zum Himmel.

Die Polizei schon wieder der Bestechlichkeit bezichtigt.

Vor dem Bundesrichter Landis wird zur Zeit Wm. Legere unter der Anklage prozessirt, die Mann-Akte verletzt zu haben, indem er im Oktober vorigen Jahres die 18jährige Stella Biedermann, New York, verführte und veranlaßte, ihn nach Chicago zu begleiten und sich einem Leben der Schande zu ergeben. Mit ihm wurde ein gewisser Louis Hoffmann prozessirt. Dieser trat aber in der heutigen Verhandlung als Staatszeuge auf und verursachte beträchtliches Aufsehen, als er erklärte, daß Legere den Polizisten, die den Bezirk abklapperten, in denen Stella auf den Männerfang ging, wöchentlich $25 dafür gezahlt habe, daß sie die Augen zudrückten und den Nachtfalter unbehelligt ließen.

„Wer hat Ihnen das erzählt?" fragte der Richter den Zeugen.

„Legere," lautete die Antwort.

„Und was hat er, sagen Sie, gewöhnlich zahlen müssen?"

„$25."

„Wofür?"

„Damit sie, ohne verhaftet zu werden, dem Männerfang auf der Straße obliegen konnte."

„Kennen Sie die Namen der Polizisten?"

„Nein. Es waren das die Polizisten, die jenen Bezirk abzuklappern haben."

Zeuge erklärte dann noch, daß Legere das Mädel erst in einem verrufenen Hause untergebracht habe. Als ihr Verdienst aber nicht seinen Erwartungen entsprach, habe er darauf gedrungen, daß sie auf der Straße ihrem schmachvollen Gewerbe nachgehe. Sie habe sich anfänglich gesträubt, da sie befürchtete, verhaftet zu werden. Legere habe sie aber beruhigt durch die Erklärung, daß er die Sache schon gedeichselt und ihr Straflosigkeit verschafft habe.

Sind muthmaßlich Drahtmarder.

Einer der Burschen erst nach aufregender Hatz dingfest gemacht.

Die Detektives Norton und McCarthy stießen heute Morgen im Grant Park, am Fuße der Ost Van Buren Straße, auf drei verdächtige Burschen, von denen einer unter der Last eines Postens Leitungsdrahts keuchte. Sobald er der Beamten ansichtig wurde, ließ er die Beute fallen und nahm Reißaus. Detektive Norton nahm sogleich seine Verfolgung auf und fing ihn auch nach heißer Jagd ein, nachdem er ihm vier blaue Bohnen nachgesandt hatte. Er gab seinen Namen mit Andrew Jan an. Seine inzwischen vom Detektive McCarthy dingfest gemachten Genossen nennen sich John Minsky und Joseph Berner. In der Wache an Harrison Straße weigerten die Häftlinge sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Die Polizei hält sie aber für gewerbsmäßige Drahtmarder, die in letzter Zeit die Chicago Telephone Company stark geschädigt haben.

Deutsche Schwarzhänder.

Ihr erster Versuch scheitert an der „Findigkeit" einiger Geheimpolizisten.

Der Zementhändler George Kohl, 1224 Nord Campbell Ave., erhielt dieser Tage einen „Die Schwarzhänder" unterzeichneten Drohbrief in deutscher Sprache. Als er gestern Abend an der ihm bezeichneten Stelle ein Packet niederlegte, das aber nicht die geforderten $2000 enthielt, und sich kaum entfernt hatte, stürzten sich drei Männer darauf, von denen zwei von den lauernden Geheimpolizisten erwischt wurden. Jetzt sind unter der Anklage der Verschwörung wegen des Vorfalls sechs Leute in Haft genommen und in der Wache an der West North Avenue untergebracht worden, nämlich: Joseph Kornfeind, 35 Jahre alt, 1448 Nord Maplewood Avenue; der vermeintliche Rädelsführer; Michael Kornfeind, 20 Jahre alt, 1532 N. Artesian Ave.; John Horwatt, 36 Jahre alt, 1448 N. Maplewood Ave.; Bernard Gosse, 23 Jahre alt, 1448 N. Maplewood Ave.; Andrew Weberedge, 33 Jahre alt, 2524 West Division Str.; Henry Sorget, 20 Jahre alt, 1532 N. Artesian Ave.

Mit Ausnahme des angeblichen Rädelsführers, dessen Bürgschaft auf $2000 bemessen wurde, überwies Stadtrichter Hopkins die Häftlinge heute unter je $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	17. Juni.
Weizen—					
Juli	.86¼—⅛	.87⅛—¼	.86⅛	.86⅞	.86⅝
Sept	.86⅜—½	.86⅞	.86⅛	.86¾	.86½—⅝
Dez	.88⅝—⅞	.89¼	.88⅝	.89	.89⅛
Mais—					
Juli	.54¾—55	.55¼	.54¾	.55¼	.54⅝
Sept	.55⅞—56⅜	.56⅝	.55⅞	.56⅜	.55⅞
Dez	.54¾—55	.55¼—⅜	.54¾	.55¼—⅜	.54½
Hafer—					
Juli	.38—¼	.38½—⅝	.38	.38½	.38—⅛
Sept	.39—⅜	.39⅝	.39	.39½	.39¼
Dez	.40¼—½	.40¾	.40¼	.40¾	.40¼
Gepöt. Schweinefleisch—					
Juli	15.20	15.25	15.20	15.25	15.22½
Sept	15.12½	15.12½	15.12½	15.12½	15.15
Schmalz—					
Juli	8.17½	8.17½	8.15	8.15	8.15
Sept	8.30	8.32½	8.27—30	8.30	8.27½
Rippchen—					
Juli	8.30	8.32½	8.30	8.30	8.27½
Sept	8.25	8.27—30	8.22—25	8.25	8.22—25

Kurz und Neu.

* Im Erdgeschoß des Kramladens in Barrington, Jll., hat heute zu früher Morgenstunde der 40jährige Arbeiter Christopher Matsen sich erhängt. Der Mann wurde für übergeschnappt gehalten.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Grobe Fahrlässigkeit.

Machte sich aus dem Staube, ohne sich um das Opfer zu kümmern.

An Wellington Straße und Clybourn Avenue wurde heute zu früher Morgenstunde der 21-jährige Peter Dingowski, Nr. 2114 Wellington Str., von einem Motorcycle überfahren. Der Radler, der unsinnig schnell gefahren sein und durch grobe Fahrlässigkeit den Unfall verursacht haben soll, machte sich, ohne sich um das Opfer zu kümmern, aus dem Staube. Er hat seine Flucht bewerkstelligt. Der Verunglückte fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er die Beine gebrochen, schwere Quetschungen und Schrammen sowie innerlich Verletzungen erlitten hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Komitat Maramaros.

Im nordöstlichen Theil Ungarns liegt ein an Naturschätzen reiches Gebiet, von hohem Gebirge umgeben, welches durch die an Schneebergen reiche Gegend und ihre Naturschönheiten längst den Namen einer „ungarischen Schweiz" verdient hat. Auf diesem 10,354 Quadratkilometer großen Gebiete wohnt in den langen Thälern eine polyglotte Bewohnerschaft von etwa 350,000 Seelen. Der überwiegende Theil der Bevölkerung besteht aus Ruthenen, während in den Grenzgebieten, welche an die Komitate Szatmár, Szolnok Doboka und Beszterczenaszod, sowie an die Bukowina grenzen, rumänische Bevölkerung sich mit dem Ackerbau beschäftigt. In den Städten und ärarischen Bergwerksanlagen wohnen, zum größten Theile Ungarn, unter den Forst- und Fabrikarbeitern gibt es auch Deutsche.

Im Norden und Osten grenzt diese schöne Gebirgsgegend an Galizien, und man gelangt von Jablonicza auf einer prächtigen Staatsstraße, von Jaremcze aber mittelst Eisenbahn nach der Máramaros. Von einer anderen Seite führt von der galizischen Gemeinde Wyszkow ebenfalls eine ausgezeichnete Staatsstraße durch die Ortschaft Toronya in diese an Forsten reiche Gegend. Dieses Grenzgebiet Ungarns ist mit der Bukowina benachbart; die Grenze wird durch den Fluß Czibo inmitten wunderschöner Tannenwälder gebildet. An diesem Grenzpunkte gibt es bedeutende Sägewerke. Der reiche Bestand der Tannenwälder sichert der Forstwirthschaft Material von vielen Millionen Werth. Die in gutem Zustande erhaltene Staatsstraße führt durch wundervolle Gegenden in die von Rumänen bewohnte Gemeinde Borsa. Von dem in beträchtlicher Höhe sich dahinschlängelnden Wege bietet sich ein bezaubernder Anblick auf das abwechslungsreiche Panorama der Wälder und Schneeberge. Von der Bukowinaer Landesgrenze 145 Kilometer entfernt liegt der Komitatsitz Máramaroßziget. Jeder Punkt dieses Komitats verdient das Interesse nicht nur infolge der Naturschönheiten, sondern auch vom industriellen und wirthschaftlichen Gesichtspunkte.

Das Komitat Máramaros gehört unter die Gegenden, welche zu hoher Entwicklung berufen sind. Seine zahlreichen Naturschätze harren noch der Ausbeutung. Aber bereits jetzt begegnet man günstigeren Symptomen landwirthschaftlichen und gewerblichen Aufschwunges. Das Gesammtareal seiner Forste beträgt etwa 1½ Millionen Joch, hiervon etwa 500,000 ärarische Forste, welche in mustergültiger Weise bewirthschaftet werden. Die Leitung dieser Forstwirthschaft liegt in den Händen der Máramaroßzigeter königlichen Forstdirektion. Die ärarischen Salzbergwerke bieten in Akna-Szatina, Ronaszek und Akna-Sugatag 1200 Arbeitern Beschäftigung. Der Ackerbau wird auf 112,000 Hektaren betrieben, und die reichen Gebirgsweiden liefern nicht nur der Viehzucht bedeutenden Ertrag, sondern auch den unter ärarischer Leitung stehenden Milchwirthschaften auf den Körösmezöer und Tiszabogdányer ärarischen Schneebergen.

Vom touristischen Gesichtspunkte verdient die Gegend erhöhtes Interesse. Dem von Ugocsa aus Ankommenden bieten die Ruinen der Burg Huszt einen interessanten Anblick. In der Nähe der Ortschaft Lonka liegt auf einem romantisch schönen Platze das Jagdkastell des verewigten Kronprinzen Rudolf, während an einzelnen Punkten des Komitats hohe Schneeberge in die Luft ragen. Auch ist das Komitat reich an Heilquellen und Badeorten, besonders an Schwefel- und Salzquellen. Bisher sind auf dem Gebiete des Komitates 234 Mineralquellen bekannt.

Die älteste Visitenkarte.

Die älteste Visitenkarte, von welcher die Welt Kenntniß hat, befindet sich im venezianischen Staatsarchiv. Vor mehr als drei Jahrhunderten wurde sie von dem damaligen Professor an der Universität Padua Giacomo Contarini als Kuriosität an einen venetianischen Nobile gesandt. In dem Begleitschreiben erklärte der Professor, daß die deutschen Studenten, deren Wissensdurst sie in Schaaren die Alpen übersteigen ließe, die lobenswerthe und noble Gewohnheit besäßen, diese mit ihrem Namen und Wohnort versehenen, neuartigen Pergamentblättchen in den Häusern ihrer Freunde, falls sie diese nicht anträfen, zurückzulassen. Die fragliche Visitenkarte weist ein Wappenschild mit dem Motto auf: „Die Hoffnung erhält mich aufrecht." Als ihr Besitzer legitimirt sich der im März des Jahres 1560 zu Padua dem Studium der Rechte obliegende Johannes Westerhof aus Westfalen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Geregelte Eitelkeit.

So lächerlich-überflüssig, wie es auf den ersten Blick aussieht, sind die Krönungsfeierlichkeiten in London doch nicht. König Georg ist mindestens ebenso „demokratisch“ wie sein Vetter, Kaiser Wilhelm, der es bekanntlich nicht für nöthig gehalten hat, sich überhaupt krönen zu lassen. Auch weiß er ganz genau, daß nicht die Aufsetzung der Krone und die Anlegung der mittelalterlichen Gewänder ihn zum Könige von Großbritannien und Irland und zum Kaiser von Indien machen, sondern daß diese Würden kraft der vom Parlament gesetzlich geregelten Nachfolge auf ihn übergegangen sind. Nachdem die Herren und die Gemeinen ihn als rechtmäßigen Herrscher anerkannt und die Minister in seinem Namen zu den Ständen und den Volksvertretern gesprochen haben, bedarf es keiner Zeremonie mehr, um ihm die allgemeine Anerkennung im Innern wie nach außen hin zu verschaffen. Er sitzt so sicher auf seinem Throne, wie er in einer Demokratie mit monarchischer Spitze überhaupt sitzen kann, und ist unbestritten der erste Gentleman seines Reiches. Doch gerade weil er nur das, und nicht ein wirklicher Machthaber ist, halten seine gesetzlichen Rathgeber es für angezeigt, den „geschichtlichen Nimbus“ der Krone hervorzukehren. Ihr Träger soll gewissermaßen die Ueberlieferungen verkörpern, denen das Königthum von Großbritannien seinen Fortbestand zu verdanken hat.

Den benachbarten Franzosen, von denen die stets wechselnden Frauenmoden ausgehen, würde eine nach uralten und unabänderlichen Vorschriften vollzogene Feierlichkeit nicht gefallen. Ihre Künstler würden vermuthlich bei einer solchen Gelegenheit durch ihre kühne Einbildungskraft glänzen wollen. Die Engländer dagegen, die für die fast unabänderlichen Männermoden verantwortlich sind, haben keine Künstlerphantasie und fallen deshalb auf den Prunk der Vergangenheit zurück. Wie der König selbst, so erscheinen auch alle erblichen Würdenträger in dem Schmucke der Vorväter. Die Aufstellung des Zuges aber ist nur eine sichtbare Entfaltung der gesellschaftlichen Stufenleiter. Jeder Theilnehmer steht an seinem „historischen“ Platze, um anzudeuten, daß er diesen trotz aller politischen Veränderungen zu behaupten gedenkt. Obwohl der König sich sogar seine Minister vom Hause der Gemeinen vorschreiben lassen muß, tritt er an diesem Ehrentage äußerlich genau so auf, wie seine absolutistischen Vorgänger. Desgleichen halten die Lords an den ihnen gebührenden Auszeichnungen fest, trotzdem sie mit dem Verluste auch des letzten Restchens ihrer politischen Vorrechte bedroht sind. Indem das Volk dies alles nicht nur geschehen läßt, sondern sogar mit lautem Beifalle begleitet, gibt es deutlich zu verstehen, daß es an den gesellschaftlichen Unterschieden und an der hergebrachten Rangordnung nicht rütteln will. Der Staat ist demokratisch, die Gesellschaft bleibt aristokratisch.

Für diesen scheinbar unvernünftigen Widerspruch gibt es eine ganz einfache Erklärung. Die Engländer wollen nämlich im gesellschaftlichen Leben lieber die anerkannte Aristokratie weiterdulden, als einer neuen Geldaristokratie huldigen. Allerdings können sehr reiche Leute in die Adelskaste „aufsteigen“, aber ehe sie in ihr bodenständig werden, vergeht doch geraume Zeit. Keinesfalls kann ein neugebackener Multimillionär gleich erste Geige spielen, nachdem er „Peer“ geworden ist. Trotz seiner Hoffähigkeit bleiben ihm vorerst und manchmal für immer die vornehmsten Klubs und die Empfangssäle des höchsten Adels verschlossen. „Die Gesellschaft“ kann ihn zeitweilig oder dauernd ablehnen, auch wenn die Regierung aus politischen Gründen ihn „im Range erhöht“ hat. Er gilt nicht so viel wie der jüngste Sohn eines Altadligen, der gar keine Titel hat und wieder in das Bürgerthum „zurücksinken“ muß.

Darüber zu lachen, steht am wenigsten den Amerikanern an, die Heine sehr mit Unrecht als Gleichheitsflegel bezeichnet hat. Das sind sie nur, solange sie nichts sind und nichts haben. Füllt sich ihr Beutel, oder fällt ihnen ein „hohes“ Amt zu, so beanspruchen sie auch den Vortritt vor den gewöhnlichen Mitbürgern. Nicht blos die „Society Columns“ der englisch-amerikanischen Zeitungen geben Aufschluß über die gesellschaftlichen Rangstreitigkeiten in unserer Republik. Noch belustigender sind die regelmäßig wiederkehrenden Zänkereien in der Bundeshauptstadt über die wichtigen Etikettefragen. Die menschliche Eitelkeit läßt sich nicht ausrotten. Daher haben die Engländer beschlossen, sie zu „regeln“. Damit aber die Regeln nicht in Vergessenheit gerathen, oder willkürlichen Abänderungen unterliegen, werden sie bei jeder Krönung in Erinnerung gebracht.

Herr und Sklave.

Der Stahltrust hat sich vor Kurzem veranlaßt gesehen, seine Preise für Stahlstangen und -Knüppel, Baustahl usw., herabzusetzen, sie mehr in Uebereinstimmung mit den Preisen der „unabhängigen“ Stahlproduzenten zu bringen und wieder mehr Aufträge zu erlangen. Ausgenommen von der Preisermäßigung waren Sahlschienen, Laschen und Bolzen, Stahlplatten und Brückenstahl.

Die erhoffte Mehrung der Aufträge und Auflegung des Stahl- und Eisenmarkts traten offensichtlich nicht ein. „Der Absatz an Baustahl war“, so wird gemeldet, „während der letzten Woche sehr gering. Nur ein größerer Abschluß wurde gemacht: 4000 Tonnen für die pazifische Küste. Stahlstangen und -Knüppel blieben flau. Die Fabrikanten von Ackerbaugeräthschaften und Maschinen ließen deutlich erkennen, daß sie geneigt sind, die Bestellungen für das von ihnen benöthigte Material möglichst lange hinauszuschieben. Sie kauften etwas, aber nur das Nothwendigste, und nur ein kleiner Theil der 500,000 Tonnen Stahl, die sie um diese Jahreszeit zu nehmen pflegen, wurde dieses Jahr abgesetzt.“ Aus all dem geht hervor, daß das amerikanische Geschäft recht unbefriedigend sein muß für den Stahltrust und diese Annahme findet mittelbare Bestätigung durch die Ueberschrift,: „Bahnen helfen dem Stahltrust“, die der Meldung, daß im Laufe der Woche von verschiedenen Bahnen größere Bestellungen von Stahlschienen (15,000 Tonnen) und entsprechende Posten von Laschen, Bolzen usw., sowie Aufträge für stählerne Eisenbahnwagen und Brückenstahl einliefen, gegeben wird. Der „Stahlmarkt“ — das heißt hier der „Stahltrust — würde Hilfe nicht nöthig haben, wenn sein Geschäft nicht recht schlecht ginge.

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“ Man soll sich immer freuen, wenn jemand einem Anderen Hilfe bringt, und wenn solches gemeldet wird, soll man nicht viel fragen, geschweige denn tadelnd kritisiren. Besonders fraglos freudig sollte vielleicht jede Meldung, daß eine Korporation einer anderen Hilfe brachte, begrüßt werden, denn die Korporation gilt allgemein als „seelenlos“, und wo die Seele fehlt, kann man sich doch gewiß keines Edelsinns, keiner Hilfsbereitschaft und Güte versehen. Wenn daher nicht nur von einer, sondern gleich von mehreren Korporationen gemeldet wird, daß sie einer anderen Hilfe brachten, so sollte sich doch daraus schließen lassen, daß die Korporation durchaus nicht immer seelenlos ist, und das müßte in einer Zeit, da Alles zur Inkorporirung neigt, die Korporation mehr und mehr die Person verdrängt und alles individuelles Wirken ausschaltet, eine sehr tröstliche Entdeckung sein. Es sollte uns hoffen lassen, daß die Zeit nicht so hartherzig oder herzlos werden wird, wie man angesichts der fortschreitenden Monopolisirung aller geschäftlichen und auch gesellschaftlichen Thätigkeit durch Korporationen befürchten müßte, wenn die Korporation wirklich, wie man uns glauben machen wollte, ihrer Natur nach seelenlos wäre und sein müßte. Aber noch viel schöner muß die Aussicht werden für den Gemüthsmenschen, angesichts der Meldung, daß Eisenbahnen dem Stahltrust Hilfe brachten, wenn er sich's klarmacht, wie niederträchtig gerade die Eisenbahnen von dem Stahltrust behandelt wurden und werden. Dann darf man nicht nur schließen, daß es auch Korporationen gibt, die nicht „seelenlos“ sind, sondern daß es geradezu beispiellos seelen v o l l e Korporationen gibt — Korporationen, die unendlich viel seelenvoller sind als das Durchschnitts-Individuum, und, gewissenhafter als als wohl je ein einzelner Christ es that, der christlichen Forderung, liebet Eure Feinde, nachkommen: die nicht nur unermüdlich beide Wangen immer wieder hinhalten, Backenstreiche zu empfangen, sondern auch die Hand liebkosen u. laben, die sie schlägt: Der Stahltrust sah sich veranlaßt, dem Beispiele der Unabhängigen folgend, seine Preise zu ermäßigen — ausgenommen die Preise für Stahlschienen und jegliche andere Stahlwaare, die von den Eisenbahnen benöthigt wird. Er hat sich damit für die im Preise ermäßigte Waare keine größeren Aufträge sichern können, aber die von ihm niederträchtig geschröpften Eisenbahnen kommen ihm zu Hilfe und geben ihm größere Bestellungen für Schienen zu $28 die Tonne, Laschen und Bolzen zu $36 die Tonne u. s. w. Das heißt, zu Preisen, die verhältnißmäßig um 20 bis 30 Prozent höher sind, als die Preise für andere Stahlwaaren, die Andern immer noch zu hoch sind. Wenn das nicht selbstloseste Feindesliebe ist, dann — dann ist's etwas Anderes: der Gehorsam, der den Unterthanen dem Herrscher, dem Sklaven dem Herrn gegenüber geziemt.

* * *

Die amerikanischen Eisenbahnen stehen unter der Herrschaft des Stahltrusts, und ihre „Macher“ arbeiten mit den Stahltrustmagnaten Hand in Hand. Die Bahnverwaltungen müssen „Ordre pariren“ und zu den Höchstpreisen, plus Zollsteuer kaufen, wenn's ihnen anbefohlen wird. Sie haben in der Frage keinen eigenen Willen. Da wird es ihnen so ziemlich „wurscht“ sein, ob und wieviel ausländische Bahnen u. a. an amerikanischen Stahlschienen und anderem Eisenbahn-Stahlzeug kaufen und zu welchen Preisen. Aber für die kleineren Aktionäre der Bahnen, die sich mit niedrigen Dividenden begnügen müssen, und das große Publikum, das in Form von Fracht- und Fahrgeld dafür bezahlen, bezw. sich mit unbefriedigender oder doch verhältnißmäßig minderwerthiger Dienstleistung begnügen muß, dürfte es von einigem Interesse sein, etwas über das Auslandgeschäft des Stahltrusts in Schienen usw. zu erfahren.

Sie werden sich zunächst wohl freuen, zu hören, daß das zu Ende gehende Rechnungsjahr hinsichtlich der Stahl- und Eisenausfuhr voraussichtlich ein Rekordjahr werden und mit einer Gesammtausfuhr im Werthe von $235,000,000 das bisherige Rekordjahr 1908 um rund 50 Millionen übertreffen wird; denn das scheint doch so, als sei es „uns“ gelungen, den schäbigen Ausländern ganz bedeutend in's Geschäft zu pfuschen. Aber wenn sie sich die Sache etwas näher ansehen, dürften sich ihre Gefühle etwas ändern. Denn nächst Maschinen verschiedener Sorten, von denen man weiß, daß sie im Auslande viel billiger verkauft werden als in Amerika, bilden den größten Posten in der Stahlausfuhrrechnung: Schienen, Laschen und sonstiges Eisenbahn-Stahlzeug, von dem man weiß, daß es im Auslande um durchschnittlich 30 Prozent niedriger quotirt wird als hier und demgemäß erst recht billiger verkauft werden muß, den ausländischen Wettbewerb im Auslandde zu unterbieten. Unsere große Stahl- und Eisenausfuhr thut dem Auslande keinen Schaden an, sondern spart ihm viele Millionen, die die amerikanischen Bahnen und sonstige Stahltrustkunden, und das heißt, in letzter Weise „wir“, das Volk, bezahlen müssen. Da man jetzt in Washington bei der Untersuchung des Stahltrusts ist, sollte man sich die Stahlausfuhr, besonders die Ausfuhr von Schienen usw. etwas näher ansehen und suchen zu ergründen, welche Preise dem Auslande zugestanden wurden, es zu Käufen im Werthe von 235 Millionen zu veranlassen. Man würde dann wahrscheinlich finden, daß amerikanische Käufer für dieselbe Waarenmenge an die 100 Millionen mehr zahlen mußten — dem „Zollschutze“ zuliebe, der in Wirklichkeit eine Raubsteuer ist. — — —

Packetpost und Patentmedizin.

Arglose Gemüther, die in der geplanten Packetpost einfach eine Anstalt zur (möglichst wohlfeilen) Beförderung von Schachteln, Bündeln, Kisten und sonstigen allerhand Packen und Päckchen erblicken, mögen durch eine heutige Washingtoner Depesche eines Besseren belehrt werden. Im Namen des Bundes-Ackerbauamtes, von dem eine Abtheilung über die Befolgung der Vorschriften des Gesetzes gegen Nahrungs- und Arzneimittelfälschung zu wachen hat, u. mit besonderer Empfehlung des Ober-Chemikers Dr. Wiley, in dessen Büro die bezüglichen Untersuchungen gemacht werden, sollen dem Kongresse folgende zwei Vorschläge zugehen: Erstens, von der Postbeförderung alle Patentmedizinen auszuschließen und alle Zeitungen und Zeitschriften, in denen solche Arzneimittel angezeigt sind; zweitens, die Beförderung von Patentmedizinen im zwischenstaatlichen Verkehr überhaupt zu verbieten (also auch auf anderen Wegen als durch die Post), wenn den Medizinen überschwengliche Anpreisungen in Betreff ihrer Heilwirkung beigegeben sind.

Nothwendig geworden, so heißt es, sei solche Gesetzgebung durch die neuliche (auch an dieser Stelle besprochene) Entscheidung des Bundesobergerichts, wonach das „Pure Food und Drug Law“ mit Bezug auf Arzneimittel zwar gewisse „falsche Bezeichnungen“ verbietet, aber nicht alle falsche Bezeichnungen. Dem Gesetz zufolge soll ein Heilmittel als verfälscht angesehen werden, wenn seine Bestandtheile nicht den auf den Aufschriftszetteln, Umhüllungen, Schachteln u. s. w. gemachten Angaben entsprechen, oder wenn die genannten Bestandtheile nicht von vorschriftsmäßiger Beschaffenheit sind, oder wenn das verkaufte Arzneimittel Alkohol, Opium, Morphin, Kokain und dergleichen Gifte enthält und wenn diese Thatsache auf dem Packete oder „Label“ nicht angegeben ist. Von Angaben über Kraft und Wirkung der Mittel sagt das Gesetz nichts, und so kam das hohe Gericht zu dem Befunde, daß in Betreff dieser Art von Angaben der Phantasie und dem Optimismus der Erzeuger keine Schranken gesetzt sind. Und — folgeweise — auch der geflissentlichen Täuschung, dem offenbaren Schwindel keine Schranken gesetzt sind. Daß also der Erzeuger solchen Arzneimittels ihm die wunderbarsten medizinischen Wirkungen zuschreiben kann, sichere Hilfe in allen möglichen Krankheiten versprechen und dadurch vertrauensseligen Leuten das Geld aus der Tasche locken darf, auch wenn das Mittel seiner ganzen Natur nach die verheißene Wirkung unmöglich haben kann.

In dieser Nothlage soll nun die Post als Retterin sich erweisen. Wie die vorerwähnten Vorschläge lauten, sagen sie zwar von der neu geforderten Packetpost noch nichts. Sie würden in Kraft treten können, auch wenn die Postverwaltung die Beförderung von Packeten auch weiterhin nur in dem beschränkten Umfange vollzöge, den das jetzige Gesetz gestattet. Würde jedoch der große Schritt weiter geschehen, der nunmehr verlangt wird, so daß die Post, wie jetzt das Monopol der Briefbeförderung, auch das Monopol der Packetbeförderung hätte, so gewönnen die besagten Vorschläge eine ganz andere Bedeutung. Wenigstens der erste der beiden, denn der zweite ist so offenbar unnütz und albern, daß man sich dabei nicht weiter aufzuhalten braucht. Dürfen Patentmedizinen nicht mehr im zwischenstaatlichen Verkehr befördert werden, wenn sie übertriebene Anpreisungen enthalten, so wird sie der Fabrikant einfach versenden ohne die Anpreisung. Er wird die Zettel mit den Anpreisungen besonders versenden und der Händler, der Wiederverkäufer, der nicht zwischenstaatlichen Handel treibt, sondern nur örtlichen Handel, wird den Zettel aufkleben, ehe er die Waare verkauft.

So wirkungslos die Ausführung dieses zweiten Vorschlags bleiben müßte, so wirkungskräftig wäre der erste, wenn ihm Gesetzeskraft gegeben würde — besonders nach Einführung der allgemeinen Packetpost. Dürfen, wenn die Post das Monopol der Packetbeförderung hat, Patentmedizinen nicht mehr durch die Post befördert werden, so können sie in solchen Mengen, wie der Kleinhandel sie verlangt, überhaupt nicht mehr versandt werden. Und damit wäre wieder einmal glücklich das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Denn wie viel Uebelstände mit dem Vertrieb medizinischer Geheimmittel auch verknüpft sein mögen, wie viel Humbug und Schwindel auch mit unterlaufen mag, viele dieser Patentmedizinen haben trotz alledem einen unleugbaren, nicht zu unterschätzenden Werth, haben seit Jahrzehnten sich als nützliche Hausmittel bewährt, und es würde, wären sie nicht länger erhältlich, dies schwer in Tausenden und aber Tausenden von Haushaltungen empfunden werden. Namentlich in entlegeneren Gegenden auf dem Lande, wo es bis zum Wohnort des nächsten Arztes manchmal eine kleine Tagereise ist.

Es ist deshalb auch wohl nicht wahrscheinlich, daß der Kongreß das Beförderungsverbot erlassen werde, wie verlangt. Doch — man kann nicht wissen! Der Gedanke, daß die Post nicht bloß Beförderungsanstalt sein soll, sondern zugleich auch Beförderungs-Verhinderungsanstalt, ist bekanntlich nicht neu und hat schon auf verschiedene Weise Verwirklichung gefunden. Mit oder ohne ausdrückliche gesetzliche Ermächtigung hat die Postverwaltung sich zur Vormünderin und Sittenrichterin der Postbenützer gemacht. Sie übt Zensur über Kunstwerke, Bücher und Druckerzeugnisse jeder Art; prüft, was dem sittlichen Empfinden des Volkes zuträglich und was ihm nicht zuträglich sein könnte, und verweigert die Beförderung und bestraft die Versendung von Allem, was ihres Erachtens nicht zuträglich ist. Auch den geschäftlichen Verkehr überwacht sie, spielt den Detektiv und schließt von der Postbenutzung summarisch Diejenigen aus, die ihr verdächtig vorkommen.

Kommt zu den bisherigen Machtbefugnissen das Monopol der Packetbeförderung, so ist diese postalische Obervormundschaft noch der mannigfaltigsten, geradezu schrankenlosen Ausdehnung fähig. Was hier mit Bezug auf Patentmedizinen und ihre Anzeigen angedroht ist, mag irgend welcher anderen Handelswaare geschehen, von der eine löbliche Postverwaltung glaubt, daß vielleicht jemand daran Schaden nehmen könnte. Jede „Bargain“-Anzeige wäre zu untersuchen, ob auch nicht ein Wort zuviel darin gesagt ist. Und wenn dies Alles kein „Argument“ ist gegen die Packetpost an sich, so sind doch die interessanten Möglichkeiten, die sich damit eröffnen, immerhin der Beachtung würdig.

Schmeckt Euch das Essen nicht?

Dann ist Euer Magen in der That in schlechtem Zustand. Wir rathen Euch, es heute mit

HOSTETTER'S MAGENBITTERS

zu versuchen. Es ist für schlechten Appetit, Unverdaulichkeit und Verstopfung.

Raubthiere und Menschenfleisch.

Die Frage, ob Raubthiere das Fleisch der Menschen jeder anderen Nahrung vorziehen, wird von den Naturforschern viel umstritten. Thatsache ist jedoch, daß man sowohl bei Löwen und Tigern als auch bei Wölfen die Erfahrung gemacht hat, daß sie nach einmaligem Genusse von Menschenfleisch mit der größten Frechheit stets aus Neue versuchen, einen Menschen zu erbeuten. Dies ist einwandsfrei durch viele Berichte aus Indien, Südafrika und in russischen Steppen festgestellt worden. — Woher nun diese scheinbare Sehnsucht nach zartem Menschenfleisch? Nicht etwa, weil der besondere Wohlgeschmack die Bestien reizt! Nein, der wahre Grund ist der, daß die Raubthiere eben nach einmaliger Ueberwindung eines Menschen die Scheu vor demselben verlieren. Sie sehen dann in dem bisher stets gemiedenen, so anders gearteten Wesen nichts als einen gewöhnlichen Feind, der nicht einmal mit so feinen Sinnesorganen, wie die Vertreter der Thierwelt sie besitzen, ausgerüstet ist und sich daher bedeutend leichter beschleichen und überraschen läßt. Für diese Theorie spricht folgende Thatsache: Nach dem Feldzuge Napoleons gegen Rußland 1812, bei dem ungezählte Mengen von ermatteten Soldaten in den Schneewüsten Rußlands und Polens umkamen, zeigte sich die auffallende Erscheinung, daß die Wölfe in Rußland in den folgenden Jahren jede Furcht vor den Menschen vollständig verloren hatten und sich beutesuchend bis in die Dorfstraßen wagten, wo sie furchtlos Leute anfielen und zerrissen. Ja, es kam so weit, daß kleinere Dörfer von starken Wolfsrudeln tagelang geradezu belagert wurden, so daß zu der Befreiung der Bewohner Militär aufgeboten werden mußte. Aehnliche Beobachtungen konnte man nach dem letzten blutigen Burenkriege in Südafrika bei den Löwen machen. — In beiden Fällen hatten die Bestien, denen viele Verwundete, Verirrte und Ermattete mühelos zur Beute wurden, den Respekt vor dem Menschen völlig verloren, was sich auch statistisch nachweisen läßt. Denn in den ersten drei Jahren nach Beendigung des letzten Burenkrieges hatte sich die Zahl der durch Löwen zerrissenen Menschen um mehr als das Doppelte vergrößert. Erst dann konnte ein langsamer Rückgang festgestellt werden, woraus wohl der Schluß zu ziehen ist, daß inzwischen dem Könige der Thiere doch wieder die Erkenntniß von dem Uebergewicht des Menschen aufgegangen sein wird. Daher — nicht der „brotlose“ Löwe jagt auf Menschen, sondern der durch besondere Umstände frech gewordene — der „respektlose“!

Das spielende Berlin.

Berlin, Ende Mai.

Seit fünfzehn Jahren löst in Berlin ein Spielerskandal den anderen ab. Der „olle, ehrliche Seemann“ eröffnete den unschönen Reigen. Bald folgte der Prozeß der „Harmlosen“, von denen die meisten auf so liebenswürdige Bezeichnung nichts weniger als Anspruch hatten. Der Klub von 1900 brach, mehr als eine Existenz unter sich begrabend, zusammen. In jüngster Zeit erlebten wir die Affäre Matiste. Und in den allerletzten Tagen hat der Versuch, ein Kaisertelegramm als Aushängeschild und Werbezettel für einen neuen, wie es scheint, nur zu Spielzwecken in's Leben gerufenen Klub zu benutzen, das unliebsamste Aufsehen erregt.

Wer aus solchen Thatsachen den Schluß ziehen wollte, Berlin hätte sich allmählich in eine einzige große Spielhölle verwandelt, oder auch nur annähme, daß der Berliner, seinen natürlichen Anlagen nach, eine besondere Leidenschaft für die Aufregungen und Anreize des Spieles besäße, der würde uns Unrecht thun. Man kann, als Eingeborener und als Fremder, sehr lange in Berlin leben, ohne jemals der Versuchung, zu spielen, ausgesetzt zu werden. Aber es ist nicht zu leugnen, daß ganz bestimmte Kreise in Berlin gegenwärtig von der Spielwuth in früher ungekanntem Maße beherrscht sind und daß allnächtlich in Berlin Summen, deren Höhe sich jeder Berechnung entzieht, im Spiel gewonnen und verloren werden. Diese Erscheinung steht nicht in so unlösbarem Widerspruche, wie man meinen könnte, zu der Thatsache, daß Berlin ohne Zweifel an Fleiß, an Arbeitsamkeit und an zähem Erwerbssinn obenan unter den modernen Weltstädten genannt zu werden verdient: wir haben noch immer nicht den Rausch der Gründerjahre ganz verwunden, haben uns noch immer nicht von dem Staunen über unseren eigenen Aufstieg vollständig erholt. Es sind noch Emporkömmlingsgefühle in uns wach. Die Berliner Maurer trinken nicht, wie es zur Gründerzeit vorgekommen sein soll, französischen Champagner auf dem Bau miteinander. Aber der einst so genügsame und bescheidene Mittelstand — das Wort nicht zu eng gefaßt — ist mit der Vermehrung seines Wohlstandes stark genußfreudig geworden. Der Uebergang hat sich zu schnell, zu unvermittelt vollzogen. Das Geld wird bei uns leichter als anderswo ausgegeben.

Einst galt das Spiel, auch im nüchternen Berlin, für eine der sogenannten noblen Passionen, und der Kavalier, der ihr nicht ergeben war, kam leicht in den Ruf eines Duckmäusers. Vom jungen Reiteroffizier forderte man am grünen Tische ebenso viel Wagemuth wie auf dem Schlachtfelde. Den letzten Ausläufern solcher Anschauungen mit unnachsichtlicher Strenge entgegengetreten zu sein, ist ein hohes Verdienst Kaiser Wilhelms II. So wenig Spaß der alte Kaiser in den eigentlichen militärischen Dingen verstand, so milde wurde doch während seiner Regierung das „Jeu“ in der Armee beurtheilt. An Renntagen pflegte dem Diner in den eleganten Berliner Restaurants im verschwiegenen Hinterzimmer ein Spielchen zu folgen, an dem nicht nur Sportleute von Beruf sich betheiligten. Jeder zahlte bei seinem Eintritt zwanzig Mark und konnte dafür genießen, was er wollte. Der Wirth machte dabei ein gutes Geschäft, da die Spieler doch nur dann und wann mit einem hastig herabgegossenen Glase Wein die Nerven auffrischten. Als aber Prinz Wilhelm von Preußen 1885 an die Spitze der Garde-Husaren trat, war eine seiner ersten Maßregeln, seinen Offizieren das Spiel zu verbieten. Er untersagte ihnen den Besuch des vornehmsten Berliner Klubs, wo eine Partie „Quinze“ des Nachmittags in munterem Gange war, und befahl ihnen, den Verkehr in einem der preußischen Königsfamilie verwandten Hause aufzugeben, dessen Intime manches Mal beim „Tempel“ oder „Makao“ bis zum Morgengrauen zusammenblieben. Diese unerbittliche Verfolgung des Spiels dehnte der Kaiser auf die ganze Armee aus, nachdem er deren oberster Kriegsherr geworden war. In der Berliner Gesellschaft ist der Offizier — Ausländer erkennen dies williger an als manche Inländer — der unbestritten tonangebende Kavalier geblieben. Was sich im Laufe der letzten Jahrzehnte in Deutschlands Metropole als „goldene Jugend“ auszugeben liebt, erweist sich, bei näherer Betrachtung, als Talmi. Und in diesem Sinne kann man getrost behaupten, daß das Spiel in Berlin aufgehört hat, eine Kavalierpassion zu sein.

Trotzdem wird in Berlin jetzt unvergleichlich mehr und höher gespielt als früher. Jahraus, jahrein wachsen, besonders im entlegeneren Westen, Klubs aus dem Boden, die, vorschriftsmäßig angemeldet und mit tadellosen Statuten ausgestattet, kein anderes Ziel verfolgen als: Gelegenheit zum Spiel zu bieten. Diesen wirklichen Grund ihres Daseins verbergen sie oft hinter recht drolligem äußerem Schein. So wurde jüngst solch ein Spielklub aufgehoben, der sich „Jagd-Klub“ betitelte, in der Nähe von Berlin ein richtiges Jagdgelände erworben und seine Vorderzimmer mit waidmännischen Trophäen stilgerecht geschmückt hatte. Man erzählt, daß dieser Klub die Schöpfung eines wohlhabenden und angesehenen ehemaligen Handschuhfabrikanten war, der sein ehrsames Handwerk den Karten zuliebe an den Nagel gehängt hatte. Und in der That, gerade in dem Milieu der auf dem festen Boden eines gutgehenden, oft sehr bedeutenden Geschäftes stehenden Berliner Gewerbetreibenden hat das Spielfieber allmählich mehr und mehr um sich gegriffen. Häufig entwickelt sich solch ein Klub, deren es gegenwärtig in Berlin Dutzende gibt, aus kleinen Anfängen, sozusagen organisch, aus einer regelmäßigen Spielpartie unter guten Bekannten. Nach und nach erwacht der Wunsch nach eigenen, behaglichen Räumen, und da das Kartengeld eines leidlich besuchten Klubs an einem einzigen Abend Hunderte von Mark betragen kann, so braucht man sich weder luxuriöse Möbel noch eine exquisite Küche zu versagen. Auch ein Lesezimmer fehlt gewöhnlich nicht, aber darin herrscht Oede und Leere, so groß die Auswahl der Zeitungen und Zeitschriften auch sein mag. Umso lebhafter und angeregter geht es im Spielzimmer am Pokertisch zu. Denn das Pokerspiel hat alle übrigen Spielarten in Berlin siegreich aus dem Felde geschlagen; es duldet höchstens noch das Bridge, als zahmen und ungefährlichen Konkurrenten, neben sich.

Der Arm der Behörde reicht nur bis an die Thür dieser alle gesetzlichen Formen beobachtenden Spielklubs, wo korrekte Diener mit Botschaftermienen den eintretenden Mitgliedern und Gästen die Mäntel von den Schultern nehmen. Nur wenn es zum Skandale kommt, wenn ein Falschspieler sich eingeschlichen oder der Klub gewerbsmäßige Spieler aufgenommen hat, wird mit starker — nicht immer glücklicher — Hand eingegriffen. Dann wandern die Einen auf die Anklagebank, die Anderen müssen auf den Zeugenstühlen Platz nehmen, und die Dritten, die Zahlreichsten, entschuldigen ihr Fernbleiben telegraphisch von St. Moritz oder Bodighera aus. Selten entspricht die Entfaltung des Apparates — die „Aufmachung“, wie der Berliner so schön sagt — dem Ergebnisse, erhält der Sensationshunger des Publikums die erhoffte Befriedigung.

Denn was hinter den dichten Portieren der Spielklubs vor sich geht, — darüber wird unverbrüchliches Schweigen bewahrt. Für Spitzel ist hier kein Feld der Thätigkeit. Und es ist für die Wächter unserer öffentlichen Sicherheit und Sittlichkeit leichter, drei Bäckergesellen, die in einer Wirthsstube in der Elsasserstraße um ein paar Mark „gemauschelt“ haben, am Kragen zu nehmen und der irdischen Gerechtigkeit zu überantworten, als zu erfahren, wie viele Tausende der Großexporteur X letzte Nacht in einem Klub der Joachimsthaler Straße dem Abzahlungsgeschäftsbesitzer Y im Poker abgenommen hat....

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katie Malz geb. Lauderbauer

im Alter von 28 Jahren am 18. Juni Vormittags 9 Uhr gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Juni, um 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 1717 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Malz, Gatte.
George, Edward u. Peter Malz, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Lizzie Bott gebor. Ludwig

im Alter von 26 Jahren und 2 Tagen am Samstag, den 17. Juni, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Juni, vom Trauerhause, 4853 Wood Str., nach der St. Augustinuskirche, dann mit der Grand Trunk Eisenbahn nach dem St. Mary's Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Bott, Gatte.
Albert Ludwig, Vater.
Anna Ludwig, Mutter.
Emil, Paul, John, Brüder.
Anna, Mary, Rosie, Margaretha, Schwestern. sonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Anton Büttgen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Juni, Vorm. 9:30, vom Trauerhause, 1878 Sheffield Ave., nach der St. Theresiakirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Katherine Büttgen geb. Keßler, Gattin.
Winand, Anton und Alois Büttgen, Söhne.
Agnes Deinzer, Tochter.
Ottilia und Maria Büttgen, Schwiegertochter.
Seb. Deinzer, Schwiegersohn.
Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Friedericke Lange geb. Heimann

(Gattin des verstorbenen Franz Lange), am Samstag Nachmittag um 1 Uhr 25 Min. im 70. Lebensjahre nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Hause ihrer Tochter, Frau Agnes Schumacher, 3943 N. 48. Ave., nahe Milwaukee Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Lange und Emil Lange, Söhne.
Agnes Schumacher, Tochter.
William Schumacher, Schwiegersohn.
Minnie Lange und Emma Lange, Schwiegertöchter und Enkelkinder.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Henry Groth

am Montag, den 19. Juni 1911 im Alter von 58 Jahren, 10 Monaten und 16 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3650 N. Marshfield Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amalie Groth, Gattin.
William, Charles, Edward, Elsie, Nora und Emily Groth, Kinder.
Anna Groth geb. Neurauter, Schwiegertochter.
Bernice, Enkel. modi

Todes-Anzeige.

Hoffnungs Loge Nr. 60, O. M. P.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Lizzie Bott

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Juni, vom Trauerhause, 4853 S. Wood Str., um 10 Uhr Vorm., nach der Augustinakirche und von dort per Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht sich zahlreich einzufinden, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

F. Gorenflo, Präsident.
F. Jaeger, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Douglas Frauen-Verein.

Den Schwestern die traurige Mittheilung, daß Schwester

Minnie Stuebe

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1439 S. Ashland Ave., am Dienstag, den 20. Juni, Nachm. 1 Uhr, nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr im Vereinslokal, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Emma Eittinger, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekretärin.

Gestorben: John C. Schäfer, 27 Jahre alt, starb am 18. Juni. Beerdigung von der Wohnung seines Bruders, 6003 N. Paulina Str., Mittwoch Morgen um 10 Uhr nach der St. Henrys Kirche und von dort nach dem St. Henrys-Friedhof. Bruder von Eberhard Schäfer, H. J. Schäfer und Christina Kates.

DIENSTAG!

Wm. Kolacek & Co.
2030-2042 MILWAUKEE AVE.

Macht mit unserer großen

Grocery

Einen Versuch und Ihr werdet nie wieder anderswo kaufen.

Rein. weißer Weinessig, Jug eingeschl. Gallone 15c
Borden's Peerleß od. Pearl Milch, 3 Büchs. 23c
Magere geräuch. Butts, Pf. 12½c
Cobb's Kakao, ¼ Pfd. B., 13c
Campbell's Suppen, (ausgen. (Hühner-), 3 Büchsen 25c
Kingsford Corn oder Silver Glanzstärke Pfd 7½c
Quaker Puffed Wheat, Pack. 9c
Bours Kaban Kaffee, einschl. 15c Packet Bours Flav., 25c
Granulirt. Zucker mit $1 Grocery Best., 10 Pfd. für 45c

Einige hier angeführte Artikel zeigen welch wundervolle Spargelegenheiten den Dienstagkäufern geboten werden. Leset sie.

Männerhemden — leicht beschmutzt, aber 69c werth; feste Manschetten, Coat-facon 37c
Wasch Coats für Dam., halbanschl. Facon, gute Qualität Linene in Naturfarbe, besetzter Kragen und Manschett.. $2.48
18 Zoll breite Seide, gemust. und Pollatupfen — 39c Sorte, Yd. 19c
Doppelfaltig. Kleider-Gingham, 12½c Sorte, Yard 9¾c
Kleine Suit Case, aus Ledertuch gemacht, Gr. 12, 14, 16, wth. 59c, zu 25c
Fancy farbige bestickte Waists für Damen, in blauen u. Coral Schattirungen, Matrosenkragen, dieredkiger Hals, zu 69c
18 b. 18 merceriz. Serviett., werth 1.15 Dtz., Dtzd. 89c

Wm. Kolacek & Co.
2030-2042 MILWAUKEE AVE.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Joseph W. Schreiner

am 17. Juni 1911 gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 20. Juni 1911, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2230 Lincoln Ave. nach der St. Clementskirche und von da nach dem St. Bonifaziusfriedhof. Die trauernde Gattin:

Carrie Schreiner geb. Danz, genannt Witte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Schwiegersohn

Willie Schuetze

am 18. Juni in Pueblo, Colorado, gestorben ist.

Marie und Rudolph Hoffmann, Schwiegereltern, 1336 Larrabee Str.

Mitglied der Plattdeutschen Gilde Nr. 9.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutter

Kunigunde Schurer

gestorben am 19. Juni 1910.

Ruhe sanft du liebe Mutter,
Die für immer von uns ging,
Wir können dich nicht vergessen,
Es bricht uns fast das Herz.
Du warst so gut, wie liebten dich so sehr,
Voll Sehnsucht geh'n wir oft nach deinem Grab und weinen,
Wir suchen dich und finden dich nicht mehr.
Der Schmerz um dich wird nie vergehen,
Doch hoffen wir auf ein Wiedersehen.

Die trauernden Kinder.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Friedrich Saß

der am 19. Juni 1910 gestorben ist.

Theurer Vater, ach wie schmerzlich
Wirst du doch von uns vermißt;
Liebtest uns so treu und herzlich,
Keins deiner Lieben dich vergißt.

Von deiner dich liebenden Gattin und Kindern.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden, Bekannten und den Angestellten von Moeller Brothers sage ich hiermit herzlichen Dank für die schönen Blumenspenden und die Sympathie, welche mir bei der Beerdigung meiner Frau in so zarter Weise zutheil wurde.

Hermann Gebhard und Kinder.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.

Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

Regensbergs Illustrirte Schlachtenschilderungen 1866. 35c pro Band.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
170 W. Adams Straße.

RIVERVIEW EXPO
WESTERN-BELMONT-CLYBOURN-ROSCOE

Kurz gefaßte Park-Neuheiten

Gestern fand sich hier die größte Menschenmenge ein, die jemals in irgend einem Vergnügungspark der Welt zusammenkam. Um 11 Uhr gestern Abend wurden 209,000 gezählt und immer kamen noch mehr. — Beschworener Bericht.
Heute Abend Souvenirs für jeden bezahlten Eintritt — und zwar feine.
Die letzte Woche von Arthur Pryor und seiner Kapelle — Wir bedauern sehr.
Hiesige Motorcyclisten fuhren auf der unfertigen Stadium-Motordrome-Rennbahn gestern zur Rate von fast 90 Meilen die Stunde — und werden noch schneller fahren, wenn sie erst fertig ist.

White City
LIBERATI GRAND OPERA Co. 100
Diese Woche **Il Trovatore.**
mo—sa

Bismarck Garden
Ballmann's Orchester
Wiener Große Oper Quartett.
modosafon

FOREST PARK
Mutt, Mutt, der Sohn vom Alten Stahl ein Schwein und hat's behalten, Jeff dünkte das gar nicht so arg, 's war nur Reklame für Forest Park.

Vorwärts-Turner, Achtung!

Die Turner, sowie die Mitglieder der Damensektion sind freundlichst eingeladen, sich heute Abend um 8:30 in der Vorwärts Turnhalle zu versammeln, um unseren sieggekrönten Turnern einen würdigen Empfang zu bereiten.

Mit Turnergruß:
Jakob Gebhardt, Sprecher des Vorwärts.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store · Chicago's Economy Center

DOUBLE SIEGEL STAMPS ALL DAY TUESDAY

Die Putzwaaren-Sensation des Tages

Das ganze Lager von Chicagos prominentestem Franz. Milliner

Herman

Zum Verkauf in dem Großen Laden zu lächerlich niedrigen Preisen. Herman hat sich vom Geschäft zurückgezogen.

Alle garnirten und ungarnirten Pariser Hüte. Alle Federn, fancy Federn und Blumen. Alle Putzwaaren-Stoffe zu unerhört niedrigen Preisen!

Alle Herman's garnirten Hüte, $12 bis $50 und sogar höhere Werthe, zu $5, $8, $10, $12 und $15

Herman's schwarze u. Burnt Milan, schwarze Chip, schwarze Hair und weiße Neapolitan und Chip Hüte, $2.98 und $2.48 Werthe — zu $1.48 und 98c.

Es ist unmöglich, die Bargains in französischen Federn zu $1.50 bis $5 zu beschreiben, jede einzelne Feder ist das Doppelte werth. Oder die Bargains in Willow Federn, beginnend mit den $8 Federn, 15 Zoll lang und 15 Zoll breit, zu 3.98, und rangirend bis zu den großen Federn, 28 Zoll lang und 26 Zoll breit, zu 18.98

Die 50c und 65c Blumen sind 18c; die 75c bis 95c Blumen sind 25c; und die 1.25 bis 1.98 Blumen sind 50c.

Das Sortiment zu 1.25 bis 1.50 fancy Federn zu 58c ist sehr elegant.

Und so ist es die ganze Partie hindurch. Es ist eine Gelegenheit, die einfach wunderbar ist!

Unser jährlicher am Ende der Frühjahrs-Saison stattfindende Lager-Ausgleichungs-Verkaufs unserer Außen-Gewänder Section f. Damen u. Mädchen.

Trefft Eure Auswahl von Tausenden eleganter Gowns und Dresses, Suits, Coats und Abend-Kleider zu

$15

Die früheren Preise waren $20, $30, $40, $50, $75 und sogar $90.

Die Stoffe umfassen jede wünschenswerthe Art, wie bestickte Marquisettes, bestickte Voiles, Bordered Foulards, Batistes, Lingeries, bei Hand gehäkelt, Beaded Robes, Leinens, Rajahs, Nets, Voiles, Chiffons, Messalines, Eoliennes etc.

Jeder elegante Combinat. Effekt | Jede beliebte Farbe | Jede Größe f. kleine od. große Damen

Lokalbericht.

Das Altenheimfest.

Die lutherischen Gemeinden begingen es gestern in Arlington Heights.

Unter reger Betheiligung von Mitgliedern lutherischer Gemeinden Chicagos und der Umgegend fand gestern in Arlington Heights das Altenheimfest statt. Fünf Züge waren nöthig, um die Gäste aus Chicago nach dem Festplatz zu bringen. Viele trafen auch in Fuhrwerken ein. Der Betrieb der Züge durch die Northwestern-Bahn ließ zu wünschen übrig. Infolge eines Mißverständnisses hielten sie nicht auf den angegebenen Haltestellen an. Um 11 Uhr Vormittags fand in dem schönen Hain, in dem Sitzplätze für die Gäste, eine Kanzel für den Prediger und eine Tribüne für die Sänger errichtet waren, der Gottesdienst statt, den Herr Lehrer J. A. List von der Dreieinigkeitsschule mit einem Präludium auf dem Harmonium einleitete. Herr Pastor August Burgdorf von der Bethanien-Gemeinde verlas das Sonntagsevangelium vom reichen Mann und armen Lazarus, worauf der Männerchor der Dreieinigkeitsgemeinde unter Leitung des Herrn List den 95. Psalm sang. Die Festpredigt hielt Pastor Burgdorf. Ein Imbiß im Freien schloß sich an. Um halb drei Uhr Nachmittags fand ein zweiter Gottesdienst statt, bei dem Pastor Wangerin die Festrede hielt. Der gemischte Chor der Bethlehemsgemeinde unter Leitung des Lehrers Carsten trug ein Festlied vor. Den Schluß des Gottesdienstes bildete eine Kollekte zum Besten der Anstalt. Die Summe wurde durch den Verkauf von Zigarren, Gefrorenem und „Soft Drinks" auf dem Festplatz vermehrt. Nach dem Gottesdienst besichtigten viele der Gäste das Heim, das mit Fahnen festlich geschmückt war und sich sehr stattlich ausnahm. Um 6 Uhr Abends trat der erste Zug die Rückfahrt nach der Stadt an, dem die anderen in kurzen Zwischenräumen folgten.

Eckfteinlegung.

Tausende von Glaubensgenossen wohnten gestern Nachmittag der wegen schlechten Wetters am 28. Mai verschobenen Feier der Legung von acht Grundsteinen, welche an jenem Tage meistbietend verkauft worden waren, am neuen Maimonides-Kosher-Hospital an der California Ave. und Rebecca Str. bei. Der achtjährige Harold Hurya legte den ersten Stein für seinen Vater. Festreden wurden von Rabbi Fischer und H. M. Fischer, Präsident der Hospitalgesellschaft, gehalten. In acht Tagen wird der Bau vergeben werden.

Die englische Bühne.

Garrick.—Herr Lyman H. Howe läßt hier das Publikum an seinen „Reisefesten" theilnehmen. Er wird in dieser Woche den Bau des Riesenschiffes „Olympia" veranschaulichen, ebenso eine Fahrt im Luftschiff über die Schweiz, Szenen vom Bau des Roosevelt-Dammes in Arizona und die Einweihung dieser Anlage, durch welche 200,000 Acker früheres Oedland für die Kultur erobert worden sind. Als Extranummer steht auf dem Programm nochmals die Fahrt auf einem durchgebrannten Eisenbahnzug durch eine Tyroler Berglandschaft.

Powers'. — Der ungarische Schwank „Seven Sisters" wird hier andauernd vor gut besetztem Hause aufgeführt, und zwar zu ermäßigten Eintrittspreisen. Zwei neue Kräfte, die Damen Jean Murdoch und Barbara Tennant, sind als Darstellerinnen in die Gesellschaft eingetreten.

Chicago Opera House. — „Little Miß Fix-it" behauptet hier ihren Platz auf der Bühne sehr standhaft. Neben Frl. Nora Bayes und Herrn Jack Norworth, den Trägern der Hauptpartien, zeichnen sich besonders Frl. Mary Johnson, als „Iza Waldrop", und Herr Chas. Hammond, als „Billie", durch gute Leistungen aus.

Princeß Theater. — Der neue Schwank „The Heartbreakers", welcher hier seit drei Wochen auf dem Spielplan steht, erweist sich als guter Kassenerfolg, und das will besagen, daß das Publikum sich bei den Aufführungen gut unterhält.

Olympic. — Es beginnt hier heute die 29. Woche der Aufführungen des „Getting Rich Quick Wallingford", und die Geschäftsführung des Hauses ist bei diesen keineswegs verarmt.

Leset die „Sonntagpost"

Lebensmüde.

Durch Arbeitslosigkeit zur Verzweiflung und zum Selbstmord getrieben.

Nachdem er sich mehrere Tage vergeblich nach Beschäftigung umgesehen hatte, beging gestern Abend der Metallarbeiter John C. Schaefer, Nr. 5904 N. Clark Straße, Selbstmord, indem er im Bett sich eine Kugel ins Herz jagte. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

In einem Anfalle von Schwermuth sprang gestern der Arbeiter Martin Larson, Nr. 4392 Wabansia Avenue, in die Lagune des Lincoln Parks. Er wurde aber rechtzeitig von Zeugen herausgefischt und in einer Ambulanz nach dem deutschen Hospital geschafft.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schleierhaft.

Von Unbekannten überfallen und bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt.

Gestörte Festfreude.

Kindtauffeier fand einen blutigen Abschluß. — Wie ein Hund niedergeschossen. — Opfer der Schwarzen Hand? — „Die Rache ist mein." — Im Jähzorn.

Vor seiner Wohnung Nr. 5905 S. Halsted Straße wurde gestern Abend der 35-jährige Nicholas Tostras von sieben, ihm angeblich unbekannten Männern plötzlich umringt, niedergeschlagen, geprügelt und mit Fäusten geschlagen, bis ihm die Sinne schwanden. Seine Angreifer suchten das Weite und entkamen. Sie hatten keinen Versuch gemacht, ihn zu berauben. Der Mißhandelte gab, nachdem er sich erholt hatte, an, seines Wissens keinen seiner Angreifer je zuvor gesehen zu haben. Weshalb sie ihn so unmenschlich verbläuten, sei ihm ein Räthsel. Er sei ihnen in keiner Weise zu nahe getreten. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von den rohen Gesellen zu finden.

Blutiger Abschluß.

Eine Tauffeier im Hause Nr. 10521 Horie Avenue, Hegewisch, fand heute zu früher Morgenstunde einen blutigen Abschluß. Frau Tony Whuyta, die mit ihrem Gatten und dessen Bruder John im ersten Stock wohnt, klagte ihren Angehörigen, daß einer der Taufgäste, Thomas Malinowski, Nr. 8740 Erie Avenue, sich auf dem Hof an ihr vergriffen hätte. Ihr Mann und sein Bruder eilten hinaus und fanden auch auf dem Hofe den angeblichen Missethäter. Als Tony ihn zur Rede stellte, betheuerte er seine Unschuld. Dessenungeachtet drosch der erzürnte Gatte auf ihn los. Der Angegriffene wehrte sich. Tony drohte zu unterliegen. Da sprang ihm der Bruder bei. Gegen die Beiden konnte Malinowski mit den Fäusten nichts ausrichten. Er griff also zum Messer, hieb wie irrsinnig um sich und verwundete John, Tony und Andere, die das Kampfgetöse herbeigelockt hatte, bis die Polizei eintraf und ihn und die Brüder Whuyta festnahm. In der Wache blieb er dabei, daß Frau Whuyta ihn zu Unrecht beschuldigt habe, und ihr Mann und Bruder ihn ohne jegliche Veranlassung thätlich angegriffen hätten.

Bleibt ein frommer Wunsch.

In La Grange wurde Samstag Abend der 26jährige Bruno Martino von zwei Männern schwer vermessert. Man schaffte ihn nach dem St. Antonius von Padua-Hospital, wo er der Polizei gegenüber die Erklärung abgab, daß er seine Gegner kenne, sie aber nicht nennen, sondern selbst an ihnen sich rächen wolle. Gestern Morgen starb er. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Um 15 Cents geriethen gestern Nachmittag die Farbigen Henry Gray, Nr. 6221 Elizabeth Straße, und Jas. Murphy, Nr. 6250 Peoria Str., an 63. und Peoria Str. in Streit. Dieser artete bald in Prügelei aus. In deren Verlauf zog Murphy sein Messer und brachte dem Gegner lebensgefährliche Wunden bei. Der Vermesserte ringt im Englewood-Hospital mit dem Tode. Murphy ist flüchtig geworden.

In blinder Wuth.

In blinder Wuth gab gestern Abend der Schankwirth Harry Frank, Nr. 57 W. 35. Str., mehrere Schüsse ab auf einen Gast, den 46jährigen John Long, Nr. 3538 Armour Ave., mit dem er in Streit gerathen war, und streckte nicht nur den Widersacher, sondern auch, was er gar nicht beabsichtigt hatte, seine bessere Hälfte nieder. Eine der Long zugedachten Kugeln war vom Fußboden abgeprallt und der Frau Frank in den rechten Arm gedrungen. Long liegt, mit je einer Kugel im Unterleib und rechten Schenkel, in nahezu hoffnungsloser Verfassung im Provident-Hospital darnieder. Dort hat auch Frau Frank Aufnahme gefunden. Ihr Mann wurde verhaftet.

Meuchelmord.

Ein von den Bewohnern des italienischen Viertels dort gestern gefeiertes Nationalfest fand mit einem „Knalleffekt" seinen Abschluß. Der Barbier Giuseppe Giglio, 863 Gault Court, wurde vor Antonio Destinas Wirthschaft, Nr. 912 Gault Court, mit drei muthmaßlich von Agenten der Schwarzen Hand auf ihn abgegebenen Schüssen zu Boden gestreckt und tödtlich verwundet. Man schaffte ihn nach dem Passavant-Hospital, wo er, gleich nach seiner Einlieferung, auf dem Operationstisch verschied.

Polizist Atwood, der zufällig in der Nähe war, hatte angeblich Peter Dizozanni in nächster Nähe des niedergeschossenen Opfers gesehen. Als der erst 16jährige Bursche zu flüchten versuchte, wurde er verhaftet. Auch Destina wurde festgenommen, nachdem er betheuert hatte, die vor seinem Lokal abgefeuerten Schüsse nicht gehört zu haben.

Giglio, der erst seit wenigen Monaten im italienischen Viertel wohnte und dort noch keine Freunde gewonnen hatte, betrieb seine Barbierstube im Hause Nr. 2016 W. Madison Str.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der Merchants' Loan & Trust Co. stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden	40.37
Dänemark: 100 Kroner	26.85
Rußland: 100 Rubel	51.85

Personal-Nachrichten.

— Sylvester T. Smith, der frühere Präsident der Denver, Northwest & Pacific-Eisenbahn, ein Millionär, ist gestern im Alter von 72 Jahren in seinem Heim, 4717 Kenwood Ave., gestorben; er war seit vier Jahren gelähmt. Im Jahre 1864 war der Verstorbene Rechnungsführer und Kassirer der Kansas Pacific-Bahn und deren Masseverwalter, als sie Bankerott machte, geworden. Dann trat er in die Dienste der Union Pacific, später als Geschäftsführer in die der Rio Grande-Bahn, und schließlich wurde er Präsident der Denver-, Northwest & Pacific, was er bis vor vier Jahren blieb, als er infolge seines Leidens sich zur Ruhe setzen mußte. Sein Vermögen erwarb er in Kolorado in Bergwerkspekulationen. In Kansas wohnende Nichten und seine Pflegerin, Frl. Edith Nelson, sind die Erben. In Rochester, N. Y., seiner Geburtstätte, wird der Verstorbene bestattet werden.

— Anläßlich ihres 70. Wiegenfestes wurde gestern Frau Johanna Oesterreich, 3258 N. Hoyne Ave., von einer Anzahl ihrer Freundinnen überrascht, die festliche Stunden in dem gastlichen Heim des greisen Geburtstagskindes verlebten.

— Clarence A. Knight, Präsident der Chicago-Oak Park und Hauptanwalt der Northwestern-Hochbahn-Gesellschaft, mußte gestern Abend infolge plötzlicher Erkrankung an Blinddarmentzündung nach dem St. Lukas-Hospital gebracht werden. Heute hatte sich sein Zustand etwas gebessert.

Rechnet auf Legislatur.

Stadtverwaltung hofft auf ihre Hilfe im Pfandbrief-Kuddelmuddel.

Bundesregierung übt Nachsicht.

Die Stadtverwaltung trägt sich mit der Hoffnung, daß die Legislatur in dem Kuddelmuddel hinsichtlich der Pfandbriefe für den Neubau von Brücken ihr zu Hilfe kommen wird. Man nimmt an, daß die Sondertagung sich bis nach dem 1. Juli hinziehen wird, und beabsichtigt, die Legislatur zu ersuchen, die Verausgabung von Pfandbriefen durch ein Sondergesetz zu genehmigen. Gleichzeitig aber trifft die Stadt alle nöthigen Vorbereitungen für die Abhaltung einer Sonderwahl, in welcher die Bürgerschaft nochmals um ihre Genehmigung für Verausgabung von Pfandbriefen ersucht werden soll, falls die gesetzgebende Körperschaft des Staats ihr nicht zu Hilfe kommen sollte.

Nachrichten aus Washington zufolge wird die Bundesregierung der Stadtverwaltung hinsichtlich der Brückenfrage keine besonderen Schwierigkeiten bereiten, wenn sie sieht, daß die Stadt sich bemüht, die Anordnungen des Kriegsministeriums sobald als möglich zur Ausführung zu bringen. Sie ist sich bewußt, daß die Stadt gewillt ist, die Brücken an der Lake Str., Chicago Avenue und Indiana Straße abzutragen, daß aber unerwartete Hindernisse die Ausführung des Planes verzögern. Major James B. Cavanaugh, Assistent von General W. H. Bixby, dem Chef des Ingenieurkorps, erklärte, daß die Stadt bewiesen habe, sie sei bereit, die anstößigen Brücken abzutragen, könne aber wegen Mangels an Geld ihre Pläne vor der Hand nicht durchführen. Es bestehe keine Neigung, die Stadt in Anbetracht der Verhältnisse mit einer Geldstrafe zu belegen.

Keine Ernennungen zu erwarten.

Mayor Harrison wird Ernennungen in der heutigen Sitzung des Stadtraths nicht vornehmen. Man hatte erwartet, daß Baukommissär Murdoch Campbell heute den Laufpaß erhalten würde, doch kündigte das Stadtoberhaupt gestern an, daß er dem Stadtrath in seiner heutigen Sitzung Ernennungen nicht zugehen lassen werde.

Von wichtigen Vorlagen, die heute Abend zur Berathung kommen werden, steht die, welche die Raten von Kraftdroschken regelt, an erster Stelle. Ihre Berathung war vor vierzehn Tagen auf Antrag Alderman Donahues, des Vorsitzenden des Rechtsausschusses, verschoben worden. Es heißt, daß der Widerstand gegen die Ordinanz nahezu geschwunden ist, und daß sie ohne Schwierigkeiten zur Annahme gebracht werden wird.

Pläne für Untergrundbahnen.

Zwei weitere Pläne für den Bau eines Systems von Untergrundbahnen werden dem stadträthlichen Ausschuß für örtliches Verkehrswesen in seiner auf heute Nachmittag angesetzten Sitzung unterbreitet werden. H. E. Bartlett von der Brückenbauabtheilung der Illinois Zentralbahn wird seinen Vorschlag erläutern, der, wie es heißt, sich an den von Ingenieur G. W. Jackson anlehnt. Als Vertreter der Subsidewalk Rapid Transit Co. wird J. H. Farrar den Vorschlag dieser Gesellschaft erläutern, welche für das von ihr vorgeschlagene System nur den Raum unter den Bürgersteigen zu verwenden beabsichtigt.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis geheilt.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Alle privaten und delikaten Krankheiten der Frauen. Eine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervoragendsten Aerzte. Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung. Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.

Bruch geheilt ohne Schneiden.

Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen, Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- und Blasenbeschwerden. Sprechstunden: 9—6, Sonntags 10—12.

Dr. OTTO E. MEYER, Spezialist,
39 W. Adams Str., Zimmer 53 u. 54, gegenüber „The Fair", Dexter-Gebäude. Man nehme Elevator bis zum 5. Floor.
jun7mifrmo*

Gestrige Vereinsfeste.

Die Plattdeutsche Gilde Hansa hält ein Sommerfest ab.

Ordensfest der Harugari.

Es fand im Luisenhain beim deutschen Altenheim statt u. war außerordentlich gut besucht.—Das 24. Jahrespiknik der Brickmacher in Hoerdt's Grove.

Es ist gut, daß es im Exzelsior Park, am Irving Park Blvd., an Raum nicht fehlt. Sonst hätte man nämlich die Masse der Theilnehmer nicht unterbringen können, die sich gestern zu dem Gartenfeste der Plattdeutschen Gilde Hansa Nr. 38 dorthin gedrängt hatte. Dem ausgezeichneten Wetter entsprechend waren auch die Festvorkehrungen in schönster Weise getroffen worden, und Jung und Alt fand vom frühen Nachmittag hin bis zum späten Abend zusagende Unterhaltung. Besonders war in dieser Hinsicht auch auf die Kinder Rücksicht genommen worden. Und auf dem Tanzplatz wimmelte es nur so von fröhlichen jungen Paaren. Das Preiskegeln wurde bis beinahe zum Schluß des Festes hin fortgesetzt, und am Schießstand machte der greise Papa John Petrie, der nun schon ein halbes Jahrhundert in dieser „Branche" thätig ist, ausgezeichnete Geschäfte.

Die Hansa-Gilde, seit etwa zwölf Jahren bestehend, zählt gegen 260 Mitglieder. Sie hält ihre Versammlungen, am 2. und 4. Samstag jeden Monats, in ihrem Vereinslokal an der Ecke von North und California Ave. ab. Für das gestrige Fest hatten sich unter Leitung des Gildenmeisters J. Henry Müller besonders die nachgenannten Mitglieder in's Zeug gelegt: Paul Tuhlke, Ernst Spindler, Aug. Blum, Jac. Stock, H. Hacke, Theo. Jeske, T. Goehr und J. Heinze. Jeder Besucher erhielt beim Eintritt in den Garten eine prachtvolle Nelke als Festabzeichen und eine Karte für die Verloosung eines prächtigen Kinderwagens. Die Gewinnummer wird vom Festausschuß bekannt gegeben werden.

Deutscher Orden Harugari.

Wie alljährlich zur Zeit Sonnenwende, veranstaltete auch gestern wieder im Luisenhain beim deutschen Altenheim der deutsche Orden Harugari ein Ordensfest. Die Mitglieder der fünf Frauen- und 27 Männerlogen hatten sich dazu zahlreich eingefunden. Es wurde getanzt und gekegelt, auch fand eine kleine Verlosung statt, harmlose Vergnügen, welche den Theilnehmern recht viel Spaß bereiteten. Von auswärts hatten sich als Gäste Herr Fritz Badespiel von Peoria und Ex-Großbarde F. Hartkop von Kolorado eingefunden. Das Fest nahm einen ideal schönen Verlauf. Die Anordnungen waren von einem Ausschuß der Großloge und einem aus Vertretern der einzelnen Logen bestehenden zweiten Ausschuß getroffen worden. Die Mitglieder des ersteren waren: Louis Hannemann, Otto Michau, Charles C. Kautz, Franz Koch, Fred Hahne, Frank Schuh, Franz Koch, Adam Wiegand, Henry Groß, Hermann Whringer, B. Sträßle, Adam Hiller, John M. Faulstich, Frank Salomon, William Hilmes, Christ Kenngott, Charles Schneckel und Anna Hufter; die Mitglieder des Logen-Ausschusses waren: Dora Kautz, Friederike Jörn, Friederike Groß, Johanna Spreenberg, Mathilda Brunbach, Maria Weber, Christ Schoiber, Jacob Kraft, M. H. Reißenweber, Fritz Lehmann, Peter Sperling, Otto Michau, Wendel Menz, Louis Koch, Emanuel Ascher, Carl Kofink, Georg Studenroth, H. C. Waller, Henry Nietschke, Conrad Schoen, Charles Wienholz, Ernst Pohle, Fritz Joern, H. Leibnitz, August Feßmann, Jacob Becker, Louis Hannemann, Fritz Feigel, William Böttiger, Ernst Jenner, Otto Jacobs, Max Kirschke und Hermann Fehrmann.

Brickmacher Kranken-U.-V.

Sein 24. Piknik hielt gestern der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungsverein in Hoerdt's Grove ab. Es gestaltete sich zu einem Erfolge, auf den die Veranstalter mit Recht stolz sein können. Vom frühen Nachmittag an bis spät in die Nacht hinein spielte die treffliche Musikkapelle ihre zündenden Weisen, nach denen festlich geputzte Mädchen und Frauen, junge Burschen und alte Ehekrüppel sich im Tanze drehten. Außerdem war für Volksbelustigungen aller Art und für Kinderspiele von dem rührigen Festausschuß, bestehend aus den Herren Hermann Barrer, John Schalla, Richard Ulbrich, Fritz Tiedt und Hermann Fett, mit rühmenswerther Umsicht Sorge getragen worden. Da auch Speisen und Getränke vortrefflich waren, kamen sämmtliche Gäste vollauf auf ihre Rechnung. Sie werden zweifellos der gestern im schattigen Haine verlebten frohen Stunden noch oft und gern sich erinnern und auch dem Verein, der ihnen die Genüsse verschaffte, ein freundliches Andenken bewahren.

Zentralverband deutscher Militärvereine.

Etwa 250 Personen beider Geschlechter, Jung und Alt, nahmen an dem Ausfluge theil, welchen der Zentralverband deutscher Militärvereine gestern Nachmittag auf der Northwestern-Eisenbahn nach Elmhurst veranstaltete, infolge Einladung des dortigen deutschen Kriegervereins, welcher sein 22-jähriges Bestehen mit einem großen Sommerfeste feierte. Mit klingendem Spiel wurden die Chicagoer vom Bahnhof nach dem Festplatze geleitet, wo sich bald ein recht gemüthliches Volksfest entwickelte. Nur zu rasch vergingen den Besuchern die Stunden, und als die Schatten der Nacht sich niedersenkten, da mußte Abschied genommen werden, und dann ging es heim. Wohlbehalten langten die Ausflügler wieder in Chicago ein.

Ungarländischer Nationalitäten K.-U.-V.

Im grünen Ashland-Garten genossen das schöne Wetter und allerlei Piknik-Freuden die Mitglieder des Ungarländischen Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsvereins und ihre zahlreichen Freunde. Als Gäste, welche das Fest durch Gesang verschönten, waren der Ungarische Arbeiter-Männerchor, der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre, der Südungarische Damenchor, die Gesangssektion des Vereins „Stock im Eisen" und der Oesterreichisch-Ungarische Gesangverein anwesend, und auch der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Kranken-Unterstützungsverein war durch viele seiner Mitglieder vertreten. Es befand sich also eine stattliche Fest-Gesellschaft beisammen, und eine fröhliche war es auch. Tanzboden, Glücksrad und Kegelbahn waren während des ganzen Festes dicht umlagert, Musik, Preisgegenstände und Erfrischungen fanden lebhaften Beifall, und die Feststimmung erhielt sich fröhlich und gemüthlich bis zum Schluß. Die Herren Joe Sabo, Alex. Bengesen, Joe Dietrich und Franz Lambert besorgten die Leitung des Ganzen in dankenswerther Weise.

Der Schwabenverein.

Interessantes aus dem Jahresberichte. — Vertheidigung des Goethe-Denkmalplans.

Heute ist der Jahresbericht des Schwabenvereins den Mitgliedern zugesandt worden, sowie im Anhang ein Verzeichniß der Mitglieder nebst deren Wohnung und Geburtsort. Ueber das Goethe-Denkmal, für da im Verlauf des Verwaltungsjahres bekanntlich der Entwurf von Prof. Hermann Hahn in München angenommen wurde, sagt der Bericht, wie folgt:

„Wie vorauszusehen war, hat das Modell bei seiner Ausstellung im hiesigen Kunstinstitut nicht die wohlwollende Aufnahme gefunden, wie dies z. B. in Berlin der Fall gewesen ist. Es erging eben dem Bildhauer ebenso, wie es einst Wagner mit seiner Musik, Nietzsche mit seiner Philosophie, Ibsen mit seinen Dramen und den Malern der Sezession mit ihren Kunstwerken ergangen ist, bis sich der Kunsthorizont weitete und ihre Werke zu Ehren kommen ließ. Wir haben also keinen Grund, an der künstlerischen Ausführung des Denkmals zu zweifeln oder uns beunruhigt zu fühlen, weil es nicht nach bekannten Mustern und den Ideen der alten Schule begonnen wird. Stellt die Figur in Schönheit einen Apollo, in Kraft einen Ares dar, wird der Adler als das Symbol des hohen Gedankenfluges unseres Dichters angebracht, so sind damit sicher markante Seiten des Dichters in edelster Form bezeichnet und geben mehr zu denken, als ein Standbild des Herrn Geheimen Rathes Goethe im Rokoko-Anzug mit der modisch gekräuselten Halsbinde und der unvermeidlichen Papierrolle in der Hand."

Die Bibliothek, welche von dem Gedanken geleitet wird, daß sie neben der großen Stadtbibliothek als Sammlung von Romanen zwecklos wäre, und daher hauptsächlich der Belehrung und wissenschaftlichen Forschung dient, ist um viele werthvolle Bücher bereichert worden. An deutsche gemeinsinnige und an wohlthätige Anstalten wurden $3980 vertheilt, davon $235 an das deutschamerikanische Lehrerseminar, je $100 an das Turnlehrerseminar in Indianapolis, die Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois, den Fonds für die bedürftigen Chicagoer Veteranen des deutsch-französischen Krieges und die Gesellschaft Erholung; größere Beträge, von $150 bis $250, an Hospitäler, Altenheim und deutsche Gesellschaft. Für das Goethe-Denkmal wurden noch $500, insgesammt somit $15,000 gestiftet.

Der Verein hat 1730 Mitglieder, zwanzig mehr als im Vorjahre; von den Gründern, also aus dem Jahrgange 1878, leben noch und sind Mitglieder die Herren Peter Allmendinger, John Bauholzer, David Bayha, Franz Demmler, Adolph Hartmann, Ernst Hummel, Wm. Jakob, Jakob Knoll, Christ Kurz, Karl Trick, John Batter und Peter Vogt.

Die Einnahmen im Jahre waren $15,834, davon als Reinertrag des Cannstatter Volksfestes $7696 und $3320 Ueberschuß vom Vorjahre; die Ausgaben bezifferten sich auf $9033. Das Gesammtvermögen, von dem $12,500 zinstragend angelegt worden sind, beläuft sich auf $19,301.

Nicht seine Schuld.

Die Geschwister Angioli überfahren und schwer verletzt.

Um nicht an West Madison und Franklin Straße von einem Fuhrwerk überfahren zu werden, sprangen heute Morgen die Geschwister Marietti und Tini Angioli, Nr. 480 Orleans Str., schnell zur Seite und leider in den Pfad einer von R. N. Millen, Nr. 1010 S. Wabash Ave., bedienten Kraftdroschke. Millen bremste, konnte aber das Schnauferl nicht zum Halten bringen. Die Mädchen wurden über den Haufen gefahren, sind aber ihne lebensgefährliche Verletzungen davongekommen. Sie haben im Iroquois Memorial-Hospital Aufnahme gefunden. Millen wurde verhaftet, aber bald wieder in Freiheit gesetzt. Die Polizei war zu der Ueberzeugung gelangt, daß er den Unfall nicht hatte verhüten können.

Kurz und Neu.

* $20,000 Schaden richtete gestern in Joliet Feuer in den Druckereien der Brewster & Brush Printing Co. und des Tageblattes „Herald" an. Dieses wird in den nächsten Tagen vom „Republican" gedruckt werden.

Das Nachtessen bei Liszt.

Ein amüsantes und anscheinend noch nicht bekannt gewordenes Intermezzo aus der Künstlerlaufbahn Franz Liszts erzählt die italienische Kunstzeitschrift „L'Arte Lirica". Liszt hatte sich mit dem berühmten Tenor Rubini zu einer Kunstreise durch die Städte des europäischen Nordens vereinigt. Auch in der Stadt, wo das folgende Geschichtchen spielt, war nichts verabsäumt worden, um auf das Auftreten der beiden berühmten Künstler gebührend hinzuweisen. Mächtige Anschläge verkündeten ihr Konzert, das ein hervorragendes Programm versprach. Als aber der Abend des Konzerttages herankam und die Künstler den Saal betraten, fanden sie ein Publikum, das aus nicht viel mehr als 50 Personen bestand. Rubini war empört und weigerte sich zu singen. Liszt aber war anderer Meinung: „Du mußt singen," sagte er, „und zwar so gut Du kannst. Dieser Embryo von Publikum ist offenbar die Blüthe der Musikverständigen dieser Stadt und muß daher nach Gebühr behandelt werden. Legen wir uns Ehre ein!" — Und Liszt selbst ging dem Gefährten mit dem besten Beispiele voran, indem er die Eröffnungsnummer in ganz wundervoller Weise erledigte. Mit gleicher Meisterschaft sang dann Rubini, und wieder folgte ihm Liszt in bester Stimmung und Verfassung. Hiernach aber stand er plötzlich von seinem Stuhle auf und redete die Versammlung liebenswürdig an: „Meine Herren und Damen (von letzteren gab es im Saale überhaupt nur eine Vertreterin), ich denke, Sie haben jetzt genug von Musik, — darf ich Sie zu einem kleinen Abendessen mit uns einladen?"—Nach einigem Zögern wurde diese überraschende Einladung angenommen, und es gab einen ganz reizenden Abend, der Liszt allerdings 1200 Franken kostete. Nach diesem Erlebnisse waren die beiden Künstler fast geneigt, in dieser Stadt nicht mehr zu konzertiren; schließlich entschlossen sie sich aber doch noch zu dem zweiten vorher angekündigten Konzert — und wie recht thaten sie daran: Sie hatten diesmal einen überfüllten Saal; in Massen waren die Bürger der Stadt herbeigekommen . . . natürlich hofften sie alle auf ein ebensolches Abendessen!

Der strahlende Mensch.

Nachdem man zuerst am Uranium und Thorium und dann seit der Entdeckung des Radiums die sogenannten Körperstrahlen kennen gelernt hatte, hat sich die Radioaktivität als eine außerordentlich weit verbreitete Naturerscheinung herausgestellt. Nicht nur der Erdboden in seiner gewöhnlichsten Beschaffenheit als Verwitterungs- oder Ackerboden, sondern auch die Luft, Regen und Schnee, die verschiedenen Gewässer u. s. w. wurden strahlend befunden. Da war es denn schließlich auch nicht allzu überraschend, daß man die Wahrnehmung machte, auch der menschliche Körper bilde keine Ausnahme von der weiten Verbreitung durch Strahlungsfähigkeit. Zunächst wurde die Thatsache an thierischen Körpertheilen, später an menschlichen erwiesen. Eine besonders genaue Untersuchung dieser Eigenschaft an menschlichen Körpertheilen hat jetzt Dr. Caan aus dem Heidelberger Institut für Krebsforschung angestellt und in der Münchener Medizinischen Wochenschrift veröffentlicht. Zum Nachweis diente die Eigenschaft der Strahlen, die umgebende Luft für Elektrizität leitend zu machen, so daß ihre Entdeckung durch ein Elektroskop geschehen kann. Das gewöhnliche Blättchen-Elektroskop schien freilich dafür nicht geeignet, so daß sich Dr. Caan statt dessen eines sogenannten Fadenelektrons bediente. Für die Versuche wurden ausschließlich Leichentheile benutzt, die zuvor bei hoher Temperatur getrocknet worden waren. Es stellte sich heraus, daß das Gehirn von allen Körpertheilen des Menschen die stärkste Strahlungsfähigkeit besitzt, demnächst ist die am höchsten bei Herz und Leber, aber doch weit geringer als beim Gehirn. Die Strahlung der Niere und der Milz war nicht mehr meßbar. Von welcher Nationalität oder Rasse der betreffende Mensch gewesen war, schien ohne Bedeutung zu sein, dagegen richtet sich die Stärke der Strahlung nach dem Lebensalter, in dem das Individuum gestorben war; auch waren die Theile männlicher Körper stärker strahlend als die weiblicher. Freilich macht Dr. Caan selbst die einschränkende Bemerkung, daß die Zahl der untersuchten Körper für Folgerungen wohl noch nicht groß gewesen ist.

Eine politische Kartenpartie.

Die Krakauer Blätter erzählen folgendes heitere Intermezzo aus der galizischen Wahlbewegung. In Lubiewwielki bei Lemberg veranstaltete der russophile Kandidat P. Baczynski eine Wählerversammlung. Auf Wunsch der Wählerschaft las er am Morgen des Versammlungstages eine Messe, bei welcher ihm, wenn auch uneingeladen, sein ukrainophiler Gegenkandidat, der bisherige Abgeordnete P. Folis, assistirte. Nachmittags spielten die beiden Kandidaten mit noch zwei Partnern Karten. Gegen 4 Uhr, um die für die Wählerversammlung angesetzte Stunde, übergab P. Folis seine Partie einem der Kiebitze und begab sich in die von P. Baczynski einberufene Wählerversammlung, wo er seine Kandidatenrede hielt und auch einstimmig zum Kandidaten proklamirt wurde. Als P. Baczynski vom Kartenspiel aufstand und in die Versammlung eilte, waren die Wähler schon längst nach Hause gegangen, und er bemerkte zu spät, daß er von seinem Gegenkandidaten überlistet worden war.

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Seven Sisters."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Chicago Opera House. — „Little Miß Fix-It."
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Bellevue House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Ballmann's Orchester.

Unter sicherm Geleit.

Ein hübsches Geschichtchen, das sich vor Kurzem in Mörs am Niederrhein abspielte, erzählt der dortige „Grafschafter". Seine „Helden" sind „Mitglieder" des Mörser Amtsgerichtsgefängnisses, die in dessen stiller Abgeschlossenheit ihre Strafen verbüßen. Es sind zumeist verhältnißmäßig harmlose Menschen, die nur wegen kleinerer Diebstähle und gegenseitiger Mißhandlungen für kurze Zeit der goldenen Freiheit beraubt sind. Sie empfinden die Haft während der guten Jahreszeit auch gar nicht so schmerzlich, da sie vielfach mit Garten- und Feldarbeit beschäftigt werden. So zog auch jüngst wieder ein solcher Trupp, begleitet von dem schwerbewaffneten Aufseher, zu einem der eingemeindeten Orte hinaus, um dort unter der gestrengen Aufsicht des Wächters thätig zu sein. Aber als gar zu gestrenger Herr erwies dieser sich nicht, der Dämon Alkohol in Gestalt einiger Flüssigkeiten, die ihm gereicht wurden, gewann Gewalt über ihn, und so kam es schließlich, daß die Gefangenen ihren Wärter bewachen mußten, auf daß ihm kein Unheil widerfahre. Köstlich muß der Einzug in die Stadt gewesen sein, als sie ihn „brachten" und im Gerichtsgefängniß ablieferten. Keiner von ihnen hat übrigens die günstige Gelegenheit benutzt, das Weite zu suchen, was übrigens nicht wenig für den Aufseher spricht.

Chicago Turngemeinde!

Gut Heil!

Die Mitglieder werden ersucht, sich zum Empfang der heimkehrenden Sieger heute Abend präzis um 7:30 Uhr am Union Depot einzufinden.

Frank Glembow, Erster Sprecher.

Sans Souci Park — Freier Eintritt bis 5 Uhr. VAUDEVILLE. 50 neue Park-Schaustellungen. Sophie Tucker. 10 All-Star Akte. 2 Vorstell. heute Abd., 8 u. 9:30. Rathskeller. Beste Schauspieler.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Geschirrwascher, 807 W. North Avenue.

Verlangt: Lediger Mann für Pferde zu besorgen und ums Haus zu helfen. 2138 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes; Lohn $6 die Woche, Kost und Logis. 544 Webster Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Barbier für Mittwoch und Freitag Abend, Samstag Nachmittag bis Sonntag. 3340 N. Robey Str. Riverview Park Car.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. 2230 W. 22. Straße.

Verlangt: Painter. Ecke Groß Ave. und Loomis Straße.

Verlangt: Painter. 5122 Artesian Avenue.

Verlangt: Butcher, der auch Wurst machen kann. 2505 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer. 618 W. 18. Straße.

Verlangt: Ein Mann, welcher versteht am Shaper (Fraze-Maschine) zu arbeiten in Möbelfabrik. — Olbrich & Golbeck Co., 355 N. Ashland Ave. mdi

Verlangt: 5 Schuhmacher auf neue Arbeit. Martin Larson, 164 N. Fifth Ave.

Verlangt: Guter Barbier, stetig, $13.00; Hälfte über $19. 2660 Southport Ave. mofr

Verlangt: Junger Mann, der Erfahrung mit Pferden hat, stadtkundig ist und fahren kann; Board und Lohn. Anzufragen: 2311 W. North Avenue, Dienstag Morgen vor 9 Uhr.

Verlangt: Porter. 30 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Tischler. 809 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mann, der mit Pferden umgehen kann. 809 Milwaukee Ave.

Verlangt: Alter, selbstständiger Mann für Porterarbeit; gutes Heim. 3501 Irving Park Blvd.

Verlangt: Erster Klasse Porter. 1260 Madison Straße.

Verlangt: Starke, junge Arbeiter für Gießerei-Arbeit. L. Wolff Mfg. Co., Hoyne und Carroll Ave.

Verlangt: Tüchtiger Buchbinder und Junge zum lernen. 1516 Elmwood Ave., Evanston.

Verlangt: Zwei Bäcker an Brot; $18 die Woche. 1864 W. 63. Straße.

Verlangt: Finisher an Pelzen. 2148 Lincoln Ave. somo

Verlangt: Junger, stetiger deutscher Mann für Farmarbeit, etwa 35 Meilen von Chicago; Reisegeld vergütet. Schreibt oder kommt. Emil Graff, Prairie View, Jll. somodi

Verlangt: Ein Schneider in Färberei, zum Bügeln; muß gut repariren können. 1952 Roscoe Boulevard. somo

Verlangt: Butcher, guter Wurstmacher, verheiratheter Mann vorgezogen; man gebe verlangten Lohn an; stetiger Platz; gute Stadt mit 7000 Einwohnern. Fred M. Voelker, Oelwein, Jowa. sajomo

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher, der Bushelingverrichten kann; stetige Arbeit; Hosen $2.50. R. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. sajomo

Verlangt: Deutsche, Ungarn oder Oesterreicher für allgemeine Farmarbeit auf unseren Ländereien in Florida, auch solche mit Familien; ständige Arbeit. Man melde sich brieflich oder persönlich beim „Homeseekers Central Bureau", Zimmer 356 — 157 West Adams Straße, Chicago, Jll. jul17—25X

Verlangt: Buchbinder mit Erfahrung an der allerfeinsten Arbeit; dauernde Stellung; guter Lohn. R. R. Donnelley & Sons Co., 731 Plymouth Pl. 17jn2twX

Verlangt: Warschau, russische, deutsche Farmer. Nachzufragen Hume Land Company, Marshfield, Wis. jun14X*

Verlangt: Kürschner an Pelzröcken. J. H. Bishop Co., Wyandotte, Mich. 14jun2wX

Verlangt: Bücher-Packer, nur erfahrene Männer; dauernde Stellungen; müssen sorgfältige, zuverlässige Männer sein; $12 für eine 50-stündige Woche. R. R. Donnelley & Sons Co., 731 Plymouth Pl. 15jnlw

Verlangt: 5 starke Männer für Buchbinderei; müssen nüchtern und zuverlässig sein; stetige Stellungen das ganze Jahr; $12 für eine 50-stündige Woche. R. R. Donnelley & Sons Co., 731 Plymouth Pl. 15jnlw

Verlangt: Warehousemen (2) gute, zuverlässige Männer für stetige Stellungen; müssen akkurat und genau sein; $12 für eine 50-stündige Woche. R. R. Donnelley & Sons Co., 731 Plymouth Pl. 15jnlw

Verlangt: Zigarren-Agent. 3249 N. Western Ave. dosamo

Verlangt: Butcher, muß verstehen Schweine zu zerschneiden und Knochen aus den Schinken zu trennen. Gebel Packing Co., 221 N. Peoria Str. samodi

Verlangt: Strikt erster Klasse chirurgischer Instrumentenmacher an feiner Schleif- und Polierarbeit. Adr.: F. 97 Abendpost. 13jnlwX

Verlangt: Guter Barbier, stetig, $14 und Hälfte über $22. 2157 Ogden Ave. modi

Verlangt: Junge in Bäckerei an Cakes und Brot zu arbeiten, beim Tag. 3909 Irving Park Place. modi

Verlangt: Tabak-Stripper. 3644 Parnell Ave. W. H. Walsh.

Verlangt: Schneider zum bügeln und für Reparaturen. 1421 W. Chicago Ave. Theo. Kornbrodt, Färberei. modi

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung, um Brotbäcker zu helfen, Tagarbeit. Sprecht vor heute oder morgen Vormittag, 1619 W. North Ave. nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein ehrlicher, starker Junge. Vorzusprechen 1890 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter deutscher Konditor. 5154 Evanston Avenue.

Verlangt: Guter Tinsmith, fachkundiger Mann. 244 W. North Avenue.

Verlangt: Junge von etwa 18 Jahren, für Soda-Fountain, guter Platz. 1201 Wells Str.

Verlangt: Erfahrener junger Mann, in Kaffeefabrik zu arbeiten. 2816 Armitage Ave.

Verlangt: Barbier, guter Mann. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 746 Willow Str.

Verlangt: Junge in Drugstore. 958 Center Str.

Verlangt: Deutscher Barbier. Stetiger Platz.— 1823 W. Division Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 658 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes und Rools. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Barbier, stetg. 3474 Elston Avenue. modi

Verlangt: Jungen in Candy Shops, stetig, geweckt, arbeitswillig, Gelegenheit gutes Geschäft zu erlernen. 303 51. Str.

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 630 Wells Straße.

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 20 Jahre alt, im Meat-Market zu helfen und Orders abzuliefern. 2636 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 1726 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Butcher. 2241 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, an Cakes. 2151 Southport Ave.

Verlangt: Porter und Bartender, junger, lediger Mann. 614 North Ave.

Verlangt: Barbier, kann auch frisch eingewandert sein, für Mittwoch, Samstag und Sonntag. 510 Blackhawk Str.

Verlangt: Finishers und Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 159 N. Green Str.

Verlangt: Painter. Muß tapeziren können. Beständige Arbeit. Lohn $50 per Monat und Board. Hotel Bismarck, 179 Randolph Str.

Verlangt: Erfahrener Blacksmith-Helfer. 2718 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge mit Referenzen oder dritteHand an Cakes. 1134 S. Kedzie Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Junge über 16 Jahre. Carqueville Lithographing Co., 1050 Fullerton Ave.

Verlangt: Kräftiger Mann für allgemeine Arbeit. Carqueville Lithographing Co., 1050 Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Barbier, ledig; keine Sonntagsarbeit. Bezahle guten Lohn. Schreibt an J. Sch., 110 Plummer Ave., Hammond, Ind.

Verlangt: Bartender. Spricht gut englisch. Zu sprechen von 8 bis 10 Vorm. Wm. Connors, 1033 Blue Island Ave.

Verlangt: Erster Klasse Brot-Vormann. Muß Sauerteig-Führung gründlich verstehen und Disziplin im Shop halten können. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mann für Porterarbeit und an der Bar mitzuhelfen. 5557 S. Ashland Ave.

Verlangt: Gute Holzbildhauer. B. Ferring, 1900 N. 41. Court.

Verlangt: Bartender, der sein Geschäft versteht, sofort. 330 W. Lake Str., Ecke South Water Str.

Verlangt: Guter Barbier, muß englisch sprechen; stetige Arbeit. 796 Willow Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eheleute für Farmen, Stalleute, Dairymen, Punch Preß, Janitors, Farmarbeiter, Hausmänner, Porters. Centr. Empl., 201 — 184 Washington Straße.

Verlangt: Erfahrener Gemüsefarmer und Gattin, nahe Chicago. Adr.: M. 207 Abendpost. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, ist verheirathet. 1126 N. Clark Str. W. Pieß.

Gesucht: Arbeit an Cakes und Rolls. Bäcker, Henry Stecer, 1838 Fremont Str.

Gesucht: Junger Butcher, kann auch Wurstmachen, sucht stetige Arbeit. 1660 Burling Str.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz mit Board. auch auswärts; beste Empfehlungen, sieht nicht auf hohen Lohn. 1013 Madison Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Beschäftigung, wünscht stetigen Platz. Gunnhold, 837 Wells Str. modi

Gesucht: Ehrlicher, nüchterner Bartender. verrichtet auch Porterarbeit, sucht Stelle. Adr.: U. 669 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, der aufwarten kann, sucht Stellung. 205 West Chestnut Str. A. Miller.

Gesucht: Deutscher Schlosser, versteht alle Arbeit, sucht Stelle. Adr.: 3120 Homer Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. Spricht wenig englisch. 1034 N. Paulina Str.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als erste Hand oder selbstständig an Brot oder Cakes, am liebsten auf dem Lande. 158 W. Indiana Str.

Gesucht: Heizer sucht stetige Arbeit. 1247 Taylor Str. S. L.

Gesucht: Schlosser sucht stetige Arbeit. 1247 Taylor Straße. F. A.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung für Hausarbeit; versteht auch Gartenarbeit. Adr.: Eichinger, Hotel, Glencoe, Jll.

Gesucht: Erster Klasse Cake- und Biscuit-Bäcker sucht gute Stelle. Adr.: G. 742 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, 27 Jahre alt, spricht mehrere Sprachen, guter „Mixer". Geht auch außerhalb. Joe Tobie, 470 W. Division Str.

Gesucht: Deutscher Bartender, hat gute Kenntniß in Mixed Drinks, sucht Arbeit, auch außerhalb der Stadt. Fritz Storze, 470 W. Division Str.

Gesucht: Starker junger Mann, versteht Porterarbeit, kann auch gut mit Pferden umgehen, willens einige Hausarbeit zu thun, sucht Stelle. Bitte selber vorzusprechen: 1706 N. Halsted Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Aelterer, nüchterner Mann sucht irgend welche Arbeit. Geist, 1856 Maud Ave.

Gesucht: Dritte Hand an Cakes sucht Stelle, kann auch an Brot arbeiten. 1856 Burling Str. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Junge sucht Stelle als Porter im Saloon. 4449 Wentworth Avenue, hinten, oben.

Gesucht: Porter, erster Klasse erfahrener Mann gesetzten Alters, versteht bartenden und Lunch kochen, absolut kein Trinker, ehrlich und zuverlässig, Empfehlungen, sucht Stelle. 1319 Wells Str., 2. Floor. modi

Gesucht: Alleinstehender, älterer Mann sucht leichte Arbeit, ist in der Stadt bekannt. Adr.: M. 206 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann (24), frisch eingewandert, Süddeutscher, sucht irgend welche Arbeit, ist mit Pferd und Hausarbeit gut bewandert. Johann Brizsameter, 2024 S. Flournoy Str.

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Cakes sucht stetigen Platz, auch Country. Adr.: M. 222 Abdpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Helfer in Bäckerei, der Erfahrung hat und willens ist auszulernen. J. Gruber, 607—609 N. Clark Str.

Gesucht: Junger, zuverlässiger Mann, im Schreiben, Rechnen und Englisch gut bewandert, sucht sofort irgend eine Stellung. O. Seiler, 1448 Otto Straße. Tel.: Graceland 115. modi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot, und Rolls, sucht Stelle. Henry Linde, 122 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Alter Mann sucht Stelle für Hausarbeit oder im Store für kleine Dienste, spricht deutsch, rumänisch, ungarisch und slawisch. L. J., 1136 West 17. Straße.

Gesucht: Aelterer Mann, zuverlässig, mit etwas Erfahrung im Maschinen-Shop, sucht Beschäftigung. Adr.: M. 203 Abendpost.

Gesucht: 4 bis 6 Stunden Arbeit pro Tag sucht ein Mann, der Carpenter- und Schlosserarbeit versteht, oder irgend etwas. Adr.: M. 200 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit als Saloonporter. Münch, 2203 W. Washburne Ave. somo

Gesucht: Ein tüchtiger junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. O. Kretschmar, 2220 N. 40. Court. sasomo

Gesucht: Guter Feuermann, 28jährig, hier unbekannt, sucht stetigen Platz, Tag- oder Nachtarbeit. Zu erfragen 913 Franklin Str., C. Haila. sasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Waist-Drapers und Fitters. Deutsche bevorzugt. Sofort anzufragen: 64 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Näherin in Polsterei für Polsterarbeit. 831 N. Wood Straße.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 2053 22. Place.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei; muß deutsch und englisch sprechen und zuhause schlafen. 2158 West Chicago Avenue.

Verlangt: Erfahrene Frauen für Umänderungen an Coats und Kleidern. 3216 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, in einer Fabrik zu arbeiten; guter Lohn. 116 W. Superior Straße. 19jnlw

Verlangt: Vorarbeiterin, muß erfahren sein in Trimming und Labeling von Zigarrenkisten. Adr.: H. 455 Abendpost. 19jnlw

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen; bester Lohn den richtigen Mädchen. 5837 State Str.

Verlangt: Zwei Mädchen zum arbeiten in Delikatessen, eins in der Küche und am Tisch aufzuwarten. Barbers Delikatessen, 457 Center Str. Telephon: Lincoln 3071.

Verlangt: Mädchen, Basters und gute Hand-Näherinnen am Westen; stetige Arbeit. Ecker, 1950 Thomas Straße.

Verlangt: Mädchen im Westen-Shop als Gehilfin; gute Bezahlung. 2013 Iowa Str., nahe Robey. Klein. somo

Verlangt: 25 geweckte Mädchen über 16 Jahre alt, um das Bücherprüfen nach Beschädigungen zu erlernen; frühere Erfahrung nicht erforderlich, müssen jedoch Grammarschule-Graduantinnen sein; stetige Stellung; Lohn $6 die Woche. R. R. Donnelley & Sons Co., 731 Plymouth Place. 17jnlwX

Verlangt: Mädchen für alle Departments in Laundry zu arbeiten; guter Lohn. Munger's Laundry, 2410 Indiana Ave. 16jnlwX

Verlangt: Mädchen um das Zettelankleben an Zigarrenkisten zu erlernen; stetige Arbeit; guter Lohn. 214 West Ontario Str., nahe Wells. frsasonmo

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemein Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. — 3909 Irving Park Blvd.

Verlangt: Reinliches, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das kochen, waschen und bügeln kann. Nachzufragen im Store, 2500 Division Straße.

Verlangt: Frau, in Boardinghaus zu helfen. Muß baden können. 1964 Berwyn Avenue, nahe Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2020 Ewing Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen 1824 Blue Island Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Junges deutsches, kürzlich eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bitte nach 6 Uhr Dienstag und Mittwoch vorzusprechen. 1150 LaSalle Ave. modi

Verlangt: Gute Waschfrau, sofort. 5519 Kimbark Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, um in der Küche zu arbeiten. Lohn $7, keine Sonntagsarbeit. Binger Weinstube, 158 Adams Str., nahe LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten in Restaurant. 1606 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Beständige Arbeit; guter Lohn. 6501 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 3234 Armitage Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen. 2416 Lincoln Avenue, Restaurant.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eins das Kochen kann im Saloon; guter Lohn. 3534 N. Halsted Straße.

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen oder Frau als Haushälterin, welche ein gutes Heim hohem Lohn vorzieht, drei in der Familie. Vorzusprechen von 4 bis 9 Uhr Abends, 5015 S. Ada Str.

Verlangt: Gutes starkes, ehrliches, stetiges Mädchen, nicht unter 23 Jahre alt, für Saloon- und Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim; Waschfrau wird gehalten; keine Kinder; kein Businesslunch. 3724 Chicago Ave. Telephon 1615 Humboldt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5203 Prairie Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Küche und Zimmer. 1210 Nord Halsted Str.

Verlangt: Ein starkes Küchen-Mädchen. 231 North Avenue.

Verlangt: Eine gute Nachtköchin an Short Orders. 231 North Avenue.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 1939 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Short Orders. 231 North Avenue.

Verlangt: Eine Waschfrau für jede Woche Montag und Dienstag zum waschen und bügeln; Lohn $3. Sofort anzufragen: 3556 Ogden Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen. 420 Barry Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen und bügeln, Empfehlungen. 3818 Grand Blvd. 'Phone: Douglas 4142.

Verlangt: Köchin für einfache deutsche Küche, und starkes Mädchen für Geschirrwaschen. Ebenfalls älteres Mädchen oder alleinstehende Frau für Laundry. Deutsches Altenheim, Forest Park, Jll. modi

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen, Schwestern und Freundinnen, oder sehr tüchtiges Hausarbeit-Mädchen. 1315 Church Str., Evanston, Jll. Anzufragen Dienstag. Carfare wird bezahlt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2715 Logan Blvd. 19jnlw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gute Heimath. 5228 Michigan Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Goldstein, 1345 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2141 Fremont.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2011 Seminary Avenue, 1. Floor.

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. J. A. Grohman, 5244 Süd Park Ave. 'Phone: Drexel 5729. momi

Verlangt: Frau für Hausarbeit bei Ehepaar; gutes Heim. 1316 N. Western Ave.

Verlangt: Deutsch-amerikanische Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit für kränkliche Frau zu besorgen. Adr.: 10715 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Haushälterin für Wittwer mit drei Kindern. Anzufragen bei Chas. Labbe, Montague, Michigan, R. F. D. 2. modi

Verlangt: Kindermädchen für Mädchen, 3 und 7 Jahre alt, für Sommer-Resort, Empfehlungen. — 4332 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeineHausarbeit, drei in der Familie. Telephone: Drexel 1752. Miller, 4332 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß willens sein, bei der Pflege des Baby's mitzuhelfen; Lohn $8.00. 3643 Grand Boulevard, 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, guter Lohn, gutes Heim. 2949 Michigan Avenue. somodimi

W. Feller, Successor E. Schwanke, ältestes, größtes, deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut. — Mädchen und Plätze prompt besorgt. 1435 N. Clark Str. Tel.: North 2291. 8mzmisamo*

Verlangt: Junges Mädchen, um den Haushalt zu führen; muß zu Hause schlafen. 2550 N. Halsted Straße. somodi

Northwestern Female Employment Bureau verlangt alle Frauen und Mädchen, die es bekommen kann für verschiedenerlei Stellungen in der Stadt, Vorstädte und für Sommerresorts. Feine Plätze und beste Löhne. Kommt heute: 441 West Lake Str. (Ecke Canal), oben. 29maimomifrlm

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4354 Grand Blvd. 14jnlwX

Verlangt: Mädchen für Restaurant.
Verlangt: 50 Mädchen für Fabrik; guter Lohn.
Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Hotel.
809 Milwaukee Ave. 6jnlmX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lehmann, 3258 N. Ashland Ave.

Verlangt: Waschfrau. 2523 N. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen. 5216 Michigan Ave., 3. Flat. modimi

Verlangt: 100 Mädchen, Köchinnen und zweite Mädchen und für allgemeine Hausarbeit, auch frisch eingewanderte; gute Plätze, bester Lohn Mrs. Davis' Office, 1219 N. Paulina Str. 'Phone: Haymarket 2744.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; Lohn $6. Mayers Bäckerei, 5410 N. Ashland Ave., nahe 54. Straße. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3514 Fullerton Avenue.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Lunch im Saloon zu kochen. 3050 N. Clark Str.

Verlangt: Waschfrau, die englisch spricht, für Mittwoch Morgen. 4746 N. Ashland Ave., Flat 2. Nord Clark Str. Car bis Lawrence Ave. modi

Verlangt: Eine deutsche Frau zum waschen, bügeln und reinmachen in einer kleinen Familie. Adr.: Mrs. R. H. Bloese, 1621 Berteau Ave., nahe Nord Paulina Str., Ravenswood. Tel.: Lake View 4633. momifa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zuhause schlafen. Zahnarzt, 1245 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn, Empfehlungen. 1850 S. Millard Ave.

Verlangt: Zuverlässige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. Adr.: U. 671 Abendpost. modi

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hotelarbeit, darf keine Arbeit scheuen; Lohn $7. 919 Madison Straße.

Verlangt: Gute Köchin, Empfehlungen erforderlich. 447 Roslyn Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3048 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarisches oder slawisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Muß ein wenig kochen können. 1250 N. Western Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1823 W. Division Str.

Verlangt: Waitreß, sogleich. 2737 W. Division Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1728 N. 40. Avenue.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen sucht eine Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1417 Larrabee Straße, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1434 N. Ashland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 1833 N. 42. Ave. modi

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Krankenwärterin oder in kleiner Familie. Gute Referenzen. Persönlich vorzusprechen. 1909 Larrabee Str. modi

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. M. Trapp, 1758 Clybourn Ave.

Gesucht: Erfahrene, selbstständige Köchin sucht stetige Stelle in Saloon oder Restaurant, wenn möglich ohne Sonntagsarbeit. Bitte vorzusprechen, 1538 N. Paulina Str., nahe North Ave.

Gesucht: Erfahrene Haushälterin, 53 Jahre alt, sucht Platz in kleiner Familie. Adr: G. 741 Abdpost. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht etwas englisch. Bitte selber vorzusprechen, 1542 La Salle Ave., Basement. momi

Gesucht: Frisch eingewanderte junge Schneiderin wünscht Posten bei deutscher Schneiderin. Mrs. Meister, 1842 Larrabee Str. modi

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 663 Blackhawk Str.

Gesucht: Arbeit, Waschen oder Hausreinigen; dreijähriges Kind mitzunehmen. 657 Blackhawk Str. Scheume.

Gesucht: Stelle als Verkäuferin oder Manager in Delikatessen- oder Grocerystore. Beste Referenzen. Nachzufragen: Mrs. Redling, 1867 N. Halsted Str.

Gesucht: Gute Kleidermacherin sucht Stelle in oder außer dem Hause. 4846 Cortland Str., 1. Fl. modi

Gesucht: Junge deutsche Frau, gute Wäscherin, sucht Waschplätze. Nimmt auch Wäsche in's Haus. 1307 Mohawk Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. Hat gute Empfehlungen. 725 Rees Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1432 Mohawk Str., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre, sucht Hausarbeit und deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 1533 Cleveland Ave., nahe North Avenue, hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1755 Larrabee Str. Mrs. Preis.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 1452 Hudson Ave., Flat 2, hinten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus. 1642 Hudson Ave.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1646 Meyers Court, hinten, oben.— Mrs. Mittler.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kann waschen und bügeln. Persönlich vorzusprechen. 1638 Meyers Court.

Gesucht: Deutsche Frau, 28 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin. 1624 String Str. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 1901 Grand Ave., 3. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Schaeffer, 1728 Orchard Str., Ecke Willow.

Gesucht: Mädchen wünscht Platz für Hausarbeit, zuhause schlafen. 1732 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1631 Vine Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in Bäckerei. Persönlich vorzusprechen, 1509 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junger Schreiner sucht stetige Arbeit. — M. L., 1660 Dayton Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, welches einfach kochen und nähen kann, sucht Posten mit kleiner Hausarbeit. Weiser, 5025 Throop Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle, um nähen zu erlernen. Mrs. Bauß, 5122 Loomis Str.

Gesucht: Deutsche Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1503 West 51. Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5045 Loomis Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen: 312 W. 43. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4453 Princeton Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Vorzusprechen: 4053 Armour Ave., Flat 1, hinten, unten.

Gesucht: Junge Lunchköchin sucht Stelle im Saloon. Bitte vorzusprechen, 450 N. Green Str., 2. Floor. modimi

Gesucht: Deutsche Wittwe, 65 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin, treu, akkurat in allen Sachen. Adr.: M. 201 Abendpost.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 2344 Southport Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen, frisch eingewandert, mit Empfehlungen, suchen Stelle für Hausarbeit. 1726 N. Springfield Ave. modo

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit, zuhause schlafen. Mrs. Sinkowits, 1212 Pleasant Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, kurze Zeit im Lande, sucht Hausarbeit. Nachzufragen: 1636 Mohawk Str. Mrs. Matheis. modi

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Beschäftigung. H., 1136 West 17. Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin; gute Köchin, kann auch in jedem Geschäft mithelfen. 1726 N. Halsted Str. samo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Janitor-Stelle gegen geringen Lohn und Wohnung frei. 1819 Larrabee Str.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 Zimmer Möbel. Müssen bis zum 30. Juni verkauft sein. 1537 Orleans Str., nahe North Ave. Mrs. Bechtold.

Auktion-Verkauf! Jeden Dienstag und Freitag, 10 Uhr Vorm., verkaufe ich für die verschiedenen Waarenlagerhäuser alle deren nicht abgeholten Möbel, Rugs, Carpets, Messing- und Eisenbettstellen, allerlei Oefen und Haushaltartikel aller Macharten. Kommt und seht den riesigen Vorrath, den wir an Hand haben. J. Ralph, Versteigerer, 2525 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave.

Dame muß hübsche Möbel eines 7-Zimmer Flats verschleudern, wie neu; $100 Parlor-Set für $35; $40 Rugs für $18; $40 Nähmaschine $10; Leder-Sopha, Schaukelstühle, Betten, Tische, Stühle, Bilder, Piano, Spiegel, Gardinen, Lampe. 1346 Nord Robey Str., nahe Wicker Park. 19jnlwX

Zu verkaufen: Dinigroom Set, Bett vollständig, Bücherschrank und Morrisstuhl. 3704 Union Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Chiffonier, Nähmaschine $4; vollständiges eisernes Bett $7; Sanitary Schlafsopha $6.00; Rugs, Bücherschrank $8; Bibliothektisch, Oel Kochofen $1.00; Spring und Matratze $2.00; Geschirr dazu verschenkt, Nordseite. Lampen. 870 Cass Str., Flat F. Telephon: 1022 Dearborn.

Zu verkaufen: Spottbillig, kleiner Küchen- und Gasofen. 1829 Mohawk Str., 1. Flat. mdimi

Zu verkaufen: Sämmtliche gute Möbel von 9 Zimmer Flat, Leder Parlor-Set, Rocker, Tische, Stühle, saubere Betten, Rug 9x12, Teppich, Ledercouch, Spiegel, Bilder, Dresser, Chiffonier, Sideboard, Nähmaschine, Eisbox, Küchenofen usw., muß sofort verkauft werden zu spottbilligem Preis. 537 Belden Ave. nahe N. Clark Str., erster Floor. 13jnlwX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Flat, ganz neue Möbel, 2 Jahre gebraucht, sehr billig, wenn sofort genommen. Stein, 1703 Crilly Court, 1. Flat. Phone: Lincoln 261. 14junlwX

Ich muß meine hübschen Möbel verschleudern, alles wie neu, Parlor Set, Leder-Schaukelstühle, Tisch, Betten, Bilder, alles für halben Preis wegen Deutschland-Reise. 832 West Madison Str., 4. Floor, Zimmer 39. 14junlwX

Zu verkaufen: Möbel einer 7 Zimmer Residenz, Rugs, Parlor Suit, elegantes Upright Mahagoni Piano, Bücherschrank, Schlafzimmermöbel etc. nur kurze Zeit gebraucht, sofort zum Schleuderpreise. 717 Belmont Ave., nahe Halsted Str. 14jnlwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$100 Baar kaufen morgen großes, absolut neues Mahogany Upright Piano, volle Stahlplatte, Kupfer-Baß, auf 25 Jahre garantirt. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. modimidofr

$400 Piano, fast neu, zu Eurem eigenen Preise, wenn diese Woche gekauft. 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 19jnlwX

Elegantes $500 Piano, nur einige Monate gebraucht, wegen plötzlicher Abreise für $125 sofort zu verkaufen. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark Str. 14jnlw

Zu verkaufen: Victor Sprechmaschine, so gut wie neu. 1655 Wrightwood Ave. sasonmo

$35 kaufen ein $500 Piano mit Garantie. 1956 Larrabee Str. 13j,1wX

Neue und gebrauchte Upright Pianos für $50 und aufwärts, Baar oder Abzahlung, bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 3jnlmoX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Set Buff Coach Hühner. 2413 Nord Francisco Ave. modi

$60 kaufen einen Top-Wagen und Pferd, wenn gleich genommen. 402 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, Wagen und Geschirr, billig. 941 Wrightwood Ave.

Muß verkaufen: 200 Pferde und Stuten, manche Stuten trächtig, 900 bis 1700 Pfund schwer; keine Offerte abgewiesen; Pferde kostenfrei versandt auf allen Eisenbahnen; doppelte Geschirre $6 das Set. B. Greensfelder, 1310 Cornelia Str., Verkäufer. 1fb*

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 3mai3mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neu und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Eine Dame in den 50er Jahren, fremd in Chicago, nicht mittellos, sucht die Bekanntschaft eines ältlichen Herrn zwecks Heirath.— Adr.: H. 460 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, Oesterreicher, wünscht auf diesem Wege, da alleinstehend, die Bekanntschaft einer gut erzogenen und charaktervollen Dame zu machen, zwecks Heirath. Ernstgemeinte Anträge sind zu richten an Adr.: M. 208 Abendpost. somo

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

—Erste Hypotheken— —Auf bebautes Chicago Grundeigenthum— Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Anleihen auf bebautes Südseite Grundeigenthum, in Summen von $200 und aufwärts. Wm. A. Karten, 3028 Lowe Ave. 11ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14ok*X

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. 'Phone: Central 1790. John P. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str. 25ja*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave. nahe Paulina Str. 10ja*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 25 Nord Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7feb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mz*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1813 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 11p*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Grocery- und Market-Käufer —
$875 oder beste Offerte, billig zu $1000, kaufen, wenn sofort genommen, eine in deutscher gut besiedelter Nachbarschaft belegene Grocery und Market, feine Fixtures, riesiges Lager von Groceries, $25 Miethe für Store, Barn und 4 elegante Zimmer u. Badezimmer, wegen besonderer Gründe; früherer Eigenthümer wurde wohlhabend in 12 Jahren; theilweise auf leichte Abzahlung; guter Platz für deutschen Butcher; nur wirkliche Käufer brauchen vorzusprechen mit Anzahlung, Dienstag, in 2722 Diversey Ave. Nehmt California Ave. Car bis Diversey, geht ½ Block östlich.

Zu verkaufen: Billig, eine gute Flaschenbier-Route. Adr.: 2413 N. Francisco Ave. modi

Zu verkaufen: Bäckerei mit Fixtures, Ofen und Werkzeugen. Muß bis Dienstag verkauft sein. Bargain. 231 E. 43. Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Barbiergeschäft und Poolroom. 4502 State Str.

Zu verkaufen: Gutes Barbier-Geschäft, zu irgend einem Preise. Adr.: O. 74 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, Bargain, verlasse Stadt. A. J. Kelly, Fullerton und California Ave.

$375. Muß positiv verkaufen: Delikatessen, Confectionery, Stationery; billige Miethe; Wohnzimmer; größter Bargain; Eure Offerte. 5306 Princeton Ave. modimi

Suche Saloon zu kaufen, mit oder ohne Businesslunch, muß gut sein; gebe auch Haus und Lot in Tausch. 822 W. 19. Str.

Zu verkaufen: Barbierstube, 3 Stühle, $45.00 wöchentliche Einnahme, billig. 2660 Southport Ave.

Wegen Krankheit verkaufe Saloon, Ecke, beste Lage an North Ave., große Einnahme, Goldgrube für den rechten Mann. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Saloon mit großer Halle; billige Miethe; Wocheneinnahme $235; sofort genommen $800. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, beste Lage Nordseite; feine Nachbarschaft; alle Fixtures neu; große Einnahme. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgens 9 Uhr, 1572 Clybourn Ave.

Habe zu verkaufen: 18 Saloons, mit und ohne Lizens, von $4000 bis $5500; 6 Groceries und Delikatessen, 2 Zigarren, 2 Bäckereien, 2 Butcher-Stores von $250 bis $1800. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9 Uhr nach 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Sofort, 9 Zimmer Roominghaus, $150; Miethe $20. 943 Washington Blvd., Hinterhaus. 19jnlw

Zu verkaufen: Eine Fabrik-Kantine verbunden mit Stelle in der Fabrik, und auch Haus und Halle zu besorgen; beste Gelegenheit für rüstiges Ehepaar. — Adr.: T. U. 19 Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: Delikatessen-Geschäft. Kommt und macht selber Angebote. Keine Agenten. 2013 Roscoe Boulevard. samodi

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot, Bäckerei 17 Jahre etablirt, feine Kundschaft, backen Tag und Nacht; alte deutsche Nachbarschaft. Muß schnell verkaufen. Adr.: M. 210 Abendpost. 18jn2wX

Zu verkaufen: Gutes Delikatessen- und Lunch-Geschäft, Profit $100 monatlich; beste Lage, $300, spottbillig. 3007 N. Clark Str. somodi

Ausgezeichnete Gelegenheit für Restauration in Verbindung mit Saloon. Chicago Northwestern Railroad Kedzie Ave.-Station. Nachzufragen 347 North Kedzie Ave. sasomo

Zu verkaufen: Guter deutscher Saloon wegen Europa-Reise. Adr.: 2008 Lincoln Ave., im Restaurant. 14junlwX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, sanitärer Shop. — Anzufragen: 2131 S. 40. Ave. 13jnlwX

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery Stock und Fixtures; Store, Flat und Basement; billige Miethe. Armitage Ave. Ecke; deutsche und skandinavische Nachbarschaft. Theil Baar oder nehme Cottage in Tausch. Mereneß, 2935 Armitage Ave. 13jnlwX

Zu verkaufen: Saloon, in Arbeiterdistrikt gelegen, muß verkaufen wegen Krankheit meiner Frau. 2210 Süd Halsted Str. 13jnlwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Suche arbeitsamen Mann als Theilhaber in großer Werkstätte. Stetige Anstellung und gute Bezahlung. 1740 N. Sawyer Ave.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliche Wohnung mit 5 Zimmern, $14. 2424 Augusta Str.

Zu vermiethen: 2532 Butler Str., 5 Zimmer Wohnung, $11.00. Brodfuehrer, 118 N. LaSalle Str. modi

Zu vermiethen: Drei freundliche Zimmer mit Gas. 1961 Sheffield Avenue.

Zu vermiethen: Helle reine Zimmer, $1 die Woche, Home Haus Hotel, 20—25c die Nacht, einzelne Zimmer. 643 Division Str. samo

Zu vermiethen: Großes Zimmer für leichte Haushaltung, billig. 315 Wisconsin Str. sasomo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer für 2 Männer, mit Board und Wäsche. $4.50. 2004 Larrabee Str.

Zu vermiethen: 2 Frontzimmer, modern, Familie ohne Kinder, an einen oder zwei Herren. Kann Piano oder Bücherschrank mitbringen. Kallenbach, 3058 N. Clark Str. momi

Gewünscht: 1 oder 2 Herren in Room oder Board, schönes Zimmer. 1612 Cleveland Ave. 19jnlw

Verlangt: Anständige Boarders. Gutes Heim bei anständigen Leuten, nahe Car und Hochbahn. 2259 Lewis Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer mit separatem Eingang. 1544 Larrabee Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Schönes großes und reines Frontzimmer für zwei Brüder oder zwei Freunde, $1.50 jedes; sowie einzelnes Schlafzimmer, $1.50; separater Eingang, Gas und Bad. Telephone im Haus. 321 Webster Ave. und Lincoln Park. modimi

Möblirte Zimmer zu vermiethen, $2 die Woche und aufwärts. 2822 N. Clark Str. modimi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Mann sucht möblirtes Zimmer. Adr.: L. T. 214 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann mit einem Kinde wünscht Zimmer und Kost bei alleinstehender Wittwe, hat auch wenig Möbel, gute Bezahlung für gutes Heim. Adr.: M. 224 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brick-, Zement-, Plaster-, Schornstein-Arbeiten billig ausgeführt. Jaritz, 626 Hinsche Str.

Massage, Elektrizität, Licht-Schwitzbad, Frostbeulen, Hühneraugen, Warzen, Nägel schmerzlos entfernt. Uhl, 5937 S. Halsted Str. 16jnlwX

Warnung! Chicago, den 19. Juni 1911. Hiermit warne ich jedermann, der Frau Bertha Rhode (meine Tochter) irgend etwas zu borgen auf meinen Namen; ich werde es nicht bezahlen. Carl Möller, 5122 Bishop Str.

Anstreicher- und Tapezirer-Arbeiten werden übernommen und billigst ausgeführt. A. Hirt, 31 West Illinois Str. Tel.: Central 2445. modimi

Tool- und Die-Maschinerie, elektrische Arbeit, Metal Preß Arbeit macht Blumel, 600 W. Lake Straße. somodi

Bezahle keine Schulden, die auf meinen Namen gemacht werden. Carl Ludwig. somo

Massage, Elektrizität, Licht-Schwitzbad, Frostbeulen, Hühneraugen, Warzen, Nägel schmerzlos entfernt. Uhl, 5937 S. Halsted Str. 16jnlwX

Ein schöner Platz mit Schattenbäumen für Resorters, deutsche Küche, frische Eier und Milch, $1 den Tag, auf der Island Farm, nahe Monis Park. John Lammlin, South Haven, Mich. 12jn2wX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren u. Damen bekanntlich am Besten, Schnellste, Billigsten gelehrt in Chicagos Erster u. Aeltester Schule, Illinois College-Gebäude. 715 North Ave., nahe Halsted Str. midofrmo

Verlangt: Junge Männer, erwachet! Wir wollen sofort zehn junge Männer, um Mechaniker und Vogelmenschen zu werden. Standard Maschinen. Wirkliche Flüge. Fabrik Abends offen. United Aeroplane and Aviation Co. (nicht inkorp.), 730 und 732 W. Monroe Str., Chicago. 13jnlwX

Lernt das Barbiergeschäft—Beste Fazilitäten, Expert-Instruktionen; Handwerkszeug geliefert; Tag- und Abend-Klassen; Stellungen immer offen; können etwas Geld verdienen während der Lehrzeit; schreibt wegen freiem Katalog. New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Jll. 3mailmX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

—Spezielle Bargains!—
Zu verkaufen: Zwei-Flat Gebäude, neu, moderne Einrichtungen, ein Block von Car, gut vermiethet, $3900; $700 Baar, $20 monatlich.
Cottage, 6 Zimmer, $2500; $200 Baar, $15 monatlich. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot, Leavitt nahe Addison Straße, $850. mo—fr
Zelosky, Addison und Leavitt Str.

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, modern in jeder Weise, Oak Trim und elektrisches Licht, 30 Fuß Lot, bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn, $3950; $500 Baar, $30 monatlich. mo—fr
Zelosky, Addison und Leavitt Str.

Zu verkaufen: Ein „Snap", 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, modern; Miethe $540; Preis $4600; $1500 Baar. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Für sofortigen Verkauf von 2- und 3-Flat Gebäuden, nördlich von Belmont Ave., laßt sie in unsere Liste eintragen. 19jnlw
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: 2-Flat Frame auf Brick, 4 und 4 Zimmer, modern, 30 Fuß Lot, Oakley Ave., bequem zu Cars. $4500; $2000 Baar. momifr
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Bargain, prächtiges 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, 6 und 7 Zimmer, durchweg Oak Trim. Heißwasserheizung, 35 Fuß Lot, ferner großer Stall; Preis $8500. Hoyne Ave., nahe Hochbahn und Straßenbahnlinien. Gehe auch Tausch ein für 2-Flat Brickgebäude, Ofen- oder Furnaceheizung. Seht Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. momifr

7 Zimmer moderne Residenz, große Lot, gute Gegend in Lake View, $4000. August Torpe, 820 North Avenue. sasomo

Wellington, östlich von St. Alphonsius-Kirche, gutes Flatgebäude, Miethe $62, Preis $4850. Aug. Torpe, 820 North Avenue. sasomo

Nahe Janssen Ave. und Byron Str., modernes 2—6 Zimmer Flat-Gebäude, Preis $4500. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Gutes 2—6 Zimmer Frame-Gebäude, Konkretfundament, nebst Cottage hinten, Burling nahe Willow Straße. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Bargain! Zweistöckiges 2—6 Zimmer Framegebäude 1851 Burling Str.; Preis $2800. Aug. Torpe, 820 North Ave. (alleiniger Agent). 17jnlwX

N. Halsted nahe Center Straße, 3-stöckiges Brickgebäude, 1—6 Zimmer und 4—4 Zimmer Wohnungen, nebst Cottage hinten, große Lot, sehr preiswerth. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Brick- und Framegebäude, 3—6 Zimmer Flats, große Lot, 823 Center Str., $4200. sasomo
Torpe, 820 North Ave. (alleiniger Agent).

Zu verkaufen: Schönes Heim in Edgewater, neun Zimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht, Haus in bestem Zustande, Garage, Lot 50 bei 150 Fuß; nur 2 Blocks vom See und Argyle „L" Station. Preis $9000; günstige Bedingungen. Besitzer: 5050 Kenmore Ave. 13—21jn

Zu verkaufen: Prächtiges zweistöckiges modernes Brickgebäude, 1921 Balmoral Ave., die allerneuesten Verbesserungen, gute Fahrgelegenheit, ausgesuchte Lage, nur $6000. Mache beliebige Bedingungen. Anzufragen im zweiten Flat. fr—mi

—Schleuderpreis.—
Prächtige Residenz in Ravenswood, Lot 60×132; 10 Zimmer Haus, Oak Trim, elektrisches Licht, Heißwasserheizung, feiner Rasen und Sträucher. Haus ist ausnahmsweise gut gebaut, kostet über $12,000. Wegen Todesfall in der Familie verkaufe ich für nur $7800. Beliebige Abzahlungen.
Edward P. Falter, 1628 Irving Park Blvd.
'Phone: Graceland 7716. 16jnlwX

Larrabee Straße, nahe North Ave., Geschäftsgebäude, Preis $4000, werth $5000. August Torpe, 820 North Ave. samomi

Nordwestseite.

Fertig für den 1. Mai.

Feinster Block von Backstein 2 Flats in Chicago.

Sehr leichte Abzahlungen.

Sämmtlich durchweg Oak trimmed; prachtvolle breite Rasen bei jedem Haus; 31 Fuß Lotten; kommt und besichtigt sie heute; sie sind sämmtlich dekorirt und bereit zum Einzug.

W. J. & C. B. Moore,

Irving Park Blvd., bei Kedzie Avenue. ap27X*

Zu verkaufen: Residenz. 2-stöckiges Frame auf Steinfundament, enthalten 8 Zimmer; Heißwasserheizung; Lot 40x150; Belden Ave. nahe Spaulding; Preis $5000. Tausche auch gegen modernes zweistöckiges in Logan Square. — Adr.: U. 652 Abendpost. somomi

Zu verkaufen: In Jefferson Park, 5 Cottages, 4 und 6 Zimmer, mit zwei Lotten, $1500 und $1600. Dietscher & Jarnecke, 4761 Milwaukee Ave. 15jnlwX

Bargain! Kleines 2 Flat Gebäude, $2800, Brick- und Stein-Fundament. Sehr leichte Abzahlungen. Nur 5 Jahre alt. Eigenthümer geht nach dem Westen. W. J. und C. B. Moore, Irving Park Blvd. und Kedzie Ave. 17mai,X*

Zu verkaufen: Hübsche Häuser für wenig Geld in West Irving Park; 2 Blocks von Car; alle Straßenverbesserungen vorhanden und bezahlt.
5 Zimmer Bungalow auf Konkret-Basement; Sideboard, Gas-Fixtures, bemalte Wände...$2800
5 Zimmer Brick-Cottage; feines Basement und Dachboden; 30 Fuß Südfront Lot, nur..... 3200
Bedingungen: $300 bis $500 Baar, Rest monatlich.
Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str.
Branch: Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. samomi

Zu verkaufen: Bargains in großer Auswahl — Logan Square, Avondale und Irving Park Distrikte, neue 2-Flat Häuser, Preis $3500 und $3650. Neue Frame-Cottages, $2950; 7-Zimmer Residenz, $2950; sehr leichte Anzahlung, Rest monatlich wie Miethe; kommt gleich und habt erste Auswahl. W. H. Giesecke & Bro., 2811 Milwaukee Ave. 8jnlm

Südseite.

Zu verkaufen: Zwei 2-stöckige Framhäuser, beim Eigenthümer. 135 W. 46. Place.

Südwestseite.

Im Fall Sie daran denken, sich ein Heim zu kaufen, würde ich Ihnen rathen, 'mal bei mir vorzusprechen. Sie können in dieser Nachbarschaft Cottages oder Flats billiger kaufen wie sonstwo in der Stadt. Alles was nöthig, ist eine kleine Anzahlung. Wir haben gute Schulen und Kirchen. McKinley Park und gute Verbindung mit der Stadt. Cottages von $1200 an und 2-Flats von $2100 an. F. J. Wilken, 3422 S. Wood Str. jn17—27X

Farmländereien.

$300 Anzahlung kaufen 40 Acres Indiana Farm mit Geräthen, Kuh, Hühnern. Brodfuehrer, 118 N. La Salle Str. modi

Verlangt: Mehrere Deutsche, welche bereit wären, mit uns nach Florida zu gehen, um sich dort anzusiedeln. Adr.: U. 672 Abendpost. modimi

Will schöne Fruchtfarm in Michigan verkaufen oder vertauschen. Nachzufragen: Millinerystore, 738 W. 31. Str., nahe Halsted.

Zu verkaufen: 40 Acres Farm in bester Lage in Wisconsin, alles unter Kultur, schönes Haus, Pferde, Kühe, Schweine und Hühner, sowie vollständige Farmgeräthschaften, alles in bestem Zustande; gute Gelegenheit, eine gute Farm billig zu erwerben. Näheres zu erfragen bei O. Behmer, 5234 West Chicago Ave.

Zu vertauschen: Etliche gute Farmen, von 80 bis 200 Acres, Preis $4000 bis $7500; für Cottages oder 2 oder 3-Flat-Häuser. J. Frey, 2228 Lincoln Ave. 15jnlwX

Feine 40 Acres Farm nahe Stadt im südwestlichen Michigan, neues 4 Zimmer Haus, guter Boden, Fahrpreis von Chicago $2.75; $20 per Acre; leichte Bedingungen. Seaton, 92, 154 W. Randolph Str. 14jnlwX

Dreihundertzwanzig Acres Wisconsin Farm, gute Gebäude; fünfzig Acres unter Pflug, gutes Timber, nahe Eisenbahn und Sägemühle. $15.00 pro Acre. Bedingungen. Wood, Zim. 6, 602 North Av. 12mai*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
Früher A. French & Co.
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison, Phone Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben mehr Vortheile, als Andere offeriren. Telephon: 5403 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44.
C. Fred. Keller, Mgr. 1jl*X

Ausgestellt auf kurze Zeit — das wundervolle Meisterstück H. de Mareau's „Der Wagenschmied“. In der Vollständigkeit der Einzelheiten und der Lebenstreue wird dieses wunderbare 7x9 Fuß große Gemälde bedeutend höher als „Der Dorfschmied“ bewerthet von demselben Künstler. Hunderte betrachten es täglich. (Siebenter Floor, Bilderladen)

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Jetzt $2 weiße Lingerie-Kleider zu 98c
(Zweiter Floor)

Wir erwarten sicher eine große Anzahl Käufer morgen hier, den selten erwartete Euch ein solch' großer Bargain — eine Gelegenheit für jede Dame und jedes Mädchen in der Stadt, an dieser Offerte theilzunehmen, trotzdem sie so außergewöhnlich billig sind, sind genügend für Alle vorhanden, zu 98c

Gemacht, wie hier abgebildet, eine der hübschesten Facons der Saison, aus feinem weißen Sheer Lingerie, viereckiger Dutch Hals, feine tucked Yoke, Valenciennes Spitzen-Einsatz und Besatz, ¾ Länge Aermel, spitzenbesetzte Cuffs, ausgezeichnet für Sommer- u. Feriengebrauch.

Skirts mit breiter Flounce, mit dazu passenden Spitzen besetzt, sorgfältig drapirt, so daß sie korrekt passen, rein und frisch, in Größen von 34 bis 44 für Damen und 14 bis 18 Jahren für Mädchen. Ihr habt nie zuvor ähnlich gute Kleider gesehen für weniger als $2, morgen.... 98c

Junior Linene Suiting u. feine Percale Wasch-Kleider, elegante Facons, perfekt passend, nette Kombinationen, Dutch Hals, ¾ Aermel, Größen 13 bis 17 Jahre, waren stets $1.50, für Dienstag zu nur 98c.

$3.00 geschneiderte Wasch-Kleider für Damen, aus elegantem figurirtem Lawn und Percale gemacht, perfekt passend, für Mädchen von 14 bis 18 Jahre alt: hübsche neue Wetter-Kleider: Dutch Hals und ¾ Aermel, mit Kombination von abstechenden Schattirungen oder mit Spitzen besetzt—mehrere gute Facons, vorzügliche Werthe, für Dienstag zu.... $1.48

Hübsche Marquisette Waists zu $1.88
(Zweiter Floor, Mitte)

Diese prachtvolle weiße Marquisette Waist, wie abgebildet—nette Allover bestickte Front in hübschen Blumen-Entwürfen, über Schulter, Armen, Kragen, Rücken und Aermel mit starken Cluny-Spitzen besetzt, genau Kopie eines theureren Modells—gut gemacht und sehr kleidsam — passen gut und waschen sich vorzüglich, in allen Größen, 34 bis 44, solange 350 vorhalten — Dienstag nur.... $1.88

$1.75 weiße Lingerie Waists, nette geschneiderte Facons, mit irischer gehäkelter Yoke, hohem tucked Kragen mit Spitzen-Einsatz, Kimono Aermeln, mit diagonal getuckten Rücken, wie abgebildet, Größen 34 bis 44, gut gemacht, befriedigt sicher den kritischsten Käufer: es wird sich gut für Euch bezahlen, eine dieser Waists Eurem Ferien-Gebrauch hinzuzufügen, morgen $1.25

79c weiße Lawn Waists, mit kragenlose Effekte, mit Center Panel von farbiger Stickerei in beaded Effekt besetzt — alle Größen, 34 bis 44, alle für Dienstag zu einem Preise markirt zu niedrig, wie Ihr sie nirgendswo erhalten könnt, und genügend für Alle vorhanden, zu.... 48c

Hübsche weiße Lawn Waists für Damen, in hohen und niedrigen Hals-Facons, einige leicht durch Anfassen beschmutzt. Eingeschlossen sind alle neuen und zeitgemäßen Modelle der Saison, Waists, die gemacht wurden, um für $1.50 regulär verkauft zu werden, und welche dies auch werth sind — alle markirt für Dienstag — solange 350 derselben vorhalten — zu nur.... 79c

Moderne Eheprobleme.

Rudolf Lothar im Berl. Lokal-Anzeiger.

Die Ehe gehört entschieden zu den dornigsten Problemen des Lebens. Der Witz wie die Weisheit, das Sprichwort des gemeinen Mannes wie das Genie des Reformators bemühen sich seit Jahrhunderten, diesem Problem beizukommen — ohne Erfolg. Wer heirathet, thut gut, wer nicht heirathet, thut besser. Die draußen sind, wollen hinein, die drin sind, wollen heraus. Die Männer haben alle Furcht vor der Ehe und heirathen schließlich doch; die Frauen sehnen sich alle nach der Ehe und sind dann unzufrieden und unglücklich. Wer wirklich die Menschheit lehren könnte, wie man die Ehe ertragen soll, der wäre ihr gefeiertster Wohlthäter. Inzwischen hat eine kluge Frau, Maud Ch. Braby, ein Büchlein unter diesem Titel geschrieben („Die moderne Ehe, und wie man sie ertragen soll“, Berlin, Erich Reiß' Verlag), und darin legt sie viele Schäden bloß und zeigt auch viele Wunden und erzählt von allerhand Reformvorschlägen und gibt am Schluß noch ein paar gute Lehren. Ihr Büchlein liest sich amüsant. Die Kundigen werden darin ihre großen und kleinen Leiden wiederfinden, und die Unkundigen werden sich nicht abschrecken lassen und sich einbilden, was jeder glaubt, wenn er vor der Ehe steht: Ich bin eine Ausnahme, mir werden die tausend Gefahren der Ehe nichts anhaben.

Warum die meisten Ehen unglücklich werden — trotz dieser Einbildung und sehr oft trotz des besten Willens auf beiden Seiten? Die Ehe und die Liebe scheitern meist an den kleinen Dingen, an den unbedeutenden, kaum sichtbaren Riffen im Flusse des Lebens, an kleinlichen Eifersüchteleien, am unscheinbaren Ableugnen nebensächlicher Dinge, an den kleinen Aufregungen über Dummheiten und Nichtigkeiten des Alltags, den kleinen Launen, den kleinen, bissigen, spitzen Worten, den Aeußerlichkeiten, die der Mann an der Frau, die Frau am Manne auszusetzen hat, den kleinen Gewohnheiten, gegen die der eine oder die andere kämpft, den kleinen Unarten, die schließlich jeder Mensch hat. Aus diesen kleinen Ursachen entstehen die großen Zänkereien, und der Zank zerfrißt Ehe und Liebe wie der Rost das blanke Metall. Der Zank oder die Zänkerei, das ist die schlimmste Ehekrankheit. Sie wird chronisch, ohne daß man es merkt, sie wird selbst zur Gewohnheit und ist dann wahrhaft erfinderisch im Aufspüren neuen Brennstoffs. Schafft den Zank aus der Welt, und die schönste Ehereform ist zur Wirklichkeit geworden. Dazu bedarf es aber einer Himmelsgabe, die leider viel zu spärlich den Menschen zugemessen ist. Ich meine den Humor. Wenn Humor am Steuer sitzt, dann kommt man um diese vielen Riffe herum, und wenn thatsächlich beide Ehegatten Humor haben, dann löst sich schließlich jeder Zank in Lachen auf. Wäre es nicht eine wunderbare pädagogische Aufgabe, die Menschen zum Humor und zur Kunst des Lachens zu erziehen? Das Resultat wäre ein glücklicheres Geschlecht und vor Allem eine bessere und friedlichere Ehe. Ich halte von dieser innerlichen Heilung der Ehe-Misere durch den Humor viel mehr als von den zahllosen Reformvorschlägen, die gemacht worden sind, um das Aeußere der Ehen zu verändern.

Scheiden wir den radikalsten Reformvorschlag gleich aus. Die „freie Liebe“ oder die „freie Ehe“ ist ein schönes, gar revolutionär und befreiend klingendes Wort; aber es trügt und betrügt. Maud Braby sagt sehr richtig: „Wenn alle Menschen treu, verständig, seelenrein und durchaus selbstlos wären, dann könnte die freie Ehe in Betracht gezogen werden.“ Sie ist in der Theorie wunderschön, in der Praxis undurchführbar. Aber zwischen der absoluten Fessellosigkeit und der Gefangenschaft gibt es Zwischenstufen und die richtige Zwischenstufe zu finden, war das Bestreben der Reformer. Seltsamerweise stammen fast alle Vorschläge dieser Art aus England. Nirgends scheint man die Ehefesseln und die Schwierigkeit der Scheidung so drückend zu empfinden wie im Lande Shakespeares. Und nirgends sind auch die Eheverhältnisse so schlecht. Nur der Mittelstand ist in England wirklich monogamisch. Die oberen und unteren Gesellschaftsschichten sind so polygamisch wie nur möglich, sagt Frau Braby. Da man aber natürlich auch oben und unten an der Fiktion der ehelichen Treue festhält, so ergibt sich, daß die ganze Gesellschaft auf der Heuchelei fundirt ist. Die Heuchelei hält die Gesellschaft zusammen — — in England. Wie sehr die Heuchelei in anderen Ländern Unterbau der sozialen Ordnung ist, möchte ich nicht entscheiden.

Somerset Maughan hat das Problem mit einem Paradoxon lösen wollen: „Es können,“ so sagt er, „wenige Frauen mit nur einem Manne glücklich sein, ich glaube also, daß die einzige Lösung des Eheproblems die legalisirte Polyandrie (Vielmännerei) ist.“

Ich möchte dem geistvollen Engländer nicht nahetreten, aber meiner Ansicht nach wäre diese Lösung, wonach eine Frau von Gesetzes wegen beliebig viele Männer haben könnte, eine unerschöpfte Fundgrube für Lustspieldichter, aber ein ebenso unerschöpflicher Quell für Mißgeschick und Ungemach.

Nicht viel besser erscheint mir die Idee der Doppelehe. Das ist ein paradoxer Einfall von Frau Braby selbst: „Zwei Partner für jedes. Wir sind heutzutage alle so komplizirt, daß einer (oder eine) uns unmöglich befriedigen kann. Zwei würden gerade genügen. Zwei würden die Spannung des Ehelebens lockern und doch nicht zu dem führen, was die Zeitungen Ausschweifung nennen. Jeder hätte eine zweite Chance, und was dem ersten Partner fehlt, das würde der zweite einem ersetzen.“ Also die richtige Ehe wäre dann ein Viergespann, eine „Partie carrée“. Ob eine solche eheliche Quadrille nicht noch komplizirter wäre als der simple Ehetanz zwischen zweien?

Ich glaube, die Versuche, das Eheband zu — erweitern, sind aussichtslos. Das Drückende der ehelichen Gefangenschaft liegt und lag immer in der Schwierigkeit, die Ehe zu lösen. Jede Ehereform ist eine Scheidungsfrage. Darum leuchtet unter allen Reformvorschlägen die Idee einer Ehe auf Frist am meisten ein. Meredith wollte als Minimalfrist zehn Jahre setzen, weil erfahrungsgemäß in jeder Ehe das zehnte Jahr der gefährliche Wendepunkt ist. Aber vielleicht würden schon drei Jahre genügen. „Nach Ablauf der drei Jahre hätten die Kontrahenten das Recht auf Lösung der Ehe, die Lösung sollte aber erst nach weiteren sechs Monaten in Kraft treten und so jede Gelegenheit bieten, die Echtheit des Scheidungs-Wunsches zu erhärten. Wenn keine Scheidung gewünscht wird, würde die Ehe durch eine religiöse oder endgiltige gesetzliche Zeremonie genehmigt und für immer bindend werden. Im Falle einer geschiedenen Ehe hätte jeder Theil die Freiheit, wieder zu heirathen. Aber der zweite Versuch müßte von Anfang endgiltig und bindend sein.“

Natürlich ist auch dieser Vorschlag nicht viel mehr als ein zu amüsanten Debatten einladendes Paradoxon. Zeit-Ehen und Probe-Ehen sind doch nur Worte, die eine Ehe mit der Möglichkeit leichter Scheidung garantiren sollen. Gebt vernünftige Ehegesetze, und wir brauchen keine Reformen.

Einstweilen aber muß man sich mit der Ehe abfinden, wie sie nun einmal ist. Die Schwärmer werden sagen: Der beste Kitt der Ehe ist die Liebe, worauf die Skeptiker antworten werden: Was aber soll die Liebe kitten? Vielleicht liegt die Schönheit der Liebe gerade in ihrer Zerbrechlichkeit, in ihrer Zartheit. Sie fühlt sich wie das Porzellan im Glaskasten am wohlsten. Wenn sie als Gebrauchsgegenstand dienen soll, dann ist die Gefahr, in Scherben zu gehen, gar zu nahe.

Die Frommen werden sagen: Die Panazee des Eheglücks ist die Geduld. Aber Geduld ist eine himmlische Eigenschaft, die auf Erden immer seltener wird.

Und so glaube ich, daß das beste Mittel, die Ehe zu ertragen, der Humor ist und bleibt. Wer an den Menschen nicht verzweifeln will, muß sich eben lachend mit ihnen auseinandersetzen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Wem gehörte der Hildesheimer Silberschatz?

Im Oktober des Jahres 1868 wurde bekanntlich am Galgenberge bei Hildesheim ein kostbarer Schatz zutage gefördert, der „Hildesheimer Silberfund“, der im Berliner Kunstgewerbe-Museum aufbewahrt wird und auch bald den Namen der „Beute aus der Varusschlacht“ erhielt. Wer aber war der Eigenthümer dieses Schatzes? Auf diese Frage antwortet der Professor für Alte Geschichte an der Universität Münster, Dr. Otto Seeck, in der „Deutschen Rundschau“ in einem längeren Aufsatz, an dessen Ende er die Ueberzeugung ausspricht, der Schatz habe dem Sieger der Varusschlacht, Arminius, gehört. Die Gründe, die Prof. Seeck für seine Behauptung anführt, sind folgende: Aus der ganzen Zusammensetzung des Schatzes geht klar hervor, daß er einst einem vornehmen Sammler der antiken Welt gehört hat. Aber wie ist dieser Schatz in das damals unkultivirte Germanien gelangt? Offenbar hat ihn ein reicher Römer dorthin gebracht. Dafür, daß dies Varus war, wie man gleich nach der Auffindung des Schatzes annahm, sprachen manche Umstände. Unter dem Fuße zweier Maskenbecher der Sammlung ist der Name eines früheren Besitzers, Lucius Manlius Bocchus eingeschrieben. Der Name Bocchus zeigt, daß es sich um einen Afrikaner handelt, denn der Name findet sich bei einem maurischen Königsgeschlechte wieder. Der Name Lucius Manlius weist darauf hin, daß sein Träger das römische Bürgerrecht hatte, also jedenfalls zu den Aristokraten seiner Provinz gehörte oder gar ein Prinz jener Königsfamilie war. Danach scheint ein Theil des Schatzes aus Afrika zu stammen und gekauft oder auf unehrliche Weise erworben zu sein. Nun war aber Varus, ehe er zuerst nach Syrien und dann nach Germanien versetzt wurde, Prokonsul von Afrika gewesen, so daß er wohl den Schatz aus Afrika nach Deutschland gebracht haben kann. Etliche Stücke der Sammlung, die hauptsächlich aus Tafelgeschirr besteht, sind jedoch barbarische Gefäße, insbesondere einige Bierhumpen, die in Germanien wahrscheinlich von einem cheruskischen Schmiede in getriebener Arbeit angefertigt und dem römischen Schatze später zugefügt worden sind. Der barbarische Verfertiger war dabei offensichtlich bemüht, die Motive, die er auf den römischen Vorbildern fand, zu verwenden, freilich in sehr roher und geschmackloser Weise. Der Silberschatz enthält meistens nur die Hälfte der Anzahl von Stücken, die zu einem vollständigen Satze gehören, und einige seiner Bestandtheile sind absichtlich zerschlagen, aber nur die minderwerthigen. Daraus schließt Seeck, daß ihr Besitzer den Kunstwerth wohl kannte und einen Theil seiner kostbaren Beute nur in Todesnoth preisgegeben habe. Er vergrub seinen Schatz, als er sich in großer Gefahr befand, und alle Mitwisser des Geheimnisses haben mit ihm zusammen den Tod gefunden, denn sonst wäre der Schatz wieder ausgegraben worden. All dies paßt auf Arminius ganz vortrefflich. Er wußte die antike Kunst zu würdigen, denn er hatte längere Zeit unter Römern gelebt. Einen Theil des Schatzes hat Arminius unter seine Gefolgsleute vertheilen müssen, um sich ihrer Treue zu versichern, und den Rest vergrub er, kurz ehe er den Tod von der Hand seiner Landsleute fand, die vielleicht Anhänger seines Oheims Inguiomarus waren, der ihm die führende Stellung unter den Cheruskern streitig machte und mit ihm um die Theilung der Beute stritt. Die Mörder des Arminius haben jedoch den vergrabenen Schatz nicht gefunden, und so ist er erst in unserer Zeit durch Zufall wieder entdeckt worden.

Die Deutung Prof. Seecks ist zweifellos sehr interessant, wird aber wohl niemals in zwingender Weise erhärtet werden können.

Männer!
Konsultirt Dr. Weintraub.
Den zuverlässigen und erfolgreichen Spezialisten, welcher seine Patienten persönlich sieht.
Etablirt seit 20 Jahren.
Wenn Ihr die Gesetze der Gesundheit verletzt habt und seid Euch einer beständigen Zehrung Eures Körpers bewußt, fühlt schwach, niedergeschlagen, verzweifelt, geistig oder körperlich schwach und schlimme Träume habt, Dr. Weintraubs Behandlung beseitigt die Zehrungen der Lebenskraft, vertreibt die Schwäche und macht Eure Nerven und Organe stark. Kraft, Lebensfrische und Nervenstärke wird schwachen Männern zurückgegeben.
Die beste Behandlung und schnellste Heilung jedem kranken Manne garantirt.
Blutvergiftung, Wunden, Geschwüre, geschwollene Drüsen, Zehrungen, Nieren-, Blasen- und alle Urinleiden und ihre Komplikationen geheilt durch wissenschaftliche und direkte Methoden. Obige Krankheiten seit den letzten 20 Jahren zur Spezialität machend ist der Schlüssel meines Erfolges. Ich widme diesen Krankheiten meine ganze Zeit und Energie; deshalb heile ich schnell Fälle, welche der Tüchtigkeit des Familienarztes trotzen.
„606“ Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in 3 Tagen.
Konsultation frei. — Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Abends, Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.
Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezialarzt,
Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

Bayrische Perlen.

Es ist bekannt, daß viele langsam fließende Bäche Deutschlands, darunter auch solche des Westerwaldes und des Hunsrücks, Flußperlmuscheln enthalten. Aber während im Allgemeinen die Ausbeute sehr gering ist, hat im Bayrischen Walde, also dem Gebirgslande zwischen der Donau und der bayrisch-böhmischen Grenze, jahrhundertelang eine rege und ziemlich ergiebige Perlenfischerei bestanden. Die ersten Nachrichten darüber entstammen einem von 1437 datirenden Erlaß der bayrischen Herzöge Ernst und Albrecht. In Niederbayern will man damals 115 und in der Oberpfalz 14 perlenführende Gewässer gezählt haben. Welch hohen Werth die bayrischen Herzöge auf ihr Regal der Perlengewinnung legten, beweist die Thatsache, daß unbefugte Perlmuschelfischer mit Abhauen der Hände oder dem Tode am Galgen bestraft wurden. Ihren Höhepunkt erreichte die Ausbeute unter dem Kurfürsten Maximilian I. zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Mögen die heute gefundenen Perlen an Schönheit meist nicht nur hinter den Seemuschelperlen, sondern auch hinter den Erzeugnissen der mit der deutschen nahe verwandten nordamerikanischen Flußperlmuschel zurückstehen, so zeugen doch heute noch viele Meßgewänder in niederbayrischen und böhmischen Kirchen, sowie das in deutschen Museen sich findende Geschmeide ehemaliger Patrizierinnen aus Passau, Regensburg u. s. w. von dem glänzenden Ertrag früherer Zeiten. Schon hatte der namentlich während des Dreißigjährigen Krieges, der österreichischen Erbfolgewirren und der napoleonischen Umwälzungen betriebene Raubbau die Perlmuschelbestände stark gelichtet, als 1866 die bayrische Regierung auf den unglücklichen Gedanken kam, einzelne Perlbäche zu verkaufen und andere zu verpachten. Da zudem in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts eine starke Entwicklung der Perlmuschelindustrie einsetzte, so wurden die bayrischen Muscheln waggonweise nach Sachsen oder anderen Industrieländern befördert, und es folgte eine Verödung der Perlbäche, von der sie sich auch heute noch nicht wieder erholt haben. Alles in Allem sollen jetzt noch in 60 bis 70 Gewässern des Bayrischen Waldes Perlmuscheln zu finden sein. Die bayrische Regierung, die längst ihren früheren Fehler erkannt hat, unterstützt jetzt den Landes-Fischereiverein in dem Bestreben, gemeinsam mit der Biologischen Versuchsstation für Fischerei die Perlengewinnung neuerdings zu heben. Daß der Erfolg dieser Bestrebungen, wenn auch nicht gerade glänzend, so doch immerhin beachtenswerth war, dafür zeugte die am 24. Mai in den Räumen des Münchener Oberbergamts abgehaltene öffentliche Versteigerung der während der letzten elf oder zwölf Jahre gefundenen Perlen. So haben 3959 an der Zahl, darunter 128 erstklassige, 247 zweitklassige, 684 drittklassige und 2900 minderwerthige Perlen zusammen blos einen Erlös von 16,881 Mark erzielt, was vielleicht dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Sache nicht hinreichend bekannt geworden war und sich nur gegen fünfzig Kauflustige, eingefunden hatten. Für drei erstklassige Perlen, die fünf Karat wogen, wurden 138 Mark, für 19 andere erstklassige im Gewicht von 55½ Karat 2600 Mark bezahlt. Die im 18. Jahrhundert von bayrischen Kurfürsten unternommenen Versuche, die Perlmuschel des Bayrischen Waldes auch in die Gewässer anderer Gegenden zu verpflanzen, sollen in der Umgebung Heidelbergs von Erfolg gekrönt gewesen sein; um München herum dagegen, wo das Wasser allzu kalkhaltig ist, völlig versagt haben. Jedenfalls denkt man heute an nichts Weiterreichendes, als die alten Perlbäche wieder neu zu beleben.

Muskelbewegung und Gesundheit.

Viele Menschen, besonders die geistigen Arbeiter, machen für ihre Gesundheit zu wenig Bewegung. Sie arbeiten zu wenig mit den Muskeln. Wenn aber die Muskeln wenig beschäftigt werden, so kommt auch die Herz- und Lungenarbeit zu kurz, und der Stoffumsatz leidet.

Ein Herz, das nur selten zu vermehrter Leistung veranlaßt wird, bleibt schwach und ermüdet leicht und schnell, ja es büßt sogar mehr und mehr von seiner Leistungsfähigkeit ein. Die Arm- oder Beinmuskeln, die durch einen Gypsverband außer Thätigkeit gesetzt sind, verlieren an Umfang und Kraft. Die Muskeln, die ein Gelenk zu bewegen bestimmt sind, gehen sogar ganz zugrunde, wenn dies Gelenk dauernd steif und unbeweglich geworden ist. Das Herz ist auch ein Muskel und unterliegt denselben Gesetzen wie die Muskeln. Weil aber das Herz im Gegensatz zu den Körpermuskeln dauernd thätig sein muß, kann es freilich niemals eine so hochgradige Einbuße an Kraft erfahren wie die Körpermuskeln. Daß aber das Herz sowohl wie die Muskeln an Kraft verlieren, wenn eine anstrengende Thätigkeit eine längere Unterbrechung erfährt, kann jedermann an sich selbst beobachten. Der erste Ball oder der erste Eislauf im Winter, die erste Gartenarbeit im Frühling, die erste Hochtour im Sommer lehren es. Das stärker als gewöhnlich klopfende Herz, die frühzeitig eintretende Ermüdung, die starken Muskelschmerzen am folgenden Tage sind Beweise dafür.

Wer dauernd anstrengende Körperthätigkeit meidet, dessen Herz ist so schwach, daß bereits unbedeutende Anstrengungen Herzklopfen und einen unregelmäßigen, aussetzenden Pulsschlag, die Kennzeichen der Herzermüdung, hervorrufen. Ist das schwache Herz trotz der Ermüdung genöthigt, angestrengt weiter zu arbeiten, so kann daraus eine dauernde Schädigung seiner Leistungsfähigkeit, ja ein unheilbares Leiden erwachsen.

Unzureichende Muskelthätigkeit schädigt in gleicher Weise die Athmungsorgane. Die Athemmuskeln gewinnen an Kraft und Ausdauer, wenn Tag für Tag die Athmung durch tüchtige Muskelarbeit angeregt wird; sie büßen sie aber mehr und mehr ein, wenn die Körpermuskeln feiern. Gleichzeitig vermindert sich die Elastizität des Brustkorbes, weil bei der langsamen und oberflächlichen Athmung seine Bewegungen sehr gering sind. Die Folge davon ist, daß schon ganz geringfügige Anstrengungen, wie ein kurzer Lauf, ein unbedeutendes Steigen von Treppen, Athemnoth, das Zeichen der Ermüdung der Athmungsorgane, hervorrufen.

Bei der langsamen und flachen Athmung werden die Lungen nur unvollständig ausgedehnt und unvollkommen durchlüftet. Dem Körper wird nicht die genügende Menge Sauerstoff zugeführt, und das träge arbeitende Herz bewegt das sauerstoffarme Blut nur langsam durch den Körper. Der Stoffwechsel leidet deshalb in allen Organen. Schlaffheit, Energielosigkeit, Müdigkeitsgefühl, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen sind die Folgen davon.

Wir sorgen also schlecht für unsere Gesundheit, wenn wir körperliche Anstrengungen vermeiden. Ausgiebige Muskelthätigkeit ist nöthig, um Herz und Lungen leistungsfähig und den ganzen Körper gesund zu erhalten. Und dazu haben wir jetzt, in der schönen Jahreszeit, die beste Gelegenheit!

Chinesisch-deutsches „Pestdiner“.

In den „Tsingtauer Nachrichten“ findet sich folgendes Stimmungsbild: In aller Stille hat hier vor einigen Tagen ein gesellschaftliches Ereigniß stattgefunden, das für Tsingtau das erste in seiner Art gewesen sein dürfte. Aus Anlaß der Beendigung des Kampfes gegen die Pest in der Nachbarschaft unserer Kolonie gab Tautai Liu vom Fremdenamt in Tsinanfu zu Ehren der bei der Pestabwehr für die chinesische Regierung thätig gewesenen Marineärzte ein Festmahl chinesischen Stils, an dem auf besondere Einladung des Gastgebers auch Damen theilnahmen. In den prunkvoll eingerichteten oberen Räumen der Kien-Schun-Bank waren vier runde Tische zu je acht Personen auf das Geschmackvollste arrangirt. Erschienen waren außer Vertretern des amtlichen, medizinischen und großindustriellen Tsingtau über zehn Damen und vier höhere chinesische Beamte. Dank der geschickten Inszenirung und der liebenswürdigen Unterhaltungsgabe des Gastgebers entwickelte sich bald eine in der Tsingtauer Geselligkeit nur zu oft vermißte überaus launige Stimmung. Die Erlesenheit des Mahles veranschaulicht am besten eine Uebersetzung der Speisenfolge: Indische Schwalbennestersuppe, Eibischart, Taubeneier, Krabbenklöschen, Haifischflossen, rothe Art, Awabifisch mit Frikassee, von viererlei Fleisch, rothe Brühe, Wintergemüse, Pekingente, Frikassee fine von Huhn, Kammmuscheln, Mandschurische Pilze, gedämpftes Huhn, Fischmagen, Schweinsknöchel, trockener Reis, Reis in Brühe, dazu dreißigjähriger Reiswein und Sekt.

— Boshaft. — Herr (zu einem sehr geschwätzigen Fräulein, die ihm erzählt, daß sie auf dem glatten Parkett gefallen sei): „Na, soviel habe ich aus Ihrer Erzählung entnommen, daß Sie wenigstens nicht auf den Mund gefallen sind.“

Leset die „Sonntagpost“

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Goldfarb, Isaac, 52 J.; 1234 Throop Str.
Goldberg, Taube, 53 J.; 656 Maxwell Str.
Ittel, John, 31 J.; 3122 Spaulding Ave.
Köhler, James, 57 J.; 2008 Hastings Str.
Linger, Antonia, 64 J.; 2923 S. Oakley Ave.
Wendt, Otto, 44 J.; 1437 Edgemont Ave.
Wetzel, Henry, 34 J.; 435 Clark Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Jesse F. Williams, Rose Garvin, 23, 22.
James H. Elwood, Helen Reske, 31, 22.
Frank Karas, Helena Topinka, 24, 23.
John McNamara, Mary O'Donnell, 23, 20.
Philip Gnatek, Jozefa Mika, 23, 20.
Frank Bancure, Josefine Neradova, 34, 34.
Walter Madalinski, Zofia Laba, 22, 18.
William Mermagh, Katie Loane, 45, 30.
Louis Pantle, Delia Jennings, 24, 22.
George F. Wettstein, Louise Giese, 24, 21.
Sloan F. Snideman, Mary Culverson, 26, 25.
Gustav Pamp, Tena Marten, 40, 38.
Antanas Nauseda, Petronela Rachowska, 23, 19.
Charles E. Sklenicka, Julia Siper, 22, 22.
George Tchterman, Martha R. Meching, 36, 22.
Henry C. Trainor, Nora Dean, 26, 26.
Jens Pedersen, Helga E. Sorensen, 29, 27.
S. T. Warfield, Maude Dickson, 38, 32.
H. Maland, Lena Sherren, 24, 22.
Frederick B. Raber, Viola E. Brauer, 27, 19.
Leo Zelinski, Franziska Bunkalski, 27, 23.
Andrew Kedves, Mary Kopcso, 29, 21.
Frank J. Ginner, Mary Aniela, 38, 35.
George W. Puslett, Minnie Boeber, 27, 24.
Michael P. Levendis, Anna Dwyer, 33, 39.
Joseph Pariankia, Salamatia Zanra, 28, 20.
Franz A. Rend, Lounse Bond, 25, 21.
Archer W. Rogers, Georgianna Walker, 22, 21.
Daniel J. Kissane, Ella F. Murphy, 21, 18.
George Jeseffy, Ellen Ryan, 28, 22.
Frank B. Collins, Ella Magnuson, 24, 23.
William S. White, Marie M. Houston, 26, 26.
Paul Weishaar, Lena Einhorn, 29, 30.
John Culhane, Annie Doran, 24, 19.
Josef Chrabascz, Zona Will, 24, 21.
Arthur Sheehan, Olive Carson, 35, 26.
Jacob J. Barsch, Rose C. Sullivan, 25, 25.
Michael Lisetich, Petronella Michalavich, 28, 25.
Louis Cerny, Barbara Lavicka, 24, 21.
Martin A. Sielaff, Elisabeth Hardtke, 22, 22.
Benjamin Silverman, Jennie Bodianov, 21, 19.
Norman Kennedy, Anna Meisner, 27, 26.
Ernst Zimmerman, Josephine F. Toman, 24, 18.
Samuel Roe, Sarah Welch, 51, 49.
Alphons Gits, Valentine Van de Wyer, 27, 27.
Wesley J. Woolston, Edna A. Chapell, 28, 24.
Edwin A. Larson, Maud J. Porter, 26, 27.
William A. Looney, Mary H. Canty, 21, 18.
Jan Caikonski, Josefa Sutonna, 25, 19.
Merlyn Ellison, Clara Brauning, 21, 19.
Lewis Boriska, Anna Bonska, 36, 32.
Edward Brown, Mary Wuimet, 20, 18.
Isaac H. May, Anna M. Marshauer, 22, 22.
Albert Ogorek, Weronika Lange, 22, 23.
David Kaplan, Sophie Fan, 26, 22.
Edward J. Freiwald, Louise M. Marec, 26, 23.
Axel W. Sorensen, Anna M. Laderer, 27, 27.
Frank H. Nilles, Luvyne A. Koehler, 23, 23.
Frank E. Stubbs, Bertie B. Lott, 51, 39.
Robert W. Bason, Bessie M. Green, 28, 23.
Henry J. Weber, Bertha J. Mead, 23, 21.
Harry E. Crown, Katherine Grundell, 21, 23.
Anton Janda, Anna Baloninova, 25, 24.
Maurice Kogan, Sophie Weinstein, 25, 23.
Paul Kovach, Anna Bucek, 22, 19.
Frank Sykora, Vilemina Cyptil, 35, 38.
Harry H. Sherborne, Pearl A. Thompson, 30, 30.
Frank Klabik, Katherine Liska, 37, 30.
Edgar L. Strauß, Esther M. Goodman, 28, 20.
Marcin Urbaniak, Mary Gajenska, 28, 21.
Rob. E. Jorgensen, Jr., Gyda Johnson, 24, 22.
Frank Tanick, Carrie Dyckman, 21, 21.
Elton J. Moulton, Edna F. McCormick, 25, 23.
Michael Volosen, Katherine Begalla, 24, 21.
Andrew Anderson, Anna Johnson, 29, 22.
Edward O'Keefe, Anna McFaddon, 34, 25.
Alfred J. Martin, Elisabeth Hughes, 21, 18.
John Sandall, Tillie Nelson, 21, 21.
Josef Svoboda, Anna Rulova, 35, 23.
John Karels, Katherine Katz, 23, 22.
Mikolaj Wilkowski, Franziska Bogacka, 55, 48.
Thomas Lukonski, Franziska Czechonska, 21, 19.
Russell W. Stover, Clara M. Lewis, 23, 25.
John Rapan, Rose Kopulos, 29, 22.
Fred H. Bollsch, Hattie Orlowsky, 27, 29.
Leslie G. Goudie, Mary Emery, 27, 26.
Frank Babich, Magdalene Byczek, 23, 19.
Neil Y. Priesman, C. Alyß Gifford, 22, 21.
Wladyslaw Rawski, Anna Serzenga, 24, 22.
Walter G. Hall, Maude Riney, 22, 19.
Mortimer C. Green, Frieda Sabel, 21, 18.
J. Tudor Wilson, Jessie Buchanan, 25, 21.
Robert J. Raishford, Sarah A. Garity, 25, 25.
Karol Vitaska, Amalie Tesowicz, 28, 21.
Arthur H. Collins, Anna H. Anderson, 22, 20.
Patrick J. O'Connor, Harma Lynch, 26, 23.
John M. C. Bellion, Wella Hubrich, 27, 22.
Jos. Bernard Wallace, Anna E. O'Toole, 27, 18.
John J. Malone, Mabel E. Davis, 23, 21.
Earl G. Wilson, Alta G. French, 26, 25.
Christ Williamson, Marie Peterson, 25, 28.
James F. McKenna, Lillie Sherman, 21, 21.
James L. Dempsen, Mary Hoelzle, 23, 23.
Neil Skan, Frances E. Bruder, 25, 22.
Emil Sabath, Ida Maskovitz, 22, 20.
John Fitzpatrick, Marie Kratne, 30, 23.
Joseph Kreisu, Antonia Gruntman, 22, 20.
Abraham Feldman, Bessie Ginsburg, 25, 21.
Jesse A. Lawley, Effie E. McGraham, 29, 24.
Joseph Jelen, Dora Matuch, 21, 20.
H. L. Threlfeld, Gertrude Lennes, 30, 28.
Michael Wall, Maryanna Pieruk, 23, 22.
Robert H. Sharp, Victoria Waite, 42, 29.
Axel Sundberg, Hanna Kirchoff, 25, 31.
William Reichardt, Ida Hemple, 35, 30.
Stnislaw Kozlowski, Viktoria Rzinek, 27, 24.
Domenico Colucci, Rosina Fraternate, 31, 41.
Daniel J. McHall, Florence Pearson, 21, 18.
Otto Adler, Martha Kopittke, 27, 27.
Peter J. Davis, Anna Petersen, 33, 28.
William L. Hudson, Ruth Luscombe, 31, 25.
H. R. Parry, Bessie J. Lake, 34, 23.
Edward Karpinski, Bertha Großman, 27, 27.
Fiore Mastandrea, Maria DeLuca, 25, 18.
Samuel Arkin, Annie Gillis, 24, 22.
Herman Nedbed, Anezka Oboril, 39, 21.
Donata Attilio, Corsiglia Saruffo, 21, 18.
Fr. Abamske, Viktoria Kluczynski, 24, 19.
Oskar Kirschner, Hilda Weil, 24, 20.
Karl F. Moline, Clara E. Boos, 24, 21.
Herman Kunde, Hulda Berscheid, 56, 34.
Domenico Magnanerozi, Giovaninna Raffi, 23, 18.
Louis Bertine, Josie Don Giovanni, 22, 19.
William Radtke, Margaret Hoffman, 22, 20.
Charles Karmann, Helen K. Swain, 21, 20.
Oscar W. Carlson, Bertha Searles, 26, 23.
Hermigildo Tourigny, Eidella Rieder, 51, 41.
George T. Kenney, Myrtle A. Callaghan, 23, 21.
Peter Himpelman, Barbara Garaar, 22, 19.
John Kastl, Rose Hirschler, 32, 28.
Peter M. Bebles, Ida Schalk, 27, 25.
Sam Zelkowicz, Lizzie Cohen, 22, 20.
William S. Adams, Mae Buckie, 23, 20.
George W. Breault, Edith Gauthier, 22, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Juni 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 86¾—88c, Nr. 3, roth, 85¾—87c; Nr. 2, hart, 87¾—89½c; Nr. 3, hart, 85¾—87c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 88—93c.

Mais, Nr. 2, 54¼—54½c; Nr. 2, weiß, 54½—54¾c; Nr. 2, gelb, 54½—54¾c; Nr. 3, 54—54½c; Nr. 3, weiß, 54—54½c; Nr. 3, gelb, 54—54½c; Nr. 4, 50½—51c.

Hafer, Nr. 2, 36½c; Nr. 2, weiß, 38½—38¾c; Nr. 3, 31¼c; Nr. 3, weiß, 38—38½c; Nr. 4, weiß, 37½—38¼c; Standard, 38¼—38¾c.

Roggen, Nr. 2, 91½c; Nr. 3, 85—89c; Nr. 4, 75—85c.

Gerste. „Malting“, 85—99c; „Mixing“ 70—85c; „Screenings“, 25—52c.

Mehl. „Winter Patents“, $4.20—$4.35 das Faß; Roggenmehl, $4.25—$4.80; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags“, $4.30—$4.40; besondere Marken, $5.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $23.00—$24.00; Nr. 1, $20.50—$22.00; bestes Prairie, $16.50—$17.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $13.00—$14.50; Packheu, $9.00—$10.00.

Timothy-Samen. Country-Lots, $8.00—$10.75.

Kleesamen. Country-Lots, $8.00—$14.75.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.08½
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasoline	0.13
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.95
do., gereinigt, per 5 Faß	0.98
Terpentin	0.59

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.00—$6.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$8.50; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.05—$6.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.15—$6.30; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.25; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.50—$6.10; Eber, $2.25—$2.75.

Schafe. „Shorn Wethers“, per 100 Pfund, $3.75—$4.35; „Native Ewes“, $3.25—$3.75; „Fed Yearlings“, $5.00—$5.75; „Native Lambs“, $6.00—$6.50.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery“, extra, das Pfund	0.22
Nr. 1, das Pfund	0.19
Nr. 2, das Pfund	0.18
„Dairies“, extra, das Pfund	0.20
Nr. 1, das Pfund	0.18
„Ladles“, das Pfund	0.16½
Packwaare, das Pfund	0.15½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.10½—0.11
do. (Kisten eingeschlossen)	0.11 —0.11½
„Firsts“, das Dutzend	0.12 —0.14
„Extras“, das Dutzend	0.17
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.11¾
„Young America“, das Pfund	0.12
„Daisies“, das Pfund	0.12¾
„Bricks“, das Pfund	0.09½
Schweizer, das Pfund	0.12 —0.16
Limburger, das Pfund	0.10½—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

[illegible]

Gemüse und frisches Obst.

[illegible]

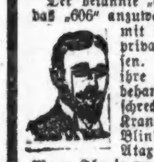
Freies Museum wissenschaftlicher Wunder
Wissen ist Macht.

Wir sind schrecklich und wunderbar gemacht, Herren, versäumt nicht, dieses wunderbare und freie Museum zu besuchen. Hunderte von interessanten Exemplaren des menschlichen Körpers in gesundem, wie im kranken Zustande. Wundärztliche Operationen, Kuriositäten sowie Monstrositäten. Ferner eine vollständig historische Sammlung frei ausgestellt, nie zuvor in Amerika gezeigt. — Ihr seid eingeladen, die Wunder der Sternkunde, Physiologie, Chemie, Pathologie zu studiren.
Die spanische Inquisition.—Verbrecher-Gallerie, Repräsentanten von berühmten Männern.
— Nur für Herren. —
Freies Museum wissenschaftlicher Wunder, Neue Nr. 14 S. Clark Str.; alte Nr. 150 S. Clark. Offen täglich von 10 Vorm. bis 12 Uhr Nachts.

Heilt Euren Bruch

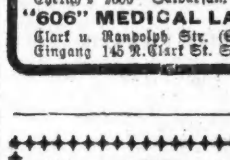
mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.
Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

„606“
Absolute Heilung für Blutvergiftung.



Der bekannte „606“ Arzt ist jetzt in Chicago das „606“ anzuwenden. Er ermöglicht es jedem mit Blutvergiftung Behafteten sich privat und geheim heilen zu lassen. — Beachtet, daß viele, die ihre Symptome nach alter Weise behandeln ließen, später von den schrecklichen Nachwirkungen der Krankheit befallen wurden, wie Blindheit, Lähmung, Locomotor Ataxia, Gedächtnisschwäche etc. Wenn Ihr je an Blutvergiftung gelitten habt, schuldet Ihr es Euch selber wie Eurer Familie, diesen Spezialisten sofort zu konsultiren. Er nimmt die Behandlung in seiner Office vor, und Ihr seid nur ½ Stunde abgehalten. Er arrangirt die Gebühren nach Eurer Bequemlichkeit und zeigt Euch überraschende Beweise für die Heilung von Blutvergiftung mit der neuen richtigen Anwendung von Prof. Ehrlich's „606“ Salvarsan.
„606“ MEDICAL LABORATORY
Clark u. Randolph Str. (S.O.Ecke) 3. Floor. Eingang 145 N. Clark St. Stun. 9 Vm. b. 8 A.

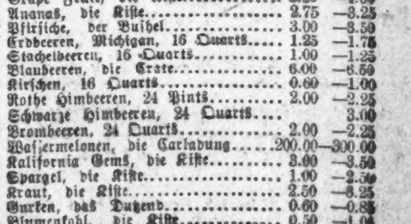
Bruch Leidend?



Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufwärts für einseitiges; von $1.50 aufwärts für doppeltes Band. Leibbinden, Gummistrümpfe und alles andere zu ebenso billigen Preisen. Herr J. Dorch, unser langjähriger Bandagist — 2 Jahre an State Str. — ersucht alle seine alten Bekannten, ihn wieder bei uns zu besuchen.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9—12.
Hottingers Truss Factory
801—803 Milwaukee Avenue
Ecke Chicago Ave.
Erster Stock. Nehmt Elevator.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
39 Adams Strasse, Zimmer 60
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr bezahlt. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unserem Privathospital. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr Vormittags.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.



Kommt zu uns zuerst. Ihr verspart Euch Geld, Mühe und Unannehmlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und die besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
175 Süd State Straße, Ecke Peck Court.
Alte Nummer 441 S. State Str.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

$10 seidene Kleider, 4.98

Schöne seidene und Foulard-Kleider, eine Facon abgebildet. Alle Farben und viele verschiedene Muster zur Auswahl, viele Fabrikanten-Muster, eins von einer Sorte, sowie viele angebrochene Partien und Odd Kleider aus unserer Abtheilung auf dem dritten Floor. Noch nie hat The Fair Bargain-Basement solche bemerenswerthe Werthe in seidenen Kleidern zu einem so niedrigen Preise wie **4.98** offerirt; Größen in der Partie von 34 bis 42 Büstenmaß. Dienstag, so lange der Vorrath reicht, unbeschränkte Auswahl für

4.98

2.00 fancy farbige Lawn-Kleider, assortirte, Muster, alle Farben, gemacht mit niedrigem Hals, Kimono-Aermel, piped Edges und Insertion flounced Skirt, Größen für Mädchen 14, 16 und18; für Damen 34 bis 44. Dienstags Verkaufspreis, Auswahl, **97c**

12.50 Männer-Anzüge, 7.59

800 $12.50 reine Worsted Männer-Anzüge in schönen grauen Mischungen und einfachen und fancy blauen Serges. Alle Größen von 34 bis 44, inkl. solche in Serges für Korpulente. Diese Anzüge sind aus reinem Worsted und in den richtigen Modellen für die Saison zugeschnitten. Erster Klasse Besatz, Hosen haben Schnallen-Straps an den Seiten, Gürtelschleifen und Tabs über Hüftentaschen. Diese Anzüge sind keine Odds und Ends, sondern reg. Waaren, gemacht, um im Retail für $12.50 verkauft zu werden. Wir kauften sie billig und offeriren Euch die Auswahl für

7.59

25c waschbare Knabenhosen. 700 Paar, große Auswahl von Mustern, in Knickerbocker und geraden Hosen, alle Größen von 3 bis 10 Jahren und manche größer. Ein regulärer 25c Werth, in dem Bargain-Basement, das Paar, **10c**

$2 bis $3 Schuhe für Alle zu nur $1

$2.00, $2.50 und $3.00 Männer-Schuhe für **$1**

$2.00 bis $3.00 Schuhe für Damen zu **$1**

$2.00 u. $2.50 Knaben- u. Mädchen-Schuhe für **$1**

Diese Schuhe sind gemacht aus Patent-, lohfarbigem, Box und Velour Kalbleder, Knopf-, Schnür- oder Blucher-Facons; jeder Schuh sehr modern, bequem, perfekt passend und haltbar. Reguläre $2, $2.50 und $3 Werthe, morgen offerirt das Paar für nur **$1.**

Extra Raum und Extra-Verkäufer.

Dry Goods Bargains

25c Chiffon Seide Kleider Batist, in cream, hellblau, rosa und schwarz, extra speziell, die Yard für **12½c**

58c rauhe Pongee-Seide. Diese Stoffe sind 27 Zoll breit und hier in allen beliebten Schattirungen, Yd **35c**

65c Novelty gestreifter creme englischer Mohair, — läßt sich perfekt waschen. die Yard für **35c**

15c Leinen appretirte Crash Suitings, gerade der richtige Stoff für den Sommer, Yard **9c**

12½c schwarze Pencil gestreifte Creme Serge Suitings, 30 Zoll breit, die Yard **6½c**

25c geköperte Satin Foulards, marineblauer Grund mit weißen Polka Dots, garantirt dauerhatf, Yard **12½c**

65c Yard breite Lingerie Satins, in lohfarbig, grau und schwarz, die Yard für **35c**

15c doppelt gefalteter schwarzer und weißer gewobener karrirter Panama Suiting, Yard **9c**

15c waschbare Galatea-Suitings, sämmtlich 30 Zoll breit, Yard **9c**

10c Leinen appretirter Kleider-Batist, prachtvolle Blumen-Entwürfe, morgen, Yard **6½c**

10c Yard breite gebl ichte „Hope" Muslins, Yard für 6½c

50c Dressing Sacques 18c

Dressing Jackets für Damen, Kimono und Combing-Jackets, Lawns und Percales, jedes Stück ist 50c werth. Dienstag, so lange der Vorrath reicht, für nur **18c**

Feine Nainsook Slipover Gowns, Stickerei u. Spitzeneinsatz-Yoke, mit Band Beadings, — nie unter $1 verkauft, **88c**

Rompers und Spiel-Anzüge f. Kinder, alle Größ. u. Farb., 39c Qual für **18c**

Spiel-Anzüge u. Rompers f. Kinder, Größ. 2 bis 6 J., — alle Farben, 50c Sorte, **38c**

Chambray Kleider f. Kinder, blau und rosa, 2, 3 und 4 Jahre Gr., die 25c Sorte, **18c**

Baby-Hemden, feine weiße Baumwolle — reg. 25c Sorte. Spez. Dienst. **18c**

Lange Kimonos, aus feinem Lawn, Persian Muster, werth bis $1 — spez., **68c**

Feine Hyde grade Taffeta Unterröcke, Accordion plaited Flounce, in Lavender, blau, grün, karrirt und gestreift, $1 Wth., **68c**

Spitzen und Stickereien

Wir kauften von der Edward's Mfg. Co. deren ganzes Lager von Spitzen zu 10c am Dollar, bestehend aus Valenciennes Spitzen, baumwollenen Torchon, Cluny Bands, etc., 5c und 8c Werthe, die Yard, **2c**

45zöll. Skirt u. Dreß Flounings, feine Qual. Lawn, 45 Zoll breit — 75c-Werth, **39c**

Fabrikmusterstreifen von feinen Stickerei-Einfassungen und Einsätzen, 2½ bis 5 Zoll breit, 4½ bis 6 Yard Längen, — die Yard zu **4c**

Bestickte Shirt Waist Fronts, 24 Zoll lang, 27 Z. breit, 25c werth, f. morg. Verkauf markirt zu, jede, **12½c**

Fabrikenden Allover Stickerei, nette kleine Muster, wth. bis zu 48c die Yard, sehr speziell, die Yard, **19c**

40-zöll. Skirt Flouncings, sehr schwer bestickt auf feiner Qualität Cambric, Coral auf weiß od. blau auf weiß und reinweiß, 75c Wth., **48c**

Doppelt geränderte Galloons, alle netten Openwork Muster, 2—3 Z. breit, wth. bis 19c Yard, Auswahl, Yard, **10c**

Bettlaken, 33c—Bezüge, 8½c

Betttücher sind 72 bei 90, ohne Saum, von guter Qualität Betttuchzeug, gewöhnlich für 45c verkauft, Stück **33c**

Gebleichte Kissenbezüge, von Fabrikrestern von Muslin gemacht, zu den Betttüchern passend, das Stück **8½c**

$1.00 Bettdecken, mittlere Größe, nette Muster, per Stück, **55c**

Gebleichte nahtlose Bettlaken, 81 bei 90, uns. berühmte „Dalewood" Qualität, wth. 65c bei den gegenwärtigen Baumwollpreis., St. **52c**

Seiden Floß Kissen, überzog. m. netter Cretonne u. Sat., St. **19c**

3.50 Nottingham und Cable Netz Gardinen, in allen neuen u. up-to-date Mustern, einfach. od. figurirtes Zentr., Paar, **2.59**

Battenberg Ruffled Muslin Gardinen — entweder Battenberg Edge oder Einsatz, gute Qual. Gardinen-Muslin, Paar, **50c**

$2.50 Novelty Spitzen-Gardinen, mit hübscher voller Ruffle, volle Länge in netten Elfenbein-Schattirungen— Paar, **1.59**

Bargains in Bänder

Wir sicherten uns eine außergewöhnliche Konzession von einem Fabrikanten und zwar 200 Kisten von reinseidenem Taffeta-Band, in weiß, rosa und blau, und morgen geben wir Euch den denkbar größten Bargain, wenn wir offeriren:

2½zöll. reinseidene Taffeta, Yd. 7½c

4½zöll. reinseidene Taffeta, Yd., 10c

Leinen—Weißwaaren

Türkischrothes Tafeltuch, echtfarbig, befranst, 15-8 Größe, regulär 59c werth, Zum Verkauf für **49c**

Irish Tafeldamast, garantirt echtes Linnen, schwere Waare, Cream, regulär 59c werth. die Yard für **49c**

Merzerisirte Damast-Servietten, regulär 59c werth, zum Verkauf in ½ Dtz. Partien, 6 für **29c**

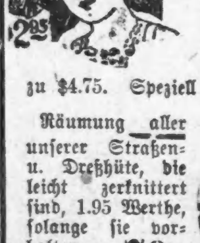
Linnen-finished und türkisch-rother Damast, Rester von 1½, 2 u. 2½ Yards, werth bis 35c die Yard; die Yard für **25c**

Fabrikrester von India Linon, karrirt und gestreift, u. einfaches Nainsook, alle perfekt, werth bis 15c, z. Verkauf in Restern, Yd., **7c**

Taschentücher

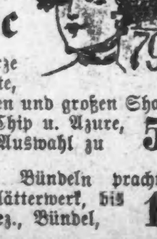
Taschentücher für Männer u. Damen, für Männer mit Initialen, farbige u. Prints, für Damen mit Initialen und Prints, werth bis 5c. Zum Verkauf, jedes, **3c**

Garnirte Hüte, 2.95



Großes Sortiment von hellen farbigen Hüten, alle neuen Facons in fancy Braid, Chip u. Patent Milan, alle mit prachtvollen Blumen u. großen Schleifen garnirt— Werthe bis zu $4.75. Speziell zu **2.95**

Räumung aller unserer Straßen- u. Dreßhüte, die leicht zerknittert sind, 1.95 Werthe, solange sie vorhalten, zu **79c**



25 Dutz. schwarze ungarnirte Hüte, in allen populären und großen Shapes— feine Qualität Chip u. Azure, $1.25 Werthe. Auswahl zu **59c**

Hunderte von Bündeln prachtvoller Blumen und Blätterwerk, bis 59c werth. Spez., Bündel, **15c**

75c Hemden, 39c

Negligee-Hemden für Männer, Passe-Facon, einfach oder gefältelter Busen, helle nete Must., Ausw., **39c**

25c Knaben-Unterzeug, kurze Aermel Aemden u. Hosen mit doppeltem Sitz, **19c**

50c Knabenblusen, gemacht von Percale u. Madras Cloth, angenähter Kragen oder Halsband-Muster, hübsche helle Muster, zu **29c**

$1 Indianer Knaben-Anzüge; für die Ferien wollen die Knaben sie haben; schön besetzt in regulärer Indianer Tracht, 2-Stück Anzüge u. befederte Kappe für **65c**

25c Strümpfe, 11c

25c seid. Lisle-Strümpfe für Damen, Fabrik Run, hunderte von Dutzenden kauften wir vom Fabrikanten zu weniger als Herstellungskosten, sehr Sheer und gauzeartig, die Fehler sind kaum zu bemerken, ein außergewöhnlicher Werth, Paar, **11c**

15c Strümpfe für Damen, schwarze Baumwolle, Seconds, aber gute; solange sie vorhalten, Paar, **6c**

Lokalbericht.

Vom Kreisturnfest.

Auf Regen folgte hellster Sonnenschein.

Ende gut, Alles gut.

Die Sieger beim geistigen und die beim körperlichen Turnen.—„Turngemeinde" hat den 1. Riegen-, „Vorwärts" den 1. Einzelpreis errungen.

Am Samstag ist das Kreisturnfest in Fort Wayne leider fast gänzlich verregnet. Der Festturnplatz stand dermaßen unter Wasser, daß nicht daran zu denken war, ihn zu benutzen. Man behalf sich so gut es eben gehen wollte mit einem anderen, höher gelegenen Platz, doch konnten dort nur wenige Riegen gleichzeitig antreten, und die Erledigung des Programms ging deshalb nur langsam von statten. Die Stimmung der Mitglieder des festgebenden Vereins, besonders der Herren vom Festausschuß, war ebenso trübe wie das Wetter, die Gäste, besonders die Festbummler, schauten auch nicht gerade heiter drein.

Nachmittags um 5 Uhr hatte der Festzug sich in Bewegung setzen sollen, und da das Wetter sich ein wenig aufzuklären begann, so wurden, zögernd, denn auch alle Anstalten dazu getroffen. Um 6 Uhr setzte der Zug sich in Bewegung. Er war lang und schön, wies auch einige sehr geschmackvoll ausgestattete Schauwagen auf, aber ans Ziel gelangte er nicht. Von neuem nämlich strömte unendlicher Regen herab, und so löste der Zug sich auf.

Auf Regen Sonnenschein.

Gestern hat der Wetterclerk wieder gut zu machen versucht, was er vorgestern verdorben hatte. Sonne und Wind im Verein arbeiteten gewissermaßen Hand in Hand, und schon um 8 Uhr Vormittags konnten auf dem Festplatz die Riegen der Aktiven antreten und mit ihrer Arbeit beginnen. Sie währte bis gegen 5 Uhr Nachmittags hin und hat den Zuschauern, die sich zu Tausenden eingefunden hatten, Respekt eingeflößt vor den Leistungen der Turner. Um 7 Uhr begann der Berechnungsausschuß mit seiner Arbeit, die einige Stunden in Anspruch nahm. Inzwischen fand auch das geistige Turnen statt. Hierbei erredete sich den ersten Preis Turner Walter Fischer von Indianapolis, den zweiten Turner Albert Berg von ebendaher. Im Wettdeklamiren siegte Turner Berg, den zweiten Preis erhielt Turner Emil Mohr von Sheboygan. Preisrichter beim geistigen Turnen waren Dr. Rohr von Indianapolis und Dr. Whittacker von Milwaukee.

Preise für körperliches Turnen.

Die vollständige Liste der Preise für körperliches Turnen zu veröffentlichen, würde zuviel Raum in Anspruch nehmen. Die Thatsache genügt, daß die wenigen Chicagoer Vereine, welche sich an dem Fest betheiligt, dabei sehr gut abgeschnitten haben. Den ersten Riegenpreis in der ersten Gruppe haben die Aktiven der Chicago Turngemeinde geholt, den ersten Einzelpreis, im Fünfkampf ist dem Turner Harry Meyer vom „Vorwärts Turnverein" zuerkannt worden. Die Preisriege des „Vorwärts" erhielt in der ersten Gruppe den zweiten Preis.

Die ersten Riegenpreise in den weiteren Gruppen wurden zuerkannt: „Germania-Vorwärts", Cleveland, 2. Gruppe; „Indianapolis, Südseite", 3. Gruppe; „Bahn frei!", Milwaukee, 4. Gruppe; „Schweizer Turnverein", Chicago, 5. Gruppe; „Englewood", Chicago, 6. Gruppe. Riegenpreise haben auch alle anderen Chicagoer Vereine erzielt, und zwar wie folgt: Dritte Gruppe—2. Preis, „Turnverein Eiche"; 3. Preis, „Zentral-Turnverein"; 5. Preis, „Turnverein Einigkeit";; 7. Preis, „Turnverein Lincoln".

Außer dem von Turner Harry Meyer errungenen ersten Einzelpreis sind nach Chicago noch die folgenden Einzelpreise gekommen:

Fünfkampf — 3. Preis, Carl Bader, „Turngemeinde"; 5. Fred. Schwind, „Zentral"; 6., Christ Ludwig, „Einigkeit"; 7., Milton Farnsworth, „Vorwärts"; 9. Geo. Vogel, „Vorwärts".

Geräthe-Turnen — 1. Preis, Chas. Moester, „Eiche"; 3., Jacob Kieß, „Vorwärts".

Weitsprung — 1. Preis, Fred. Schwindt, „Central", Walter Hechelmann, „Turngemeinde", und Racine Thompson, „Englewood".

Steinstoßen — 1. Preis, Harry Meyer, „Vorwärts"; 2. Preis, Joseph Stoeber, „Zentral".

Ende gut, Alles gut.

Die am Samstag eingeregnete Feststimmung entfaltete sich gestern zu schönster Blüthe. Gastgeber und Gäste waren mit einander zufrieden und haben sich wechselseitig bemüht, das zu zeigen. Fort Wayne wird als Feststadt fortan nicht mehr mißtrauisch betrachtet werden, sondern vielleicht öfter dazu ausersehen werden, als ihr genehm sein wird.

Nennen's Schacherei.

Das zur Erlangung einer neuen Nationalhymne eingeschlagene Verfahren.

Auf Veranlassung des Schulraths-Präsidenten Dr. McFatrich werden bekanntlich Anstrengungen gemacht zur Erlangung einer neuen Nationalhymne für die Vereinigten Staaten. Es werden, besonders in den Schulen, Sammlungen veranstaltet für einen großen Fonds, aus welchem der preisgekrönte Dichter und nachher auch der Vertoner des Hymnus reichen Lohn erhalten sollen, und man nimmt an, daß alles, was dichten und was komponiren kann im Land, sich beeifern wird, den verheißenen hohen Lohn zu verdienen. Der Schulrath hat beschlossen, für diesen Zweck in den Schulen gewissermaßen amtlich sammeln zu lassen, mit der Einschränkung, daß von keinem Schulkinde mehr als 5 Cents für den Zweck sollen angenommen werden.

Gestern wurde diese Angelegenheit in der Geschäfts-Versammlung der „Chicago Federation of Labor" zur Sprache gebracht. Sämmtliche Delegaten, die dazu das Wort ergriffen, sprachen sich heftig gegen die eingeschlagene Methode aus. Sie spiegele den Schachergeist wider, der das Land durchdringe. Wie man alles Andere mit dem Dollarzeichen stemple, so solle nun auch dem Pegasus dieses Brandmal aufgedrückt werden. Aber das sei ein verfehltes Beginnen; der echte Pegasus lasse sich das nicht gefallen. Im Uebrigen, wenn sich kein wiklicher Dichter berufen fühle, dem Lande auch ohne Aussicht auf klingenden Lohn einen neuen Hymnus zu dichten, so müsse man sich eben ohne einen solchen behelfen. Die Anordnung von Geldsammlungen in den öffentlichen Schulen sei überdies im Prinzip verwerflich. Es seien leider nur allzuviel Kinder da, deren Eltern auch die geforderten fünf Cents nur schlecht würden entbehren können.

Es wurde ein Beschluß angenommen, welcher das eingeschlagene Verfahren tadelt. Er wird dem Schulrath übermittelt werden.

Als Gast wohnte der Versammlung Staats-Senator James A. Henson von Decatur bei. Dieser hielt eine Ansprache, worin er sich stark mißbilligend über das Veto ausließ, womit Gouverneur Deneen das Gesetz zur Regelung der Unternehmer-Haftpflicht belegt hat. Senator Henson behauptete, gerade dieses Gesetz sei das wichtigste und beste gewesen, das während der ganzen regelmäßigen Tagung der Legislatur zustande gekommen sei. Der Gouverneur hat bekanntlich dieser Maßnahme die Bestätigung verweigert, weil erstens ihre Verfassungsmäßigkeit zweifelhaft sei, und zweitens ihre Bestimmungen zum Theil denen einer zweiten Vorlage (Regelung der Entschädigung für Arbeiter, die bei Betriebsunfällen verletzt werden) zuwiderliefen, welche den gleichen Gegenstand behandelt, und der er auf den Rath wohlmeinender und sachkundiger Personen den Vorzug geben zu müssen geglaubt hat.

Oxfords

One Straps u. Oxfords für Mädchen, aus Patent Colt, — gute Ledersohl., Gr. 8—2, 1.75 Werthe...... **1.00**

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue bei Paulina Strasse.

Knaben-Schuhe

Box Calf Knabenschuhe, Blücher-Fac., mittelbreite Zehen— Größen 9 bis 13½, 1.25 Werthe........ **69c**

Kleider für die jungen Leute
für den letzten Schultag.

Franz. Gingham-Kleider für Kinder — viereckiger Hals, kurze Aermel, nett gemacht, Größen von 6 bis zu 14 — werth bis $3.75 — für **2.98**

Weiße Lawn-Kleider f. Kinder — mit Stickerei und Spitzen besetzt — leicht beschmutzt — werth aufwärts bis zu $8.00 — solange sie vorhalten — offerirt für............ **3.48**

Lawn- und Percale-Kleider für Kinder — viereckiger u. hoher Hals — kurze oder lange Aermel — Größen von 6 bis zu 14 — zu nur **1.25**

Erstklassige Knaben-Anzüge—doppelbrüstig, Knicker-Hosen, fancy reinwollene Cassimeres — Alter 8—17 Jahre — $5.00-Werth — für **3.75**

Knaben-Anzüge — doppelbrüig, mit Knickerbocker-Hosen — ebenfalls Russian Matrosen-Anzügen — 2½ bis 16 Jahr-Größen — sehr dauerhafte Worsteds und Cassimeres — zu nur................ **2.25**

Waschbare Knaben-Anzüge — in Größen von 2½ bis 8 — Russian Matrosen, militärische oder Blousen Effekte, weiß und farbig, von 3.50 herunter auf **1.00**

Kniehosen für Knaben, in Größen 4—17 Knicker u. einfach; strikt reinwoll. Worstds und Cassimeres, helle und mittlere Farben, $1.25 u. $1.50 werth **98c**

Kleiderstoffe

50 Stücke 27zöll. einfacher und punktirter seidener Mull, in allen Schattirungen, werth 39c — die Yard **22½c**

25 Stücke 30zöllige reinwollene französische Challi, 65c werth, die Yard **49c**

40 Stücke 36-zöll. fancy Serge — in allen neuesten Sommer-Schattirungen — werth 39c — die Yard **25c**

20 Stücke 54-zöll. reinwoll. Panama und französische Serges — in allen Staple-Schattirungen — werth 1.25, die Yard offerirt für nur **87c**

40-zöll. weiße Persian Lawn — werth bis zu 19c — die Yard für nur **10½c**

27-zöll. einfache und fancy gestreifte mercerized Poplins — werth 35c, die Yard............ **25c**

27- u. 30-zöll. bedruckte baumwollene Foulards — werth 19c — die Yard **12½c**

Negligee-Hemden f. Knaben— nette Muster, befestigte Manschetten — ebenso Hemden m. weichem Kragen u. Manscheten, Größen 12 bis 14; 50c Werthe — diesen Verkauf für nur............ **35c**

Percale und Madras-Blousen für Knaben — helle, mittelmäßige und dunkle Schattirungen — Alter 6 bis 16 Größen, — speziell **50c**

Knaben-Blousen — aus gutem Percale gemacht, nette Muster — Größen 5 bis 10 — 25c und 35c-Werthe — für **15c**

Sbriggan-Hemden und Unterhosen mit doppeltem Sitz für Knaben — 25c werth; Dienstag für nur **15c**

Weiß gerippte Union Suits für Damen — mit niedrigem Hals — werts, werth bis 39c— speziell zu.......... **19c**

Provisionen

Hausgebackenes Brot, der 5c Laib zu............ **3½c**

Frisch gebackene Vanilla Wafers, 12c Sorte per Pfund............ **8c**

„Meadow Hill" Butter, die beste, die gemacht wird, Pfd............ **25c**

Sauerkirschen, direkt vom Züchter, fest zusammengepackt, per Kiste von 16 Quarts............ **1.19**

„Festive" Nr. 3 Büchse Sauerkraut, zu............ **5c**

Saure gepökelte Schweins- oder Lammzungen, per Pfund............ **19c**

Neue holländische Häringe — per Fäßchen............ **49c**

New Century oder Ceresota Mehl—½ Bbl. 2.73, ¼ Bbl. 1.38; ⅛ Bbl. Sack............ **69c**

Zucker, bester granulirter, mit Grocerybestellung, 10 Pfund für............ **49c**

Unser Royal Blend Kaffee, berühmt wegen seines Wohlgeschmacks, 4 Pfund 1.00; per Pfund............ **28c**

Cobb's oder Wieboldts Kakao, ½ Pfd. Büchse............ **16c**

Kooki Ote, fertig zum Essen — drei 10c-Packete 25c — per Packet............ **9c**

Puhl-Webb fancy präparirter Senf, großer 15c Krug............ **10c**

Speziell: Schöne California Lemon Cling Pfirsiche, regul. 20c Büchse zu. **14c**

Kitchen Cleanser, vier 5c Büchsen 15c, per Büchse............ **4c**

Santa Claus oder Swift's Pride Seife, 10 Stücke für............ **29c**

Bargains in Droguen für Dienstag

$1 Abbott's Rheumatic Remedy od. imprt. Enamel Duch, Büchse....... **77c**

50c DeWitt's Nieren-Pillen oder Cascarets für.... **31c**

50c Beef, Iron & Wine oder Syrup of Figs, für....... **29c**

Bargains in Haushaltungs-Artikel

Galvanisirter Waschzuber, Wringer-Attach. Dropgriffe, werth 65c.... **39c**

Aschen-Behälter, 23 Gall. Gr., vollständ. dichtschließ. Deckel, corrug., **89c**

4 Fuß Trittleiter, komplet mit Pail Shelf— Hartholz **19c**

Ersparnisse für Dienstag in dem Möbel-Department

11.45 für wollene Nap Tapestry Brussel u. Jute schottische Body Brussel Rugs— Größe 9×12 — extra Qualität — sortirte Muster — regulär $16.50 werth — Baar oder auf Kredit.

3.45 für Dunbar wollene Art Squares — extra stark — Größe 6×9 — wendbar — hübsche neue Entwürfe — $5.00 Werthe.

17.65 für 1-Stück Velvet und seamed Arminster Rugs — Smith's Fabrikat, Größen 8.3×10.6 und 9×12 — neueste Blumen, Oriental und Medallion Muster — helle und dunkle Schattirungen — regulärer Preis $25.00.

65c für Couch Covers aus fancy gestreiftem Tapestry — orientalische Farben — rund herum mit Fransen versehen — die reguläre Größe — dieselben sind bis zu $1.00 werth.

4.75 für 4 Personen Lawn-Schaukel— 8 Fuß hoch, Gestell roth angestrichen, Eichenholz-Sitze, gut „bolted" — volle Länge Rückenleisten, — Haken an Swing Bars, extra stark, werth $6.95.

6.95 für diese $15.00 Boston Leder Couch — massivem echt eichenes Gestell — Golden Finish — extra große Sorte — mit Boston-Leder über stählernen Sprungfedern hübsch gepolstert.

35c jede f. Spitzen-Gardinen, Fabrikrester, weiß, Cream und Arabian, Längen 3 und 3½ Yd., einige zu Paaren zusamenstellbar, leicht unvollkommen, werth bis $2 das Paar.

19c das Paar für Ruffled Swiß Gardinen — fancy gestreift, mit breiter Flounce — unser regulärer 35c Werth.

15.50 für dieses $25.00 3-Stücke Parlor Suit — Birken-Mahagoni-Finish Gestell, hübsch polirt, mit echtem Leder gepolstert — Baar oder auf Kredit.

Verkauf von Eisschränken

4.75 für einen 7.50 Eisschrank, von Hartholz gemacht — Eichen Panel Front, — durch Polar Füße abgesondert— mit verstellbaren Regalen, die verschoben werden können.

12.85 f. eine Sorte Eisschrank — viertelgesäg. Eichen Panels — 52 Zoll hoch— 17X24 breit — mit Zink ausgeschlagen; 3 verstellbare Regale; regul. Preis $20; Baar oder Kredit.

95c für zwei Brenner Gas-Platte — regulärer Preis ist 1.25.

Finanzielles.

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum und zum Bauen.

Auf erste Hypotheken.

HATTERMAN & GLANZ,
Nr. 1110 MILWAUKEE AVE.
mi3X*

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. in12,misamo*

Schiffs-Karten

$25 / $28 nach Europa von giltig 12 Monate.

Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.

Billige Preise für Kajüte

A. BOENERT & CO.
1568 N. Halsted Str.
zwischen Clybourn und North Ave.
Abends offen bis 7 Uhr. Sonntags bis 2 Uhr.
Haupt-Office:
322 S. Clark Str. Hotel Kaiserhof
mai1,modidosa*

Leset die „Sonntagpost"

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $50.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 20. Juni, 4. und 18. Juli und am 1., 15. und 29. August.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
4ol,sonmomife*

Schiffs-Karten

Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Ticket-Office
J. S. Lowitz
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.
9mai,bidosamo*

CANADIAN PACIFIC DAMPFSCHIFFE
Der Touristenweg und Szenische Route nach Europa über den St. Lorenz Strom.
Die kürzeste Ozeanfahrt
Weniger als 4 Tage auf See, durch die „Kaiserinnen des Atlantik".
Wöchentliche Fahrten, Montreal, Quebec nach Liverpool. Erste Kajüte $90.00, 2. Kajüte $51.25. Eine Klasse Kajüte (2. Kajüte genannt) $47.50. 3. Kajüte $30.00 und $31.25. Näheres bei Lokalagenten zu erfahren, oder man schreibe an H. M. MacCallum, G. A., Phone Harrison 1713, 224 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Sav.6months

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 348
30ol,mifrmo*